



Dennis Wittrock

...zitiert



„Ist mir doch total egal!“
(„Whatever...!“) ist der typische
Ausspruch der derzeitigen jungen
Boomeritis-Generation in den USA.



Liebe Leser und Leserinnen,

sobald im Gespräch der Name Ken Wilber fällt, kommt recht bald die Frage: „Kannst du mir in einem Satz sagen, was die Philosophie dieses Amerikaner ist?“

Das angesichts von 10 000den Buchseiten auf den Punkt zu bringen, ohne Fachjargon, und im nächsten Schritt dann auch einmal die eigene Perspektive zu formulieren – wie zeigt sich dieses Konzept von „integral“ für mich persönlich im alltäglichen Leben, wie wirkt es sich aus? – ist eine ausgezeichnete Übung, die wir jedem, der sich seit Längerem mit Wilber befasst, nur empfehlen können. In welcher Sprache muss ich kommunizieren, um auch verstanden zu werden?

Der evolutionär-hol(on)istische Ansatz wäre dabei ein brauchbarer erster Schritt: „Alles hängt mit allem zusammen, ist eigenständig und zugleich ein Teil von etwas anderem Umfassenderen und entwickelt sich immerzu weiter.“

Meist ist dann noch ein zweiter Satz erlaubt, da dieser Erste eingeordnet werden konnte: „Am erfolgreichsten war diese Entwicklung bisher, indem Vorangegangenes zwar zurückgelassen würde, jedoch zugleich die bewährten Erfahrungen und Werte daraus mitgenommen wurden.“ Und da wir dann vermutlich bereits in Fahrt kommen: „Alles, was wir wahrnehmen, sobald wir etwas wahrnehmen, ist bereits eine Perspektive darauf – im Voraus geformt und konditioniert.“

Da es im Laufe der Bewusstseinsentwicklung auf jeder Werteebene zu Verzerrungen oder Stagnationen kommen kann, widmet sich diese Ausgabe der integralen perspektiven dem ungeliebten Thema Boomeritis. Ungeliebt, da wir uns nur äußerst ungern der Tatsache stellen, dass wir als Träger und Erben einer pluralistischen Geisteshaltung durchaus berechtigt mit dem Empfinden leben, die derzeit größte Hoffnung der Welt für eine menschenwürdige Zukunft zu sein. Der Narziss in uns fühlt sich durch Wilbers beharrliche Attacken auf das „miese grüne Mem“ im Allgemeinen und auf die kulturell Kreativen im Speziellen auf die eine oder andere Weise auf die Zehen getreten. Dennoch oder gerade deshalb haben wir uns bemüht, die absolut unerlässlich Prise Humor, mit der dieser Thematik am besten beizukommen ist, einfließen zu lassen.

die Redaktion

INHALT

- Editorial -mf/es-
- **Schwerpunkt: Boomeritis**
 - 2 Eine Einführung
- **Reiseberichte**
 - 4 Monika Frühwirth:
10 Tage Höhenluft in Denver und Boulder
 - 6 Dirk Püschel:
Besuch beim I-I in Boulder
 - 8 Stefanie Tangeten und Dennis Wittrock:
Drei Monate in Boulder – Ein Reisebericht
- **aus den Regionen:**
 - 12 Dresden
 - 13 Freiburg
- **aus den Fachgruppen:**
 - 14 Nexus:
Methodologie zur Entwicklung der
Kommunikationskultur im AK Ken Wilber
E-Gremium – Bergerried 2006
- ☺ **Schwerpunktthema Boomeritis**
 - 16 Andreas Lorenz:
Es grünt so grün ...
 - 18 Ken Wilber: Boomeritis Buddhismus
aus dem Erstentwurf: Integral Spirituality –
Die Rolle der Spiritualität in der modernen
und postmodernen Welt
-rw/mf-
 - 20 David Honegger:
Die Findhorn Community,
ein Ort der Integralen Lebenspraxis?
 - 24 Johann Munzer:
Boom, Boomer, Boomeritis –
und der neue Zeitgeist
- **Die integrale Leichtigkeit des Seins**
 - 29 Harrold -us-
 - 30 Warren Farrell, Ph. D.:
Boomer Feminismus:
8 Mythen über Männer
 - 31 Wie schreibt man den perfekten
postmodernen Roman? -mh-
- **Integrale Spiritualität – Teil II**
 - 32 Einleitung und Zone 2
-mf/uv/dw/al-
- **Termine und Events**
 - Impressum

Schwerpunkt-Thema

BOOMERITIS

Einstimmung

Die 68er Generation findet sich nun altersbedingt in Positionen der politischen und kulturellen Einflussnahme wieder.

„Boomeritis“ – Was soll das eigentlich heißen? Die Silbe „-itis“ deutet auf einen Entzündungsherd hin, auf einen entzündeten Prozess. Wilber wählte im Jahr 2002 die Romanform für seine grimmige Abrechnung mit der in eine Sackgasse geratenen Bewusstseinssebene seiner eigenen Generation. Für Wilber Kenner ein Novum, da es sich noch dazu um ein Buch handelt, das sich selbst persifliert und mit allen Kennzeichen eines typisch postmodernen *Flachlandromans* ausgestattet ist. Der Klappenumschlag zeigt den im Jahr 2002 angeblich gerade erst 23-jährigen Autor mit lockigem Haar und einem LSD-Smiley auf dem Kragen – ein erster deutlicher Hinweis, dass hier nicht alles so ist, wie es vordergründig scheint.

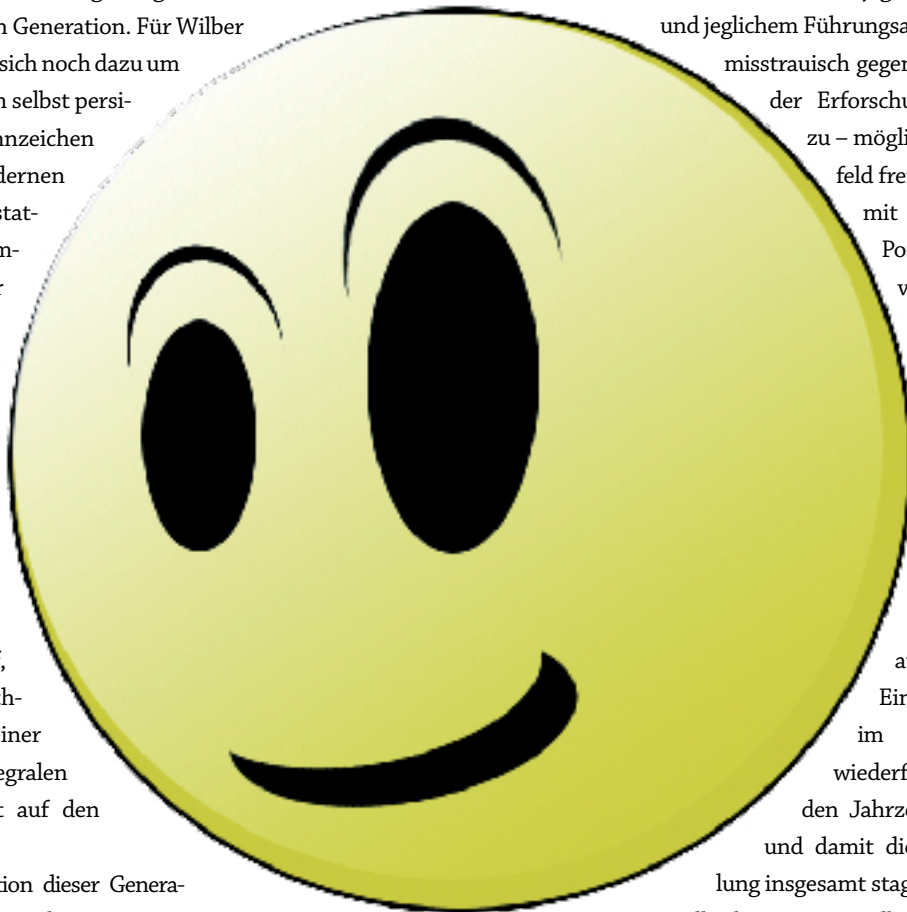
Wilber lässt VanCleef, eine seiner Subpersönlichkeiten, die Sache bei einer Vorlesung an einer Integralen Universität der Zukunft auf den Punkt bringen:

„Die präziseste Definition dieser Generationskrankheit ist: Egozentrische Interessen, in ein ideologisches Gewand gehüllt, wobei die unvermeidbaren Enttäuschungen des Lebens so lange verhandelt werden, bis daraus die Mission wird, die eigene missliche Lage als Schuld aller anderen zu sehen.“

Was macht den typischen Boomer aus? Man möge mir nachsehen, dass ich hier die männliche Variante gebrauche - Elizabeth Debold hat bereits vor einigen Jahren im Magazin *What Is Enlightenment* sehr vergnüglich und offen geschildert, dass auch Frauen in gewissem Maß zu *Boomeritis* neigen können, und ich habe mir erlaubt, auch einige Gedanken ihres ausgezeichneten Beitrags zu diesem Thema aufzugreifen und weiterzuführen.

Der Boomer ist ein Kind der Nachkriegszeit, mit Eltern, die in Europa emsig auf das Ziel eines materiellen Wiederaufbaus hinarbeiteten. Mit diesem „bürgerlichen Mief“ wollten die Nachgeborenen jedoch nichts zu tun haben, standen jeglicher geistigen Autorität und jeglichem Führungsanspruch ablehnend und misstrauisch gegenüber und wandten sich der Erforschung ihrer Innerlichkeit zu – möglichst im exotischen Umfeld fremder Kulturen. Gepaart mit der dunklen Seite der Postmoderne: „Alle – und vor allem aber ich! – haben Recht“, wurde daraus eine – von Wilber hartnäckig angeprangerte – höchst bedenkliche Variante des Narzissmus. Den hat die 68er Generation – die sich mittlerweile altersbedingt auch in Positionen der Einflussnahme, vor allem im universitären Bereich wiederfindet – laut Wilber in all den Jahrzehnten weiter getragen und damit die Bewusstseinsentwicklung insgesamt stagnieren lassen.

Allerdings räumt Wilber – historisch gesehen – anerkennend ein, dass die Boomer eine einzigartige Rolle in der Bewusstseinsentwicklung spielen: Sie stellten die erste größere Bevölkerungsschicht dar, welche die entsprechenden intellektuellen Fähigkeiten entwickelt hatte, Unterschiedlichkeiten der Kulturen zu schätzen. Sie gestalteten eine persönliche Identität, welche über die Familie und auch den eigenen traditionellen Kulturkreis hinausging. Damit wurden sie zu Pionieren der Menschenrechte, der Ökologie, des Feminismus und Multikulturalismus. All das veränderte und beeinflusste unsere Vorstellungen davon, was uns als Menschen möglich sein kann.



Der Narzissmus, wie ihn Wilber beschreibt, ist eine Überlebensstrategie, die dazu dient, das psychologische Selbst und seine Abtrennung vom übrigen Leben zu sichern. Die klassische Definition lautet: „*Ein exzessives Interesse am eigenen Selbst, an der eigenen Wichtigkeit, Grandiosität, an den eigenen Fähigkeiten; Egozentrismus.*“ Dahinter steht ein leeres oder zersplittertes Selbst, das sich verzweifelt bemüht, diese Leere zu füllen, indem es sich selbst aufbläht und andere herabsetzt – Grundtenor: „Niemand sagt mir, was ich zu tun habe!“

Diese Strategie führt auch konsequent zur materialistischen Nutzbarmachung des Spirituellen – zwecks narzisstischer Befriedigung. Das spirituelle Dilemma von *Boomeritis* besteht darin, dass unser kreativer Verstand das Göttliche seiner Wahrheit beraubt und die persönliche Erfahrung an dessen Stelle setzt. Indem wir dem Heiligen seine Tiefe in uns absprechen, wird das Leben flach, bedeutungslos und ohne Chance auf wirkliche Transformation. Der einzige Zweck der spirituellen Suche ist, sich besser zu fühlen – nach dem Motto: „Noch mehr, noch intensiver und möglichst bequem.“ In einem Wort gesagt: Bliss. In drei Worten: Nur keinen Stress!

Vor allem im Westen, getragen vom technischen Fortschritt, schuf sich erstmals in der Geschichte die Mittelschicht einen noch nie da gewesenen Wohlstand und brauchte nicht um das physische und materielle Überleben zu kämpfen. Zugleich jedoch blieb die Innerlichkeit auf der Strecke: Es genügte, materiell erfolgreich zu sein, und so entstand das *Flachland* – eine Welt ohne Innerlichkeit und ohne Empfinden für eine Tiefe, die über uns selbst hinausgeht. Der Kontakt zum Heiligen in uns ging verloren.

Das postmoderne Selbst ist ein zutiefst *ichbezogenes Selbst*. Indem wir auf die Gleichwertigkeit aller Ansichten beharrten, wurden aus der einen großen Wahrheit viele kleine Wahrheiten, und indem wir unsere persönlichen Erfahrungen zum Maßstab für das einzig Wahre machten, wurden wir zur einzigen Autorität für uns selbst. *Boomeritis* belässt uns somit in einer Welt des spirituellen Scheins und der Heuchelei, die das Heilige seiner Macht und seiner Größe beraubt, indem wir es unserem Bedürfnis nach Kontrolle dienstbar machen wollen.

Damit ist jedoch jeder irgendwann einmal überfordert. Wen wundert es da noch, dass Antidepressiva nicht nur in den USA zu den am häufigsten eingenommenen Medikamenten zählen? Doch es gibt keine Anwälte, die diesen Kontrollverlust gegenüber einem scheinbar feindlichen Universum einklagen können, diese Eigenverantwortung kann nicht – wie vor allem in den USA so be-

liebt – an den Staat, die Gerichte, an die Gesellschaft abgegeben werden. Das postmoderne Motto greift nicht mehr: „Wie geht es mir damit? Wenn etwas schmerzt, meine Gefühle verletzt, dann hat man mir Unrecht getan!“

Elizabeth Debold schrieb bereits 2002 über die Situation in den USA – ohne noch die Tyrannei einer späteren sprachlichen „politischen Korrektheit“ als solche zu benennen:

„Daraus ergab sich eine gruselige Umgangsform an Nettigkeit. Wenn als einzige Wahrheit nur gilt, was wir fühlen, dann wird es ein Vergehen gegen diese Wahrheit, wenn wir jemandes Gefühle verletzen, ein Affront gegen das Heilige. Der Boden zwischen uns, auf dem wir einander begegnen können, wird zum Minenfeld. In der selbstgerechten Wahrheit unserer persönlichen, subjektiven Welt eingekerkert, bewegen wir uns nur vorsichtig und heucheln. Diese Betonung der subjektiven Erfahrung führt jedoch nicht zu einer Kultur starker Individuen, welche die Autorität ihrer Erfahrung leben, sondern die Verbindung zu unserer persönlichen tiefsten Wahrheit erodiert hinter der Vorspiegelung einer Persona von perfekt liebenswürdigen Menschen.“¹

Andererseits führt das geradewegs zu einer Kultur der Opferhaltung: Der Mensch als „Geschichten erzählender Affe“ *liebt* es, seine Missgeschicke breitzutreten. Viel lieber *denken* wir darüber nach, reden darüber, wie wir uns verändern könnten, als uns dem ungewissen Prozess einer Transformation tatsächlich zu überlassen, einer Transformation, deren Qualität unsere Vorstellungen überschreitet.

Aus genau diesem Grund empfiehlt sich gegen *Boomeritis* eine kräftige Dosis Humor als fröhliche Medizin, eine Portion Selbstironie – und auch eine demütige Dankbarkeit für das Wunder und die Fülle des Lebens. Sie alle öffnen den Blick in eine holistische, integrale Zukunft.

Monika Frühwirth, Wien 6-2006

(Footnotes)

1 „The result has been a creepy cultural etiquette of niceness. When the only truth is what we feel, then hurting someone's feelings becomes a violation of truth, an affront to what is held holy—ourselves. The ground between us, the space for coming together, becomes a minefield. Locked in the righteous truth of our own personal, subjective world, we step lightly, cautiously, and pretend with each other. This emphasis on subjective experience doesn't lead to a culture of strong individuals who express the authority of their own experience—instead, the connection to one's true subjective experience erodes under the pretense of perfectly-kind-people personas.“

10 Tage Höhenluft in Denver und Boulder

Monika Frühwirth

Ein Reisebericht I

In 1600 m Höhe liegen Denver und Boulder dem Himmel etwas näher als Wien, gleißendes Sonnenlicht und ein unendlich weiter tiefblauer Himmel prägten die 10 Tage. Das weite, dürre Prärieland wird von einer überraschend großen Zahl an Getier bevölkert, in Boulder wurde während unseres Aufenthalts ein junger Berglöwe in einem Hausgarten eingefangen. Elche, Dammwild, Büffel frei im Nationalpark der Rockies, die putzigen Erdmännchen, die entlang der Autobahn auf ihren kleinen Erdhügeln Wache halten. Alles umrahmt von den noch bis ins Tal herunter verschneiten Bergen.

Da ich bereits in den 70ern zehn Jahre an der Ostküste in New York gelebt hatte, fiel mir vor allem die große Freundlichkeit hier im Mittelwesten auf, mit der man einander begegnet. Sorgsam wird der Raum des anderen gewahrt, dauernde Entschuldigungen, wenn jemand deinen Weg kreuzt oder mehr als ein Meter nahe an dich herankommt. Was vielleicht noch darin begründet sein mag, dass hier früher einmal meist mit einem Revolver Freiraum geschaffen wurde.

Denver und Boulder liegen zwar nur 30 Meilen von einander entfernt, der Kontrast könnte jedoch nicht größer sein. Hier urbane Geschäftigkeit, die spiegelnden und reflektierenden Türme der Hochhäuser, der kühne Schwung des neuen Kunstmuseums, das im Oktober eröffnet wird, dekonstruktivistisch konzipiert. Die goldene Kuppel des Regierungssitzes bleibt seit dem Desaster des 11. September 2001 in New York weiterhin für Besichtigungen geschlossen. Elegante Chauffeure warten vor den Hotels auf ihre Dienstgeber, an der Ampel daneben der Kriegsveteran aus dem Vietnamkrieg im Rollstuhl, der die Autofahrer anbettelt.

Boulder hingegen wacht gegen 10 Uhr morgens auf, eine Studentenstadt, meist einstöckige rotbraune Häuser, die namensgebende Farbe Colorados, auch von den Felsen reflektiert. Viele erstklassige Restaurants verlocken zum Essen – als *entertainment* und Kulthandlung. Wobei die Frauen offenbar schlank bleiben, indem sie auch im teuersten Essen nur herumstochern.

Sowohl in Denver als auch in Boulder als Zentrum eine Fußgängerzone, begrünt, in Boulder von Coffeeshops und Boutiquen gesäumt. In Denver ist sie über einen Kilometer lang und ist daher auch mit einem Gratisbus, der alle 90 Sekunden (!) an jedem Block Station macht, bequem befahrbar. Der Bus wird mit alternativem Treibstoff umweltschonend betrieben. Ansonst ist jedoch weiterhin nicht viel von Umweltbewusstsein zu merken, der Plastikverbrauch ist gigantisch. Immerhin, die allgegenwärtigen Kaffeebecher sind aus Papier und Wasserflaschen kann man nicht nur an der Naropa Universität immer wieder allorts an den großen Behältern nachfüllen.

Die vier Vorstandsmitglieder unserer Gruppe Andreas (ISBerlin), Dirk (FG Spiritualität und Businessgruppierung Nexus), Hilde (European Integral Academy, AK Berlin) und ich, sowie Ricarda (iMove und Nexus), waren durch Dennis und Stefanie bereits vorgewarnt: Das Integrale Institut ist ein ebenerdiges Gebäude, kein Hinweis außen angebracht, ein großer Raum mit verspiegelter Wand, in dem ringsum Schreibtische mit Computern stehen, auf dem Boden Meditationsmatten, ein kleiner Konferenzraum, ein weiterer Raum voll technischem Gerät, selbst im Vorraum sitzen zwei web wizards an ihren PCs und basteln an Programmen. Zumeist sind alle in einer der vielen virtuellen Konferenzschaltungen.

Huy Lam aus dem Viererführungsteam des I-I lud uns zum Lunch ein, und mit **Rich Fegley** konnten wir dann am zweiten Tag allmählich Einblick in die neuen Strukturen des I-I erhalten. Ein eben erst erstelltes Organigramm zeigte, dass der von Wilber noch im Interview im September 2005 aufgestellte Ansatz, einfach zuzusehen, was die jungen Integralen so auf die Beine stellen, doch nicht so ganz zielführend war, und nunmehr mit deutlich auch hierarchischen Strukturen ergänzt worden ist. Das **Sociocracy** genannte Modell nach Brian Robertson bringt nun allmählich effektive Zusammenarbeit, Kommunikation und Gemeinschaftsgefühl (mehr dazu in *integrale perspektiven* 05, Jänner 2007). Für uns als IF Vorstand war es eine erfreuliche Bestätigung, dass unser Vorgehen in Bergerried, um eine effektivere Kommunikationskultur zu erreichen wenn auch mit anderer Methodik, zu ähnlichen Ergebnissen führte.

Bei meinem Lunch mit **Jeff Salzman**, einem weiteren Mitglied der Geschäftsführung des I-I, zu dessen Aufgabenbereich Events und Coaching workshops gehört, konnten wir übereinstimmend feststellen, wie ähnlich sich die Dinge auf beiden Seiten des Atlantiks entwickeln und auch unsere bereits von Dirk und Ricarda erarbeiteten Vorstellungen einer AQAL Qualifizierung einfließen lassen. Auch die Aufgabe der Bildung einer (auch weltweiten) integralen Vernetzung wurde erst im Jänner mit **Gail Taylor** besetzt, zu der wir dann bei einem Abendessen rasch einen höchst persönlichen, herzlichen Draht fanden. Auch in Punkto Gemeinschaft sind wir im IF durch vermehrte Frauenpower in den letzten 6 Jahren durchaus schon weiter gekommen und werden uns freuen, Gail zu unterstützen.

Nomali Perera nahm uns nach einer Präsentation der fortgeschrittenen Stufe des 3-2-1 Schatten Prozesses durch **Willow Pearson** an der Naropa Universität auf die „Pilgerfahrt“ zu Wilbers ehemaligem Wohnsitz in den Bergen mit, wo uns vor allem die ins rote Urgestein eingelassene Bibliothek faszinierte.



v.l.n.r.: Hilde Weckmann (European Integral Academy, AK Berlin), Monika Frühwirth (AK Wien, Redaktionsleitung) – Ken Wilber – Andreas Lorenz (ISBerlin), Ricarda Wildförster (iMove und Nexus) sowie Dirk Püschel (FG Spiritualität und Businessgruppierung Nexus)

Das erste Treffen der gesamten „Delegation“ mit Wilber fand dann im tiefgekühlten, weiträumigen Loft in einer ehemaligen Getreidemühle hoch über Denver statt. Mit mehreren Mitgliedern des I-I anwesend gab sich Wilber – ganz in Weiß – sehr offiziell, erwärmte sich jedoch sichtlich für die mitgebrachte Nummer 1 der *integralen perspektiven*, deren Titelbild (kreiert von Uwe Schramm, ISBerlin) er für eines seiner nächsten Bücher möchte. Und fragte gleich besorgt, was wir denn da – auf der zweiten Seite mit Purpur hinterlegt – von ihm zitieren? Wir konnten ihn beruhigen, dass wir nur den O-Ton bringen und er erklärte spontan, dass die Zeitschrift das Gütesiegel „Freunde des Integralen Instituts“ (Integral Friends) tragen könne, was sie seit Nr. 2 – Schwerpunkt Integrale Kunst – somit auch führt.

Aus diesem Gespräch blieb bei mir u.a. Wilbers Ausspruch hängen, dass man zwar alle workshops und Test des Integralen Instituts durchlaufen könne und dennoch dadurch noch lange nicht garantiert sei, dass auch wahrhaft integrales, umfassendes Sein gelebt wird.

Wir unterhielten uns insgesamt drei Stunden lang – Details in Dirk Püschels Bericht.

2. Besuch

Besonders erfreulich, da sehr persönlich, verlief dann mein zweiter halbstündiger Besuch im Loft, den Wilber kurz vor meinem Abflug am letzten Vormittag in Denver noch ermöglichte. Da zeigte sich ein völlig anderer Mann, im petrol(!)farbenen Batik T-Shirt, vital und voll power, stand er sofort auf, bot – trotz meines Namasté Grußes – eine Umarmung an, erzählte, was ihn derzeit beschäftigt – vor allem die Affäre um Marc Gafni, die zu einem Politikum ausartet und seiner Meinung nach auch dem I.I. indirekt allmählich schadet. Wir kamen auch auf seinen

Platz in den Bücherregalen u.a. von Barnes & Noble in Denver zu sprechen, wo er hin und da sogar Bücher signiert: Immer noch steht sein Werk unter New Age. Doch meinte er schlaue, dass eben 40% seiner Laufkundschaft aus dem New Age komme.

Als ich im Zusammenhang mit authentisch integralen Büchern das in der ip 01 besprochene Buch von Mirko Weinreich über Integrale Psychotherapie erwähnte, blätterte er gleich in der ip, die auf dem Schreibtisch griffbereit lag, fragte, ob es dieses Buch sei, sprang dann auf, hockte sich vor einen Wandkasten und suchte danach. Kurz, der Eindruck seiner körperliche Verfassung war deutlich besser als beim ersten Besuch, bei seinem anschließenden Termin mit seiner Physiotherapeutin schilderte er ihr allerdings seine – nach dem schweren Sturz immer noch vorhandenen – Beschwerden beim Gehen. Und hofft, dass er doch eine weitere schwere Operation an seiner rechten Schulter durch die Physiotherapie vermeiden kann.

Bei der Abschiedsumarmung stieg ich ihm leicht auf seine bloßen Zehen, was jedoch nicht im übertragenen Sinn zu sehen ist, auch wenn er davor etwas defensiv geklungen hatte, als er seine feste Absicht bekundete, eine globale türkische Gemeinschaft zu schaffen, das I-I als einen *Spielplatz für second tier Denken*, egal ob er dadurch als arrogant, elitär oder sogar faschistoid gesehen werden kann.

Von den Jungen am I-I wurde ich am letzten Abend zum Rockkonzert der Gruppe LIVE eingeladen, dem ersten in meinem Leben, daher nahm ich vorsorglich Ohrstöpsel mit. Die Bass Vibrationen bearbeiteten jedoch nicht nur das Trommelfell, sondern genau das Herzzentrum – es war somit mehrfach für mich eine das Herz weitende, eine herzwärmender Reise. ❖

mf 6-2006

Besuch beim I-I in Denver und Boulder

Dirk Püschel

Ein Reisebericht II

Monika, Hilde, Andreas, Ricarda und Dirk trafen sich im Mai in Boulder um das I-I und Ken zu besuchen. Wir sind getrennt angereist und hielten uns drei Tage bis zwei Wochen lang dort auf. Insgesamt haben wir uns an mehreren Tagen mit Mitarbeitern des I-I zu Gesprächen getroffen um Kontakte zu knüpfen und uns gegenseitig Hintergründe zu erläutern. Nach etwas zäher Vorbereitung von Deutschland aus, entstand letztlich doch ein guter Kontakt zu einigen Mitarbeitern dort. Dabei erfuhren wir u.a. von Ihren neuesten Experimenten zu Ihrer Organisation mit Sociocracy/Holacracy. Daneben besichtigten wir die Naropa Universität und nahmen dort an einer Einführung zu einem weiter entwickelten Prozess mit integralen Schattenarbeit von Willow Pearson teil.

Die tägliche Arbeit am I-I wird von rund 20 jungen Leuten geleistet, während die Führung aus „Den vier Musketieren“ Ken, Jeff, Huy und Rich besteht. Dabei ist vor allem Jeff für die Kontakte nach aussen und die Trainings zuständig. Speziell für die Aufgabe der Bildung und Betreuung einer internationalen Gemeinschaft wurde eine neue Position eingerichtet, die nun mit Gail Taylor besetzt ist.

Ein mit Spannung erwarteter Punkt unserer Reise war der Besuch bei Ken.

Wilbers Loft befindet sich nicht weit von Denvers Zentrum an einer Kreuzung von Autobahnbrücke, Bahnlinie und 4 spuriger Unterführung. Nicht gerade eine Idylle, aber mit einem schönen

Blick über Denver. Die Einrichtung ist technisch verspielt mit roter Wand und ein paar Pflanzen für die Atmosphäre. Dabei ist es trotz intensivem Sonnenschein im Loft so kalt, dass ein Fleece Pullover angebracht ist.

Als wir ankommen ist Ken noch im Gespräch mit einer Mitarbeiterin und wendet sich uns anschliessend zu. Zusammen mit

Rich, Gail, Collin und anderen Mitarbeitern des I-I sind wir knapp 12 Leute bei dem Treffen. Wir hatten ca. drei Stunden Zeit, alle Fragen zu stellen, die wir wollten. Ein Gespräch im eigentlichen

Sinne entwickelt sich trotz dieser Offenheit nicht, da er selbst kaum Fragen stellte. Wir bekamen also im wesentlichen die Art von Ausführungen zu hören, die aus Aufnahmen und Telefonkonferenzen mit ihm bekannt sind. Unsere letzte Frage nach seiner Meinung zur Wiedergeburt, gab er an uns zurück. Er selbst versuche dazu möglichst wenig zu schreiben und

hält sich eher neutral. Falls es mal Beweise dafür geben sollte, dann würde er das akzeptieren, ansonsten eben nicht...

Inhaltlich ging es uns beim dem Interview hauptsächlich um die Frage, was von Seiten des I-I bzgl. des Aufbaus einer



Hilde und Monika in den Räumen des I-I



Dirk und Gail Taylor



Aufmerksame Betrachter in Wilber's Loft – beim Vorführen der AQAL-Multimedia Präsentation von ISBerlin

integralen Gemeinschaft geplant ist und wie die Zertifizierungen gedacht sind. Ken erläutert, dass er selbst nicht direkt am Aufbau der Gemeinschaft arbeitet, so dass wir dies später mit Gail besprechen. Ken will die Vergabe von Zertifikaten und Partnerschaften eher restriktiv handhaben. Eine Ausweitung über das I-I hinaus ist schon deshalb nicht absehbar, weil auch die Kriterien für I-I Mitarbeiter noch nicht festgelegt sind und laut Ken auch nicht von allen erfüllt würden. Wenn die Kriterien klar sind, werden sich zuerst Einzelpersonen nach den I-I Standards auf verschiedenen Leveln qualifizieren können. Anschliessend besteht vielleicht irgendwann die Möglichkeit auch Organisationen zu qualifizieren. Die Level sind dann Integral-Friend, -Partner oder „Powered by AQAL“, wobei letzteres nur dem I-I selbst vorbehalten bleiben soll. Integral Friend wird dem AK/IF sofort als Kennzeichnung zugesprochen.

Ein weiterer uns wichtiger Punkt ist die Frage nach einem möglichen Besuch durch Ken in Europa mit ggf. weiteren öffentlichen Aktivitäten. Ken zeigt sich ernsthaft interessiert, hat aber in dieser Richtung bereits sehr viele Anfragen vorliegen. Würde er sich also entscheiden öffentlich mit Besuchen und Rundfunksendungen aktiv zu werden, so müsste er auch viele andere schon bestehende Angebote innerhalb und ausserhalb Amerikas annehmen. Dies erscheint derzeit nicht als wahrscheinlich, da er im Rahmen seines gesundheitlichen Befindens seine Energien auf den Aufbau der integralen Universität und die Fertigstellung begonnener Bücher fokussiert.

Wir gehen noch eine Reihe von Fragen mit ihm durch, ohne dass dabei wesentlich neue Positionen sichtbar werden. Natürlich haben wir seinen Mitarbeitern und ihm auch den Aufbau des integralen Forums (Arbeitskreises) erläutert, so dass eine gute

Grundlage für die fortgesetzte Zusammenarbeit durch den persönlichen Kontakt geschaffen ist. Es ist eben doch etwas anderes, ob man sich in direkter Begegnung in die Augen geschaut hat oder sich nur als Absender vom e-mails kennt.

Neben den Gesprächen mit Huy und Rich ist dabei besonders der Kontakt zu Gail hervorzuheben. Wir haben einen persönlichen Draht zu ihr gefunden und sind gespannt, was sich im Laufe der Zeit daraus entwickeln wird.

Lernen konnten wir bei dem Besuch vieles, besonders über uns selbst. Eine stabile und weitverzweigte integrale Gemeinschaft wie sie mit dem IF/AK im deutschsprachigen Raum existiert ist bislang international einzigartig. Auch in den USA wird so etwas grade erst begonnen. Bei dem Aufbau und der Pflege solcher Gemeinschaften sollten die jeweiligen kulturellen Unterschiede berücksichtigt werden. Dies bestärkt uns u.a. darin den bisherigen Weg des Arbeitskreises / Integralen Forums im deutschsprachigen Europa weiter zu gehen und uns konsequent zu entwickeln. Dabei wollen wir im regelmässigen direkten Kontakt mit dem I-I bleiben, so dass wir gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren können. Am I-I besteht Interesse unsere Erfahrungen im Aufbau der internationalen Gemeinschaft zu nutzen, während wir umgekehrt an neuen Entwicklungen im Aufgabenbereich des I-I bzw. der IU interessiert sind.

Wir haben bei dem Besuch einige Einblicke in die Strukturen und Entwicklungen am I-I gewonnen, Kontakte geknüpft und neue Freunde gefunden. Dies ist eine gute Basis für die zukünftige Zusammenarbeit. Dies insbesondere mit der für uns gewachsenen Wertschätzung gegenüber unseren eigenen europäischen Wurzeln und schon geschaffenen integralen Strukturen. ❖

Drei Monate in Boulder – Ein Reisebericht

Stefanie Tangeten und Dennis Wittrock

Ein Reisebericht III

Dieser Reisebericht gliedert sich abschnittsweise im Perspektivenwechsel. Dennis versucht dabei, allgemeiner zu reflektieren, während Stefanie (kursiv) einzelne Erlebnisse beschreibt.

Wie alles begann ... Obwohl mir klar war, dass ich zu der Zeit mitten in meiner Diplomarbeit stecken würde, entschlief ich mich ein Jahr im Voraus genug Geld zusammen zu sparen, den Studentenstatus zu nutzen und zusammen mit Dennis in den Semesterferien für drei Monate (Februar bis April) nach Boulder zu gehen, um direkt an der Leading Edge, am Integral Institute, den integralen Spirit zu erfahren.

Lange Zeit schon verfolgte mich die Vision, eines Tages mal nach Boulder zu fahren und Ken Wilber und den Mitarbeitern des Integral-Institute persönlich zu begegnen. Nach einer langen Reihe von Vorbereitungen und glücklichen Fügungen war es dann im Februar 2006 endlich so weit. Ich hatte ein halbes Jahr zuvor zusammen mit meiner Freundin Stefanie einen Flug nach Denver gebucht, Kontakte zu ehemaligen Boulder-Reisenden und natürlich auch zu Colin Bigelow, dem persönlichen Assistenten von Ken Wilber aufgenommen. Unserem dreimonatigen Aufenthalt stand dann nichts mehr im Wege.

Empfang in Denver – Herzlich nimmt uns Colin nach unserem 9-stündigen Flug und einer turbulenten Landung (ich musste mich mehrmals übergeben), am Flughafen in Denver in Empfang und bringt uns nach einem gemeinsamen Dinner in Boulder zum Haus von Annie McQuade, wo wir in der ersten Woche wohnen werden. Colin kennen wir bereits seit 2004, als wir ihn während des Ken Wilber Kongresses in Bremen bei uns zuhause aufnahmen. Da sind wir nun im Epizentrum der integralen Entwicklung und ahnen nicht, wie ereignisreich die nächsten drei Monate sein werden ...

Am ersten Tag nach unserer Ankunft hatten wir dann bereits die Ehre (noch völlig unter Jet-Lag-Einfluss) von Ken Wilber empfangen zu werden. Diese, sowie viele andere unserer zahlreichen Erlebnisse sind im Detail und mit Fotos auf unserem Web-Tagebuch unter www.bouldertrip.blogspot.com nachzulesen.

Kickstart – First Meeting with Ken – Gleich am ersten Tag arrangiert Colin für uns ein Meeting mit Ken. Corey de Vos (persönlicher Assistent von Ken & Audio Editor) fährt uns zu Kens Loft in Denver. Von außen recht unscheinbar, lässt das alte Gebäude einer ehemaligen Mehl-Fabrik kaum vermuten, dass sich hier der größte integrale Pandit (Experte) dieser Zeit häuslich niedergelassen hat. Zusammen mit Marc Binet (entwickelt „3-Body-Tango“ als spirituellen Weg) und Ja-



Stefanie, Dennis und Ken

son, einem Chan Schüler aus Sidney, verbringen wir die nächsten vier Stunden in Kens modern eingerichtetem Loft (Dachgeschoß) im 7. Stock mit Blick über Denver. Der Einrichtungsstil erinnert an eine Mischung aus östlichen Traditionen (Buddha-Statuen, 5 m breite Wasserwand im Feng-Shui-Stil) und westlich amerikanischer Lebensart (Skate- und Snowboards über dem Kamin, Rothko-Bilder an der Wand und riesige Fernseh-Leinwand). Ken ist offen für jegliche Fragen, die er besonders ausführlich in längeren Monologen beantwortet und ist auch daran interessiert, was wir in Deutschland machen. Von Aufregung ist bei uns keine Spur. Das Gespräch ist locker und Ken ist zu Scherzen aufgelegt. Seine Präsenz lässt jeglichen Anflug von Müdigkeit und Jetlag verfliegen. Dies sollte nicht unsere letzte Begegnung mit Ken sein. Wir bekamen noch zweimal die Möglichkeit, auf seiner berühmt-berüchtigten roten Couch Platz zu nehmen. Die nächsten Male empfing er uns dann viel persönlicher, sagte uns dass es schön sei, dass wir da sind und bot uns an, auch öfter mal mit ihm und Colin „rumzuhängen“.

Boulder ist gleichermaßen eine liberale Oase im konservativen Bundesstaat Colorado, sowie ein wahres Mekka für spirituelle Sinner sucher der Boomer-Generation. Man kann hier auch sehr zum spirituellen Tourismus verleitet werden, wenn man, wie wir, den vielen Angeboten der verschiedenen spirituellen Lehrer, die mal wieder „in town“ sind, nachgeht. Von „A“, wie Shri Anandi Ma (Darshan = Zusammentreffen, Versenken) bis hin zu „Z“ wie Zen, wie zum Beispiel bei Baker Roshi oder beim ehemaligen Vietnam-Veteran Claude Anshin Thomas haben wir uns nichts entgehen lassen. Dazwischen haben wir Yoga-Stunden bei den bekannten Lehrern Richard Freeman und Sofia Diaz genommen, haben ein Kirtan (Musik zur Gottesverehrung) sowie ein Konzert von ‚Krishna Das‘ besucht, einen Talk von Father Thomas Keating mit Ken in Denver mitgenommen, und vieles mehr. Auf dem zweiten Event des Integral Spiritual Center (ISC), an dem wir das Glück hatten teilnehmen zu können, waren dann wohl mehr Lehrer anwesend, als das Alphabet Buchstaben hat.

Boulder liegt etwa eine dreiviertel Stunde von Denver entfernt auf der Ostseite der Rocky Mountains, die im Hintergrund beginnen. Neben den sogenannten „Flatirons“ (Felsformationen, die an Bügeleisen erinnern) hat Boulder im Frühjahr farbenprächtige Blumen-Meere rund um die berühmte Pearl-Street-Mall zu bieten, der buntesten Fußgänger-Einkaufszone der Stadt und wunderschöne, tiefrote Sonnenuntergänge. Letztere sind auch in den Wintermonaten zusammen mit traumhafter



Genpo Roshi

Schneelandschaft zu bestaunen. Die Temperatur-Spektren bewegen sich zu dieser Zeit (zwischen Januar und April) für gewöhnlich zwischen -10 und +25 °C – wohlgemerkt an einem Tag. So konnte es sein, dass wir am Morgen mit Winterjacken zum Office fahren und am Nachmittag zum Tee im T-Shirt in der strahlenden Sonne saßen. Es ist sehr angebracht, viel zu trinken und sich mit Sonnenmilch gut einzucremen. Die Luft ist hier ziemlich trocken und in einer Höhe von 1600 m über dem Meeresspiegel waren wir der Sonne näher denn je. Außerdem kann es mit dem Sauerstoff in dieser Höhenlage manchmal beim Joggen oder Biken knapp werden, was zum Höherentraining besonders gut geeignet ist. Ansonsten lebt man/frau hier sehr gesund. Es gibt große Bio-Supermärkte, wie Whole-Foods- und Ideal-Market und an vielen Ecken Yoga- oder Meditationsangebote. In ganz Boulder trifft man viele hübsche und gesund aussehende Menschen mit einer besonderen Ausstrahlung und offener Herzlichkeit.

Wie darf man sich das I-I und die Menschen vor Ort vorstellen? Wer nach einem architektonischen Traum aus Marmor, Stahl und Glas mit gewagter Konstruktion und neon-greller Leuchtreklame sucht (ein gigantischer Multiplex oder dergleichen), der wird mit großer Wahrscheinlichkeit direkt an dem unscheinbaren Bürogebäude vorbei latschen, das durch keinerlei äußere Anzeichen den geistig-revolutionären Inhalt signalisiert. „Wir hatten schon ein Menge ‚crazy people‘ hier, die wir schlecht wieder losgeworden sind.“, erklärte uns der Audiotechniker Jason Digges auf die Frage nach dem fehlenden Schild an der Tür.

Im Integral Office – Irgendwo auf dem Broadway in Boulder, in einem kleinen Bürokomplex, befindet sich das unscheinbare „Integral Office“. Durch einen Vorraum mit angrenzendem Konferenzraum und dem Videotechnik-Raum vorbei, führt der Weg in das etwa 60 m² große Gemeinschaftsbüro, wo wir auf die ersten Staff-Mitglieder treffen, die uns herzlich begrüßen und dann wieder an ihre Arbeit huschen. Die meisten sind hier sehr beschäftigt, nur Nomalie Perera vom Integral Spiritual Center schenkt uns mehr Aufmerksamkeit und hilft uns zunächst bei der Orientierung. Einen direkten Ansprechpartner gibt es für uns nicht. Auf der Integral Naked Seite im Web sind zwar Bewerbungsformulare für Volunteer-Stellen (Freiwilligen) zu finden, die Dennis und ich vor unserer Abreise auch fleißig ausfüllten, doch derjenige, der einst für Volunteers zuständig war, hat das I-I vor einiger Zeit verlassen und die Stelle wurde bisher nicht neu besetzt. „Es gibt nicht genug Human-Ressourcen, um die Volunteers sinnvoll einzusetzen“, wird uns gesagt. So wurden auch unsere Bewerbungen nie gelesen und niemand hatte sich



Creative Director Paul Salamone

auf uns eingestellt oder war für uns „zuständig“. Colin hatte auf unseren Wunsch hin, vor unserer Ankunft eine E-Mail über den Staff-Verteiler geschickt, um unser Auftauchen im Office anzukündigen.

Ein typischer Tag im Office sieht in etwa so aus: Vor Ort sind maximal 20 Mitarbeiter zur gleichen Zeit anzutreffen, viele arbeiten in ihrem eigenen Rhythmus und oftmals auch von zu Hause aus. Gewöhnlich sitzen hier 4 - 6 Leute, darunter z. B. der Creative Director Paul Salamone, der hin und wieder auch mal die Nacht zum Tag macht und morgens auf der riesigen Couch aufgefunden wird. Auch das Video- und Audio-Team von Integral Naked, geleitet von Casey Capshaw, ist relativ häufig anzutreffen. Dienstags und Donnerstags wird von 8 - 9 Uhr Zazen angeboten, als „Spirituelles Modul“ der „Office-ILP“ (Integralen Lebenspraxis) für die Mitarbeiter. Ab 9 Uhr trudeln die Ersten ein. Im Laufe des Tages schauen viele Leute vorbei (u. a. auch „Hof-Barde“ Stuart Davis), Ken allerdings äußerst selten, denn er wohnt in Denver und hält auf andere Weise den Kontakt.

Wir versuchen uns möglichst täglich im Office blicken zu lassen, um uns nützlich zu machen. Wenn gerade nichts für uns zu tun ist, erledigen wir private Dinge, wie Diplomarbeit oder Blog Schreiben, E-Mails checken, Möglichkeiten in Boulder ausloten oder wir halten Staff-Mitglieder von der Arbeit ab, indem wir mit ihnen über Ken oder spirituelle Praxis plaudern. Hier haben wir die beste Chance, mit den Mitarbeitern in Kontakt zu treten und bauen sehr herzliche Beziehungen auf. Wie uns Rollie und andere immer wieder sagen, bringen wir einen besonderen Spirit in die Gruppe. Wir organisieren zusammen mit Casey ein Zazenkai (Tag des intensiven Meditierens) und sind bei fast allen sozialen Aktivitäten (Wilber-Discussion-Group, Katholische Messe, Männer- und Frauen-Gruppen, natürlich auch bei Parties uvm.) dabei. Außerdem haben wir die Möglichkeit, an den regelmäßigen ILP-Modulen, die vom Staff selbst angeboten werden, teilzunehmen. Sie gehören als integrale Lebenspraxis zur Arbeitszeit, die bezahlt wird. Außerdem haben sie einmal pro Monat ein Staff-Retreat zu dem verschiedene Lehrer, wie Brian Robertson, Fred Kofmann uvm. eingeladen werden.

„Integral“ ist hier auf gewisse Weise scheinbar auch synonym mit „non-lokal“, d. h. Internet, E-Mails, Handys und Conference-Calls ersetzen häufig die face-to-face Treffen, obwohl es die natürlich auch gibt. Vermutlich aus Gründen der Koordination und Kommunikation innerhalb der vielen Feedbackschlaufen der unzähligen, ehrgei-



Ken, casual



das I-I Office von außen

zigen Projekte, an denen hier rund um die Uhr gearbeitet wird, ist der Ort „I-I Office“ fast eher ein virtueller, denn ein realer Ort. Diese starke Virtualität ist dann leicht eine Quelle des Missverständnisses für Außenstehende, die viel mehr handfeste UR-Strukturen erwarten (s. o.). Die gibt es, doch hauptsächlich in Gestalt von Informationen, die auf den Festplatten von Internet-Servern liegen, oder in Form von Mitarbeitern, die mit Headset und Laptop über die Gänge schlurfen. Welcome to the Information-Age!

Im Red-Hill-Haus – Die zweite Woche verbringen wir im alten Haus von Ken, in den Bergen, mit fünf Staff-Mitgliedern des Integral Institutes. Dies ist das Haus, in das sich Ken für mehrere Jahre zum Schreiben und Meditieren (z. B. auf einer Plattform mit Aussicht über die atemberaubende Landschaft der gebirgigen Umgebung) zurückgezogen hat. Wir schlafen in dem Raum, in dem die Asche von Treya in einer Urne, auf einer Kommode steht (wie wir später erfahren) und haben den alten, blauen Jeep, den Ken in „Mut und Gnade“ beschreibt, für die erste Zeit zur Verfügung. Unsere Mitbewohner Rollie Stanich (ISC), der uns seinen Raum überlässt, Marc Binet („3-Body-Tango“), Marco Morelli (schreibt an einem ILP-Buch), Kelly Bearer (Human-Ressources Manager) und Meagen Clifford (Video Producer), treffen wir meist bei der Arbeit mit einem Laptop auf dem Schoss, bei einem „Conference Call“ mit Kopfhörern, beim Meeting bzw. Plaudern mit anderen Staff-Mitgliedern oder beim Burrito-Essen und Red-Bull Trinken z. B. in der offenen Küche mit angegliedertem, geräumigen Wohnzimmer.

Da Deutsche gemeinhin Ambivalenzen gegenüber Autoritäten und Führungspersönlichkeiten hegen, galt auch unser Interesse dem Verhältnis von Ken und seinen Mitarbeitern. Ich denke, dass Ken als geistiger Visionär und Boss gemeinhin hoch geschätzt wird und auch der Grund dafür ist, dass viele der talentierten Mitarbeiter trotz vergleichsweise spärlicher Entlohnung mit einem gewissen

Enthusiasmus für das I-I arbeiten. Gleichwohl konnte ich keinesfalls eine dogmatisch-unkritische Haltung gegenüber dem großen Meister finden – im Gegenteil, zumal selbst Ken Wilber nur ein Mensch mit wechselnden Stimmungen und Fehlern ist, wie die Mitarbeiter mit humorvollen Anekdoten zu illustrieren wussten.

Ken zieht gegenüber seinem Team alle Register: mal haut er väterlich auf den Tisch, ein anderes Mal hält er eine inspirierende Ansprache und entfacht die Flamme der Inspiration, die das Team zu Höchstleistungen anfeuert. Er hält große Stücke auf sie, wie folgender Ausschnitt aus einer internen Kommunikation zeigt: „Wir versuchen das Unmögliche – wir haben bereits etwa drei unmögliche Dinge vollbracht, von *integral naked* bis hin zu I-I Seminaren, und wir wollen wieder einmal das Unmögliche schaffen mit Integral Training und Integral University. Ich habe noch nie eine Gruppe gesehen, die so viel pro Person erreicht wie diese Gruppe – es ist erstaunlich“. Ken ist ein Perfektionist mit Herz und sein Team zerreißt sich für die Geburt der integralen Vision – ohne unkritisch auf ihn fixiert zu sein.

Kontakte zwischen USA und dem Rest der Welt – Mit unserer Power-Point-Präsentation über die „Integrale Szene im deutschsprachigen Raum“, gelingt es uns die Aufmerksamkeit auf unsere bereits sehr weit entwickelte „integrale Szene“ zu richten. Unsere Zuhörer sind sichtlich begeistert und gleichzeitig erstaunt über unsere natürlich gewachsene Community und die vielen Angebote, die unsere Struktur bereits zu bieten hat. Jeff Salzmann und Nicole Fegley, die sich um die Planung und Durchführung der Seminare kümmern, kommen zu dem Schluss: Es gibt bereits beeindruckende Strukturen in Europa – in puncto Community-Building sind wir jedenfalls nicht auf die Hilfe des I-I angewiesen. Jeff ist sogar davon überzeugt, dass sie in dieser Beziehung eher von uns lernen können. Er fragt uns, wobei uns das I-I noch Unterstützung geben könnte. Wir machen klar, dass uns die Kontaktbildung zum ‚Mutterschiff‘, dem Integral Institute wichtig ist und die Zertifizierungen der bereits Lehrenden oder Gruppen-Leiter im deutschsprachigen Raum zur Qualitäts-Kontrolle nun ansteht. Jeff fragt, ob einige dieser Gruppenleiter bereit wären, für ein I-WET-Seminar (integral Weekend of experiential Training) nach Denver zu kommen. Wir schlagen das E-Gremium und die Teilnehmer der I-I-international-Yahoo-Group vor und stellen eine E-Mail-Liste zur Verfügung. Bei diesem Treffen (mit Ken persönlich) sollen in der Nähe von Denver integral engagierte Menschen der ganzen Welt zusammen kommen und kostenlos teilnehmen können. Nur die Kosten für Flug und Unterkunft müssen selbst getragen werden. Des Weiteren wollen Nicole und Jeff wissen, welche Orte in Deutschland für Seminare



Casey & Duff an der Arbeit



Rollie Stanich – „Rollie-Sattva“

des Integral Institutes im nächsten Jahr in Frage kommen, worauf wir Berlin und Frankfurt vorschlagen.

Die integrale Community, die wir in Boulder erwartet hatten, war zu unserer Zeit noch absolut embryonal. Alle Zeit und Energie der Mitarbeiter floss in andere Projekte, so dass integrale Events in Boulder eher Mangelware waren. Mittlerweile wurde mit Gail Taylor die Position des Community-Directors besetzt. Zusammen mit unseren Freunden Ryan Parks und Emily Levang soll nun mehr öffentliche Infrastruktur für integral Begeisterte geschaffen werden. Auch in dieser Hinsicht ist das I-I sehr interessiert an den Erfahrungen, die wir in Deutschland bereits mit dem Arbeitskreis/IF gesammelt haben.

Community Building – Dennis und ich waren dabei, als die Wilber-Discussion-Group an der Naropa University, von Ryan Parks wieder neu gegründet wurde (Nomalie leitete einst eine, als sie noch dort studierte) und konnten mit Tipps und Infos beratend zur Seite stehen, da wir ja selbst schon einen großen Erfahrungsfundus mit der iMove-Gründung vor 3 Jahren und bisher insgesamt 8 Folgetreffen hatten. Auch unsere Erfahrungen von dem 5-tägigen i-Transform-Retreat (im letzten Sommer in Wahrenberg) war eine Inspiration für die Amerikaner.

Trotz anfänglicher Orientierungsprobleme war unser Verhältnis zu den Mitarbeitern von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft (auf beiden Seiten) geprägt, vertiefte sich dann aber im Laufe der Zeit doch um Einiges. Nachdem klar war, dass wir nicht bloß ein paar Besucher sind, die einmal vorbeischauen und dann wieder verschwinden, öffneten sich uns viele der Mitarbeiter und schenkten uns mehr von ihrer arbeitsbedingt knappen Aufmerksamkeit. Wir haben viele Kontakte knüpfen und Freunde gewinnen können.

Gerade weil die meisten I-I Staff-Mitglieder in unserem Alter sind und wir außerdem die gleiche Sprache sprechen – eben AQAL – war es oft nicht schwierig für uns auch in tieferen Kontakt zu treten. Ein WIR war sofort vorhanden. Oberflächlicher Small Talk war gar nicht nötig. Manchmal gingen die Gespräche ziemlich ans Eingemachte. Insgesamt fühlte ich mich sehr herzlich aufgenommen und viele halfen uns, trotz ihrer vielen Arbeit, in Boulder Fuß zu fassen.

In unserer Funktion als Volunteers haben wir uns mit den folgenden Aufgaben befasst: Bei einem Seminar zu Integraler Ökologie und Nachhaltigkeit (I-WISE) an der Colorado University haben wir

die Mikrofone herungereicht, sowie den Auf- und Abbau besorgt. Für den ISC-Event hat Steffi die Namensschilder vorbereitet und wir hatten die Ehre für Roger Walsh und Frances Vaughan Fahrdienste zu leisten. Für den Grafiker Paul habe ich Skizzen und Ideen zu Icons für die Integral University (IU) erstellt. Gegen Ende haben wir noch die Keyword-Datenbank für die Integral Naked Videos etwas aktualisieren können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der gesamte Trip (auch wenn ich kaum Erwartungen hatte) meine Vorstellungskraft bei weitem übertraf. Obwohl wir noch drei Tage vor unserer Abreise keine Unterkunft hatten, nicht wussten, ob wir als Volunteers tätig werden können und keine Ahnung hatten, was auf uns zukommen würde, geschweige denn, wie uns die Staff-Mitglieder aufnehmen würden, hat sich immer wieder alles ganz erstaunlich gefügt und wir wurden mit vielen wunderbaren Erfahrungen, tiefen Begegnungen und einer Anzahl von wahren Lehren beschenkt. Alles in allem lässt sich die Reise mit dem Prädikat „awesome“ auszeichnen.

Highlights unseres Trips waren neben Ken und den Menschen am I-I auch unsere Ausflüge nach Utah und nach San Francisco, wo wir an einem fünftägigen ILP Retreat teilnahmen, sowie der öffentliche Tag der zweiten Zusammenkunft des Integral Spiritual Centers. Besonders bewegt haben mich die Kontakte zu einigen Mitarbeitern mit ihrer großartigen Gastfreundschaft (z. B. „Rollie-sattva“) und die tiefen Freundschaften, die wir hier schließen konnten. Wir sind mit einer gewissen Offenheit und nur wenigen Erwartungen nach Boulder gefahren. Das Leben hat die Details für uns auf wunderbare Weise ergänzt, oder wie man in Boulder sagt: AWESOME!

Während unseres Aufenthalts konnten wir mit verfolgen, was ein Mitarbeiter als „die wohl bedeutendste strukturelle Veränderung seit Bestehen des I-I“ bezeichnet hat: die Präsentation und anschließende Implementierung von „Holokratie“ durch dessen geistigen Vater Brian Robertson, Gründer von Ternary, einem extrem erfolgreichen Software-Unternehmen. Holokratie ist ein neuartiges Organisationssystem, das bisherige Entscheidungsfindungsprozesse transzendiert und einschließt. Das I-I versucht sich gerade an der Umsetzung und man darf gespannt sein, welche Früchte das bringt (mehr dazu in der nächsten Ausgabe der IP). ❖

Stefanie Tangeten/Dennis Wittrock

Integrales Forum Dresden

Koordinator und Kontakt: Joe Schraube

Aus den Regionen

Ein Anfang ist gemacht – in Dresden findet sich eine Regionalgruppe des Integralen Forums zusammen.

Seit etwa 4 Jahren bin ich leidenschaftlicher Wilber Leser und habe viele bewegende Treffen innerhalb des AK Ken Wilber erlebt. Als waschechter Ossi, geboren in Dresden, musste ich feststellen, dass die Kultur der Wilber Regional-Gruppen, die sich in vielen Großstädten entwickelte, scheinbar den westdeutschen, österreichischen und schweizer Boden als Biotop bevorzugte. Ich musste nach Berlin, Bremen, Frankfurt und Wien fahren, um in Diskussionen und Vorträgen mir meine eigene Antwort auf die Frage: „Was ist integral?“ zu erarbeiten.

Ein Jahr lang legte ich in Dresden hin und wieder ein paar Flyer aus, schaltete Kleinanzeigen, doch kam keine Reaktion. Erst zum Ende letzten Jahres gingen gleich drei Anfragen innerhalb von 14 Tagen ein. Seitdem hat sich die Regionalgruppe Dresden jeden ersten Donnerstag im Monat getroffen. Eine recht kleine Runde von 4 - 6 Leuten sind wir noch, und wir haben unser Treffen bisher recht locker gehandhabt, viel persönlicher Austausch auf einer sehr herzlichen Ebene. Nach einer Sommerpause wollen wir dann mit der Lektüre von „Ganzheitlich Handeln“ konkret werden.

Für mich war das eine sehr interessante Erfahrung, Leuten das AQAL Model vorzustellen und zu beobachten, wie sie beginnen, es sich zu erschließen. Interessant auch, weil ich dabei bemerkt habe, wie sehr mir bestimmte Wilbersche Grundbegriffe schon in Fleisch und Blut übergegangen sind. Ich habe einige Jahre Philosophie studiert und somit war Wilbers „Landkarte“ der Innenwelten nicht die erste, die ich kennen lernte. Doch ich staune, wie sehr mich seine Perspektive auf die Welt geprägt und verändert hat. Der integrale Schritt – individuell und kollektiv – scheint mir heute so selbstverständlich und im Gange – wie eine Naturtatsache – sodass ich fast vergesse, dass Wilber derjenige war, der mir dafür erst die Augen geöffnet hat.

Wilbers Werk zeigt sich heute für mich nicht nur als „in der Welt vorhanden“, sondern auch als praktisch anwendbar und transformatorisch wirksam. Als ich ihn zum ersten Mal las, war ich sehr auf der Suche nach *etwas* ... etwas Unbekanntem, Unbenennbarem letztlich. Es machte mich zusehends müde, meinem Geist quantitativ noch mehr Fakten hinzuzufügen, doch qualitatives Wachstum war mir letztlich rätselhaft. *Transrational* – was sollte das sein?

An diesem Punkt ist Wilber eine hochpotente Medizin für westliche Menschen. Rückblickend kann ich sagen, Wilber war für mich so etwas wie ein Geländer, an dem sich mein höchst skeptischer und analytischer Geist langsam ins Spirituelle hineingleiten lassen konnte, ins Selbst, ins Jetzt. Das Gefühl einer Suche, ausgerichtet auf ein Ziel, hat sich grundsätzlich aufgelöst, es bleibt ein Hoffen und Vertrauen in den Prozess, der im Gange ist.

Womit ich wieder beim Regionalkreis bin, denn ich konnte auch bemerken, dass meine „heiße“ Wilber-Phase vorbei ist. Was ich einerseits fast als etwas schade empfinde, denn noch vor drei Jahren war da mehr Intensität und Leidenschaft bei der Lektüre vorhanden, auch, weil ich im Grunde weitaus verwirrter und verzweifelter war. Nun bin ich nicht mehr gebanntes Publikum vor Wilbers Bühne, sondern Kulissenschieber und auch Regisseur der Treffen geworden.

Letztlich erlebe ich die Arbeit der Regionalgruppen als gruppendynamischen Prozess: Wenn eine kritische Masse „Wilber-Infizierter“ da ist, braucht es nur noch die Idee, einander zu begegnen, einen geeigneten Ort und etwas Tee, plus ein paar einleitende Worte, die das Eis brechen. Das werde ich auf jeden Fall weiterhin leidenschaftlich gerne tun und mein ostdeutscher Stolz würde hüpfen, wenn es auch in Dresden weiterhin eine lebendige Wilber Regionalgruppe geben wird.

Joe Schraube

Kontakt: j.schraube@gmx.de

Francesco Varela:
zur Ethik

Die Idee, dass das Bewusstsein eines ethisch Handelnden irgendwo im Individuum verankert ist, widerspricht empirischen Daten. In einem hochinteressanten Sinn ist das Bewusstsein, das wir einem **Einzelnen** zuschreiben, bereits kollektiver, intersubjektiver Natur.

Die Regionalgruppe Basel/Freiburg im INTEGRALEN FORUM

Koordinatorin und Kontakt: Ulrike Vogel

INTEGRALES FORUM

Ken Wilber Perspektiven in Theorie und Praxis
Regionalgruppe Freiburg & Schweiz
Ulrike Vogel – Hauptstrasse 67a – 79650 Schopfheim
Tel.: 07622/6375 9
E-Mail: ulrikevogel@t-online.de

Aus den Regionen

Am 23.7. diesen Jahres werden wir uns zum 36. Mal ganztägig treffen, um gemeinsam zu meditieren, über Wilber zu fachsimpeln, uns körperlich zu ertüchtigen, uns mit unserem legendären Mittagsbuffet zu verwöhnen und alles in allem einen inspirierenden Tag zu haben.

Aber wer ist eigentlich „Wir“?

36 Treffen als Regionalgruppe im Großraum Freiburg/Basel/Nord-schweiz seit dem 13.2.2000. Das heißt: 36 mal einen ganzen Tag gestalten, organisieren, durchführen, protokollieren, vermitteln, bewerben, kommunizieren. Vielleicht sind es 150 verschiedene TeilnehmerInnen oder mehr, die seither dabei waren, manche nur ein Mal oder ein paarmal, andere über Jahre, aber keine/r seit 2000 bis heute – außer mir. Ich meine, ich bin durch so ziemlich alle Höhen und Tiefen des „Regionalgruppen-Koordinatorinnendaseins“ gegangen! So viele Wünsche, so viel Wissen, Power, so viel Ego auf allen Seiten! Ich habe viel gelernt dabei, auch über mich, das ich nicht missen möchte. Immer wieder habe ich mich ‚aufgetankt‘ bei den Treffen im E-Gremium und mit/bei vertrauten TeilnehmerInnen. Und immer wieder gab es Abschiede, die mir sehr schwer gefallen sind, weil wir uns nah geworden waren.

Von Anfang an wollte ich eine Gruppe ermöglichen, die „integral“ sein und arbeiten konnte. Wer, wenn nicht wir, sollte sonst der „Prototyp“ sein? Aber bis heute zerfließt uns dieses Wort und natürlich auch der Inhalt immer wieder zwischen den Fingern. Mal denken wir, wir „haben es“ oder wir sind’s, dann fühlt es sich wieder so an, als wüssten wir rein gar nichts.

Manchmal gab es Phasen, da hatten wir eine konstante Kerngruppe, um die sich die neuen Interessierten gruppierten, sich angezogen fühlten oder auch nicht, sich eingewöhnten oder wieder gingen. Vom Professor zum Studenten, von der Künstlerin zum Mathematiker, von der Therapeutin zum Ingenieur, vom Studenten zum Pensionisten waren und sind wir eine bunte Mischung, meist aber doch akademisch vorgebildeter Menschen (und meist mehr Männer als Frauen).

Die vielfältigen Vorstellungen und Wünsche in ein rundes Gesamtkonzept zu bringen, ist immer wieder eine schwierige Aufgabe und ändert sich jeweils nach der Zusammensetzung der Gruppe. Zur Zeit sind wir schon eine ganze Weile konstant „besetzt“, was uns sehr tief, sehr persönlich und freundschaftlich verbindet. Wir gehen einen Weg zusammen, und das macht sehr zufrieden und fühlt sich ziemlich lustvoll an!

Wichtig ist uns, nicht nur zu „theoretisieren“, sondern zu sehen, wo wir ganz konkret erleben, was es heißt, „integral“ zu handeln



Peter Winkels, Jörg Perband, Elmar Lorenz, Cindy Lorenz

oder zu denken. Auch mal zu spielen mit den Inhalten, also haben wir eine Weile „AQAL“-gespielt oder uns als farbige Meme-Stacks aus Knete wiedergegeben (s. u.).

Seit 2 - 3 Jahren gönnen wir uns ab und zu einen Impuls von außerhalb. So wird im Oktober Michael Habecker mit uns zum Thema ILP und Wilber V arbeiten. Bei anderer Gelegenheit haben wir zusammen mit Dirk Püschel meditiert.

Zur Zeit finde ich es ziemlich erholsam in „meiner“ Gruppe, zu der sich eine kleine Lesegruppe als Ableger gefunden hat. Wir haben einen Rahmen, den wir alle halten wollen und fragen uns gerade mal wieder, wie viel Werbung wir für uns machen möchten und/oder wie wir unsere Tiefe erhalten und weiter bringen können.

Mit genau dieser Diskussion fing das Konzept der Regionalgruppen überhaupt an! Dann schauen wir also mal ...

Aus Schopfheim, mit lieben Grüßen,
Uli



wir als sichtbare Meme-Stacks:

Methodologie zur Entwicklung der Kommunikationskultur im AK Ken Wilber E-Gremium – Bergerried 2006

Ricarda Wildförster & Dirk Püschel

Aus den Fachgruppen: NEXUS

Bei dem Treffen des AK Entscheidungsgremiums (alle Koordinatorinnen und Koordinatoren von Regio-, Fach- und sonstigen Gruppen im AK plus Vorstand) in Bergerried im April haben wir neben den inhaltlichen Themen diesmal auch besonders an unserer eigenen Gesprächskultur gearbeitet.

Unsere Leitfrage dafür war: **Wie lassen sich Tiefe des Austausches, Effizienz der Entscheidungsfindung, Konfliktlösung und Abarbeitung vieler Themen unter einen Hut bringen?**

Bei einem gleichberechtigten Austausch von ca. 20 Personen treten normalerweise Effekte auf, die wir hier als „pluralistische Diskussionsregeln“ vorstellen, wie wir sie anhand von Beobachtung, Analyse und der Teilnahme an typischen Diskussionen erarbeitet haben. Diese Regeln und Aufgaben der Moderation sind meist implizit, also nicht offen vereinbart oder vorgegeben - sie sind kulturell weit verbreitet und akzeptiert z.B. in gebildeten Kreisen. Andererseits werden einige der genannten Regeln auch explizit in Moderations- und Kommunikationshilfen vorgeschlagen.

Pluralistische Diskussionsregeln

- Jeder darf und soll sich auf seine ganz persönliche Art in die Diskussion einbringen.
- Jede hat dabei die gleichen (Rede-) Rechte und darf sprechen, wenn sie niemanden böse unterbricht und sich an die Redereihenfolge (nach Meldung bei der Moderation) hält.
- Jeder ist frei in Inhalt und Art der Meinungsäußerung, solange er niemanden persönlich verletzt.
- *Störungen* haben Vorrang, d.h., es wird begrüßt, wenn jemand offen und vorsichtig anspricht, dass z.B. ein Tonfall nicht würdigend war.
- Die vorherrschende Orientierung der Beteiligten in der Diskussion ist: Was fällt MIR zu dem Thema ein, was kann ICH dazu sagen?

Die typischen Phänomene pluralistischer Diskussionsregeln sind:

- Manchmal ist es schwierig, sich starr an die Redereihenfolge zu halten, da manchen Diskussionspartnern ganz spontan zu einem gerade gehörten Redebeitrag etwas Wichtiges einfällt, was (ihrer/seiner Ansicht nach) *nur* jetzt passt. Daher wird die Redereihenfolge oft nicht eingehalten und gegenseitige Unterbrechungen sind recht häufig.

- Die Redebeiträge einzelner sind teilweise recht lang, denn diese folgen ihrer inneren, spontanen Assoziationskette und entwickeln vor allen anderen einen Gedanken.
- Die Länge der Beiträge ist sehr ungleich verteilt und einige ziehen sich aus der Diskussion zurück und bleiben unbeteiligt.
- Die Beiträge stehen oft bezugslos oder gerade mal lose assoziiert nebeneinander.

Die **Aufgaben der Moderation** bei pluralistischen Diskussionen sind demnach:

- Einerseits die Rechte der Diskussionspartner schützen, also die Freiheit, Individualität und Spontaneität der Personen befördern und höchstens Einschränkungen durch andere zu stoppen.
- Alle, die möchten, zu Wort kommen lassen, gerechterweise nach der Reihenfolge der Meldung.
- Es ist letztlich schwierig zu Entscheidungen zu kommen oder fokussiert an einem Thema zu bleiben. Am Ende muss dann fast gewaltsam eine Entscheidung per Abstimmung erzwungen werden.

Fazit pluralistischer Diskussionen:

- Die Ansprüche an die Moderation widersprechen sich und stellen sie vor eine fast unlösbare Aufgabe.
- Die Methode ist damit nicht besonders effektiv und kann für alle Beteiligten unangenehm werden.

Als Alternative haben wir als eine Annäherung an *integrale* (postpluralistische) Diskussionen folgende Regeln explizit angewandt: **Grundregeln** auf dem Weg zur Integralen Diskussion:

- Einander ausreden lassen und dabei dem Sprecher offen, aufmerksam und zugewandt zuhören, was sich auch in der Körpersprache ausdrückt.
- Nach jedem Redebeitrag bleibt es einen Atemzug still, um eine gelassene Atmosphäre zu fördern. Während der Redebeiträge und der nachfolgenden Stille gibt es keine Anmeldungen von Beiträgen – es gibt keine Redeliste.
- Jede prüft den eigenen Redebeitrag, inwieweit er zum roten Faden des Themas passt, also ob er an das vorher Gehörte anknüpft.
- Jeder prüft den eigenen Redebeitrag, inwieweit er zum Ziel der Diskussion beiträgt.
- Jede fasst sich möglichst kurz.

Zusatzregeln auf dem Weg zur Integralen Diskussion :

- Bei der Verständigung achten wir darauf, Fakten und Meinungen nicht miteinander zu mischen. **Fakten** sind Dinge, über deren Existenz sich objektive Einigung herstellen lässt. (Alles, worauf sich im Außen zeigen lässt.) **Meinungen** sind Bewertungen und Urteile, die das zukünftige Handeln bestimmen. Oft werden Meinungen als Fakten dargestellt, was sich sehr unproduktiv auswirkt, da die explizite und gemeinsame Meinungsbildung verhindert wird.
- Wir reden nach den Leitlinien des **Plädierens** und **Erkundens** miteinander. Durch Plädieren und Erkunden kommen wir in echten Kontakt mit anderen Menschen: Wir erfahren mehr über sie, als im üblichen Small Talk oder kontroversen Debatten. Dies erfordert und bestärkt Öffnung und Angstfreiheit und eignet sich nicht zum Taktieren und Politisieren, ist jedoch effektiv, wenn ich mit Neugier und Offenheit auf Menschen zugehe und tatsächlich Neues über sie erfahren will – oder mich wirklich mitteilen will. Beim Plädieren und Erkunden gibt es immer zwei Gewinner und keine Verlierer. (siehe Kasten „Plädieren und Erkunden“)

Fazit zum Versuch einer integralen Diskussion:

Durch die vorgenannten Regeln entstand auf unserem Treffen tatsächlich eine deutlich veränderte Atmosphäre, die von den Beteiligten als intensiver und befriedigender erlebt wurde. Es trat in den Hintergrund, welche Person etwas gesagt hat und stattdessen entstand das Gefühl, dass ein WIR spricht. Es wurden thematische Sprünge, Wiederholungen, Umwege und ausschweifende Darstellungen deutlich gemindert, so dass die Behandlung der Themen wesentlich effektiver stattfand. Durch die **Entschleunigung** und **Fokussierung** schälten sich Entscheidungen als natürliche Konsequenz heraus und mussten nicht forciert werden. Es entstand eher eine Kultur der Zustimmung, des Aufgreifens und konstruktiven Weiterentwickelns.

Zugespielt ausgedrückt fördert die neue Gesprächskultur die Loslösung von vorgefertigten Konzepten und festgefahrenen Vorstellungen durch Perspektivübernahme, A-Perspektivität und Eglosigkeit, womit ein inspirierendes und kreatives Miteinander möglich wird.

Ricarda Wildförster Juni 2006

Quellenangaben zu den Pluralistischen Diskussionregeln:

Fred Kofman (2005) „Metamanagement. Der neue Weg zu einer effektiven Führung“, Kamphausen

Hintergründe zu Fakten und Meinungen sowie Plädieren und Erkunden: z.B. Beschreibung zu Plädieren und Erkunden sowie Diskussions- und Kommunikationsregeln: systemische Ansätze, Dialog und gewaltfreie Kommunikation, siehe als Überblick z.B. Johannes F & Martina Hartkemeyer (2005) „Die Kunst des Dialogs. Kreative Kommunikation entdecken“, Klett-Cotta.

C. Otto Scharmer: Exzerpt aus „Theorie U: Von der Zukunft her führen“ ,Massachusetts Institute of Technology www.ottoscharmer.com August 2005 2. Entwurf – besonders die „Vier Feldstrukturen von Aufmerksamkeit - Vier Ströme sozialer Emergenz“ Seite 8ff.

Beschreibung von Plädieren und Erkunden nach R. Wildförster
www.wildfoerster-beratung.de

Plädieren

Ich lege meinen Standpunkt und meine Ansichten transparent dar. Ich gewähre meinem Gegenüber Zugang zu meinen Abwägungen. Ich möchte, dass er mich verstehen kann.

Daher äußere ich meine Meinung und erläutere, auf welchen Erfahrungen und Hintergründen (Fakten) die beruhen; ich leite her, wie ich zu der Meinung komme.

Ich teile mich offen mit.

Ich sage auch, wo mir noch Aspekte unklar sind, wo ich nicht sicher bin.

Erkunden

Ich erfrage mir achtsam bei meinem Gegenüber Verständnis. Mein Ziel ist Verstehen und mein Antrieb ist Neugier.

Ich bin in der aktiven Rolle einer Fragenden, Neugierigen.

Ich bemerke meine schnellen Urteile, wenn ich zuhöre, doch ich halte sie in der Schwebe, benutze sie als Hypothesen.

Meine Hypothesen prüfe die ich durch offenes und wertschätzendes Neuformulieren und Nachfragen.

Ich prüfe fortwährend mein Verständnis und den Horizont meiner Annahmen, Hypothesen, Urteile und Meinungen.

Denn ich will nicht einfach mich bestätigt wissen, sondern über die andere etwas erfahren.

Schwerpunkt-Thema

Boomeritis

Es grünt so grün, wenn ...

„Das Hauptziel der Kritik an Boomeritis ist der extreme Postmodernismus. Es handelt sich dabei um eine extrem gesteigerte Version des „grünen Mem“, die ich „mieses grünes Mem“ nenne. Es ist die pathologische Version des gesunden „Grün“.“

Gesundes „Grün“ hat eine enorme Vielzahl an positiven Erscheinungen hervorgebracht. Es brachte uns die Bürgerrechte, den Feminismus und den Umweltschutz. Jedes Meme, jede Stufe und Ebene hat etwas sehr, sehr Wichtiges beizutragen. „Grün“ hat alle diese fantastischen Beiträge über dreißig Jahre geleistet.“

Ken Wilber

Nach dem entwicklungspsychologischen Modell von D. Beck und Ch. Cowan handelt es sich bei „Grün“ um die sechste Ebene eines acht stufigen Modells. Mit der Nomenklatur von C. Graves, der die Theorie aus der Taufe gehoben hat, nennt sich diese Ebene „F-S“. Die beiden Buchstaben bezeichnen die unlösbare Verknüpfung der entsprechenden Lebensumstände „F“ mit der kongruenten inneren Entwicklung des Einzelnen „S“ - verbunden in der einem Doppelhelix ähnlichen Spirale des Lebens.

„Grün“ gilt in dieser Theorie als „kalte Farbe“ und „selbstaufopferndes System“ und wie auch „Purpur“ und „Blau“ mit der Betonung des „Kollektiven“.

„Wir sind“ ist die Kurzformel für die grüne Ebene.

Grüne Leitsätze, Denkmuster und Weltsicht

Die Welt wurde durch Determinismus entpersönlicht und durch die Technologie getrübt. Dies hat zu spiritueller Leere geführt, die nur mit Hilfe der Wiederentdeckung grundlegender Menschlichkeit zu füllen ist.

Das persönliche Ziel im Leben ist die Suche nach Frieden im Innen und Außen, in dem Glauben, dass Menschen einander brauchen.

Der menschliche Geist muss von Gier, Dogma und der Neigung sich abzusondern, befreit werden. Gefühle und Anteilnahme überlagern kalte Rationalität. Die Betonung liegt auf Dialog, Beziehung und Netzwerken.

Gemeinschaftliche, menschliche Bindungen; ökologische Sensibilität mit der Wertschätzung der Erde (Gaia) und des Lebens. Pluralistischer Relativismus.

Subjektives, nichtlineares Denken

Führungsstil:

Einfühlsamer Förderer. Alle müssen gleichermaßen verantwortlich entscheiden und einen Konsens bilden dürfen; denn keiner ist besser als der andere. Die Kraft der Gruppe verspricht die besten Ergebnisse und verletzt am wenigsten die Gefühle aller.

Organisationsstruktur:

Soziales Netzwerk; Grundlage kollektiver Gemeinschaften (das heißt frei gewählte Zugehörigkeiten, die auf gemeinsamer Gefühlslage beruhen).

Lebensnormen:

Individuell:

Entwicklung wahrer Interpersonalität, mit dem Schwerpunkt auf „Ich-Sie“ Beziehungen. Zugehörigkeitsgefühl, Opferbereitschaft, der Spiritualität Raum geben.

Kulturell:

Streben nach einer idealen Gesellschaft mit Hilfe von Gleichstellung.

Die Garantie auf Gleichheit für jeden, um seine/ihre vollen Potenziale zu entwickeln. Die moralische Notwendigkeit, für alle Mitglieder der menschlichen Gemeinschaft zu sorgen. Bedarfsbeteiligung, Gemeinschaftsregeln.

Erziehungstil:

Gefühle erforschen, geteilte Erfahrung, soziales Verständnis, Lerngruppen, Selbst-Bewusstsein.

Familienstruktur:

Gruppierung von Gleichen, gemeinsame Unternehmungen, hohe Akzeptanz, alle Gefühle verändern und entwickeln sich, edle Toleranz.

Kommunikationsform:

Soziale Sicherheitsnetze, politische Korrektheit, nur für Eingeweihte offen, hochgradige Betroffenheit, Gemeinschaftsräume.

Dr. Andreas Lorenz, ISBerlin

Was ist BOOMERITIS?

Aushang an der Universität Bremen, März 2005

Diagnose:

Eine postmoderne kulturelle Befindlichkeit, wobei hochentwickelter kognitiver Pluralismus von narzisstisch unterentwickelter Emotionalität bestimmt wird.

Boomeritis ist ein Parasit, der sich von den Früchten der Postmoderne nährt.

Symptomatik:

Anfälle von Nihilismus und Romantizismus; dem Selbstzweck dienliche Opferhaltung; wild gewordene dekonstruktive Tendenzen; aperspektivische Verrücktheit; verhätschelndes Mitgefühl und schamlose Gleichmacherei; häufiger Ausbruch von Heuchelei und performativem Widerspruch („Werten ist Scheiße!“); welterschütternder Größenwahn. Die Befallenen verlieren sich oft auf einer solipsistischen Spielwiese ihrer eigenen Vorlieben, wo sie sich - unter der Flagge des Pluralismus - ins Zentrum des Universums stellen, um dann eines Tages in einer unfruchtbaren Wüste der Selbsttäuschung und der spirituellen Impotenz zu erwachen.

Prognose:

Diese Krankheit erfasst letztendlich die gesamte (Bewusstseins-) Entwicklungsspirale und lässt sie zu Flachlandwahn zusammenbrechen; sie weitet und verfestigt die Zwischenräume der auf einander folgenden Bewusstseinssebenen, indem bösartig das Vorhandensein von Entwicklungsebenen prinzipiell geleugnet wird.

Unter dem hypnotisierenden Blick des Boomeritis-Schlange erstarrt das Kaninchen des Multikulturalismus zu rigider Identitätspolitik.

Pluralismus wird zu faschistischer politischer Korrektheit; und ökologische Sensibilität greift zu Mitteln brutaler Gewalt. (Beispiel: der Unabombenleger)

Behandlung:

Integrale Lebenspraxis (ILP); vor allem 3-2-1 Schattenarbeit; Vertrautheit mit dem Immer-schon-Vollendetem; Demut und Humor in hoher Dosierung.

Quelle: integral naked/DW03-2005 update mf 6-2006

Aus dem Erstentwurf zu Integrale Spiritualität: Die Rolle der Spiritualität in der modernen und postmodernen Welt

Ken Wilber, Sommer 2005

Übersetzung: Rainer Weber/Monika Frühwirth

Schwerpunktthema: BOOMERITIS

Boomeritis und Boomeritis Buddhismus.

Boomeritis als Phänomen an sich ist zwar wichtig, weist jedoch auf ein sehr viel umfangreicheres und wichtigeres Thema hin, nämlich die Wellen oder Linien-Pathologie (oder Fehlfunktion der Linienentwicklung, FLE – engl. DLD: developmental-line dysfunction).

Jeder Aspekt der Psyche – oder, was das anbelangt, von Realität – kann Störungen aufweisen. Ich kann eine Pathologie, ein „Unwohlsein“ in jedem Quadranten haben, auf jeder Ebene, in jeder Linie, in jedem Zustand, bei jedem Typ... und so weiter. Alles, was beweglich ist, kann auch zusammenbrechen.

Um jedoch eine Pathologie zu erkennen, muss man wissen, wohin man genau schauen muss. Wir haben gesehen, dass die meditativen Traditionen vorwiegend Zone 1-Methodologien anwenden. Als solche verfügen sie über kein wirkliches Verständnis oder Erfassen von Entwicklungsstruktur-Stufen. Boomeritis ist eine gravierende Störung, die in den Entwicklungsstrukturen eines Individuums auftreten kann, eine Fehlfunktion, die weder von christlichen noch buddhistischen Meditationstraditionen gesehen oder diagnostiziert werden kann. Das ist KEIN Fehler der Zone 1-Methodologien, von denen man nicht erwarten kann, Zone 2-Probleme zu erkennen. Es ist jedoch der Fehler des Individuums, wenn es nur eine Methode benutzt.

Boomeritis selbst wurde zum ersten Mal bei den Studentenprotesten gegen den Vietnamkrieg in den 60er Jahren sichtbar. Die Studenten behaupteten gegen den Krieg zu protestieren, weil er unmoralisch sei. Tests zur moralischen Entwicklung ergaben, dass einige der Studenten tatsächlich moralisch sehr hoch entwickelt waren – in einigen Studien waren viele der Protestierenden *post*-konventionell und sagten „Nein!“ zu einem Krieg, von dem sie wirklich überzeugt waren, er sei falsch, und außerdem taten sie das von *post*-konventionellen Ebenen aus. Aber viele der Kriegsgegner waren *prä*-konventionell und ihr Protest kam aus einer egozentrischen, narzisstischen Haltung: „Go, fuck yourself, nobody tells me what to do!“ (Verpiss dich, niemand sagt mir, was ich tun soll!)

So kam es, dass auf derselben Friedensdemonstration, unter dem gleichen Dach, mit denselben Slogans, wo alle skandierten „Hell, no, we won't go!“ (Zur Hölle, nein, wir werden nicht (nach Vietnam) gehen), *beide* Haltungen – sowohl *PRÄ*- als auch *POST*-konventioneller Art – vertreten waren. Wenn man nicht wusste, was abging, sah es aus, als würden alle Demonstranten dasselbe meinen und vom selben inneren Standpunkt aus agieren. Der Protest gegen den Krieg – der sich stark gegen den konventionellen Standpunkt richtete – zog deshalb sowohl *post*konventionelle als auch *prä*konventionelle Reaktionen an. Alle mit derselben

hochfliegende Rhetorik ausgestattet, sodass unter dem *post*konventionellen Dach das *Prä*konventionelle blühte und gedieh. Dass eine *post*konventionelle Situation *prä*konventionelle Reaktionen anzieht, unterstützt und ermutigt, ist eine klassische *Prä*/*Post*-Verwechslung und Boomeritis ist eine spezielle Version dieser *Prä*/*Post*-Verwirrung.

Genauer gesagt, war die Boomer-Generation die erste mit einem bedeutenden Prozentsatz der Bevölkerung auf der grünen Entwicklungswelle – pluralistisch, *post*-modern und relativistisch. Es war der Standpunkt „Ich mach' mein Ding und du machst deins“, der jedoch von einem ziemlich hohen Entwicklungsniveau ausging – *post*konventionell, weltzentrisch, global. Aber diese pluralistische Offenheit und Nichtbewertung reaktivierte und ermutigte sehr egozentrische und narzisstische Impulse, und unter dieses *post*konventionelle Dach kam die *prä*konventionelle Parade, und jeder narzisstische Impuls wurde in pluralistisch umbenannt. Die Ich-Generation (Me generation) war geboren.

Boomeritis ist eine Infektion *post*konventioneller/weltzentrischer Ebenen durch *prä*konventionelle/egozentrische Ebenen oder, einfach und am häufigsten, mit rot infiziertes Grün (diese Farben werden hier selbstverständlich nur dazu verwendet, die Höhe in den einzelnen Linien zu beschreiben und sind nicht spezielle Spiral Dynamics vMememes). Dieser grün/rot Komplex nahm oft ziemlich niedrige, egozentrische Gefühle und Impulse, benannte sie mit Hilfe hoher, *post*konventioneller, weltzentrischer Begriffe um und war dann allmählich davon überzeugt, dass die eigenen egozentrischen Gefühlen sehr hochstehend, sogar spirituell seien. Was dazu führte, je härter man sein Ego ausdrückte, dem Ego freien Lauf ließ und sein Ego wirklich und unmittelbar fühlen konnte, desto spiritueller war man. In diese Atmosphäre hinein kam nun der Buddhismus und auf diese Weise wurde aus der Religion der Egolosigkeit eine Religion, die vor allem das Ego ausdrückte. Ein ziemliches Kunststück zwar, aber „Willkommen im Amerika der Boomeritis!“

Viele amerikanische Buddhisten dieser Generation waren als Boomer die Pioniere der grün-pluralistischen Entwicklungswelle, was für sich selbst genommen eine ziemlich außergewöhnliche Errungenschaft ist. Einige von ihnen begannen auch eine Meditationspraxis und konnten tatsächlich echte und tiefe *meditative Zustände* erzielen (weil alle Zustände auf so ziemlich allen Entwicklungsstufen immer zur Verfügung stehen). Aber wie immer werden diese meditativen Zustände entsprechend der Stufe interpretiert, auf der man sich befindet. Und so kam es, dass meditative Zustände sehr schnell dazu verwendet wurden, die pluralistische Weltsicht der grünen Ebene zu untermauern.



An diesem Punkt besteht in diesem speziellen Fall nicht notwendigerweise eine *Dysfunktion* in der AQAL Matrix. Es gibt jedoch zwei potenzielle Probleme. Das erste ist, dass viele der großen kontemplativen Texte, Sutras und Tantras in der kognitiven Linie von mindestens der türkisen und oft auch von der indigo oder violetten Ebene aus geschrieben wurden. So wurden **indigo** Texte *herunter übersetzt* in **grüne** Texte, einfach, weil beide von ähnlichen meditativen Zuständen und Errungenschaften getragen wurden. Wie wir gesehen haben, kann man aus einem nichtdualen Gewahrseinszustand herauskommen, und wenn man grün ist, *wird man Nichtdualität mit grünen Begriffen beschreiben*; wenn man indigo ist, mit indigo Begriffen. Derselbe **Zustand** kann dazu verwendet werden, eine beliebige Anzahl von Stufen zu unterstützen.

Das zweite Problem jedoch ist, dass man diese meditativen Zustände dazu verwenden kann, Grün zu unterstützen, und da grüner Pluralismus nun einmal roten Narzissmus aktivieren und aufrecht erhalten kann, kann der gesamte meditative Korpus dazu verwendet werden, grün/rote Persönlichkeitsstrukturen abzustützen. Daher **Boomeritis Buddhismus**. Das ist das Herunterübersetzen buddhistischer Texte in gestörtes Grün oder pathologischen Pluralismus. Der Gebrauch von Buddhismus, um sowohl „den Narzissmus der Gefühle“ (als auch pathologischen Pluralismus) zu ermutigen und zu unterstützen, ist eine der wirklich schwierigen Situationen,

die als im Westen verwurzelte Dharma-Kämpfe ziemlich grassieren. Und extrem hohes Training meditativer Zustände wird dazu verwendet, gestörte Entwicklungsstrukturen (ELD) abzustützen.

Speziell wenn nichtduale Zustände – die, soweit sie beschreibbar sind, vom Typ „Alles in Einem, Eins in Allem, Eins in Einem, Alles in Allem“ sind (z.B. die vier Prinzipien der Hua Yen Schule, die fünf Stufen des Tozan) – in Worte übersetzt werden, können sie sich sehr wie die pluralistische Welle anhören, des „alles durchdringt sich gegenseitig“; mit dem seltsamen Resultat, dass Ego von Ati abgestützt wird.

Das wirkliche Problem ist, nichts davon kann mit den Werkzeugen des Buddhismus erkannt werden. Buddhismus spezialisiert sich auf Zone 1-Techniken **aber das alles ist eine Zone 2-Krankheit**. Sie kann einfach nicht in einem buddhistischen Geisteszustand gesehen oder entdeckt werden. Indem das Selbst-Gefühl wächst und sich von roter Egozentrik zu bernsteinfarbener Konformität, zu orangefarbener Rationalität, zu grünem Pluralismus, zu türkischem Integralismus, zu indigo und höher entwickelt, kann auf jeder dieser Stufen etwas schiefehen – auf jeder dieser Stufen bestehen potenzielle Pathologien. Aber wenn man die Stufen selbst nicht wahrnehmen kann, kann man auch die Pathologien nicht erkennen.

Amerikanische Buddhisten, gesegnet sei jeder Einzelne von ihnen (und wir auch), haben keine Idee davon, dass diese Zone 2-Stufen existieren; sie haben keine Ahnung davon, dass Individuen ihre meditativen Erfahrungen von einer bestimmten Stufe aus interpretieren; sie haben keine Idee davon, dass jede dieser Stufen gestört sein kann und dass diese Störung jedoch nicht notwendigerweise das Training meditativer Zustände unterbrechen würde; sie haben keine Idee davon, dass diese Pathologie deshalb für ihre Radarschirme unsichtbar ist, jedoch tatsächlich das gesamte System infiziert. Und deshalb hat sich diese unsichtbare Pathologie in den amerikanischen Buddhismus eingeschlichen, weil sie nicht entdeckt werden *kann* – ein stilles Virus im Betriebssystem, fähig das ganze System abstürzen zu lassen, was es oft genug auch tut.

Bleiben Sie dran! Bis jetzt gewinnt zwar das Virus, aber wir werden sehen. So wichtig das auch ist, es deutet nur auf einen größeren Zusammenhang hin: Wenn irgendein System auf der Spezialisierung in einer der 8 Methodologien basiert, dann könnte ich unfähig sein, Störungen in einer der anderen 7 Dimensionen meines Seins zu entdecken. Ein integral informierter Ansatz kann genau in dieser schwierigen Situation hilfreich sein und eine AQAL Diagramm-Analyse kann dem System helfen, damit zu beginnen, sich in umfassenderer Weise selbst zu korrigieren und zu organisieren. Das würde sicher für jede Integrale Spiritualität gelten. ❖

Die Findhorn Community, ein Ort der Integralen Lebenspraxis?

Die Findhorn Community

Schwerpunktthema: BOOMERITIS



Die **Findhorn Community** ist eine Lebensgemeinschaft in der Region um das Fischerdorf Findhorn im Norden Schottlands, deren Ursprünge rund 40 Jahre zurück liegen. Heute zählt die weitverbreitete Gemeinschaft einige hundert Mitglieder.

Die Findhorn Foundation ist der Ausbildungs- und organisatorische Eckstein der Findhorn Community, deren Arbeit geprägt ist durch Werte wie Dienst am Planeten, Zusammenarbeit mit der Natur und Einstimmung auf das Göttliche in allen Wesen. Wir glauben, dass sich die Menschheit in einer Entwicklung zur Ausweitung des Bewusstseins befindet und wir versuchen neue Wege zu finden, ein durch spirituelle Werte inspiriertes Leben zu führen. Wir haben keinen formalen Glauben und keine formale Doktrin. Wir erkennen alle Weltreligionen an und ehren sie als Wege zu unserer eigenen inneren Göttlichkeit.

(Übersetzt von der Homepage der Findhorn Foundation)

Einer der Schwerpunkte der Foundation bildet das ganzjährige Workshopangebot. Das Kursprogramm reicht von einwöchigen Meditationsretreats, Tanzwochen und Workshops zu Themen wie Schamanismus, Kommunikation und Gruppendynamik über Ausbildungskurse zu ökologischem Bauen bis zu Programmen, welche mehrere Monate dauern. Die Foundation empfängt jährlich mehrere Tausend Gäste aus aller Welt und ist mit vielen anderen Gemeinschaften verbunden.

Mehr Informationen über die Gemeinschaft und das Workshopprogramm lassen sich auf der Homepage finden: www.findhorn.org

Kaum jemand in der heutigen Findhorn-Gemeinschaft kennt Terry Killam-Wilber, die jene wunderschönen Glasfenster der Universal Hall, dem Konzert- und Versammlungssaal, miterschaffen hat. Die wichtigsten Bücher Ken Wilbers, Terrys späterem Mann, stehen im *Phoenix*, dem Laden, in dem von Räucherstäbchen über biologische Spaghetti und Massageöl beinahe alles zu finden ist. Ein Blick auf die Bestellliste verrät, dass seine Werke hier nicht zu den Top-Sellern gehören.

Vieles von seinem Gedankengut scheint an diesem Ort jedoch seit Jahrzehnten praktisch gelebt zu werden – insbesondere Wilbers Idee einer **Integralen Lebenspraxis (ILP)**, welche hier in Findhorn tagtäglich viele Menschen zu verwirklichen suchen. Auch wenn man eine Integrale Praxis praktisch überall leben kann, fällt es in bestimmten Umgebungen jedoch leichter.

Seit Januar 2006 bin ich nun wieder in Findhorn zu Besuch, zum dritten Mal. Nach mehreren intensiven Monaten Leben in der Gemeinschaft gibt es noch immer unglaublich viel zu entdecken.

Neu ist dieses Mal, dass ich inzwischen einige Bücher Wilbers kenne. Insbesondere der Roman **Boomeritis** wirft ein neues Licht auf die „Findhornkultur“.

Es sind vor allem Wilbers Konzepte von ILP und **Boomeritis**, mit denen ich mich hier in Findhorn intensiver auseinandergesetzt habe.

Einige Gedanken zu Integraler Lebenspraxis (ILP) und Boomeritis

Ken Wilber kommt in letzter Zeit immer wieder auf das Konzept einer Integralen Lebenspraxis (ILP) zu sprechen, einer Lebensweise, in der möglichst alle Facetten unserer menschlichen Natur, vom Körper über die Emotionen, den Verstand bis in spirituelle Bereiche, und sowohl unsere Individualität als auch unsere soziale Natur – also alle **vier Quadranten** – berücksichtigt und zum Wachstum angeregt werden. Eine solche Lebensweise würde unsere physischen, emotionalen, mentalen und spirituellen Bedürfnisse einbeziehen und uns zu einer ganzheitlichen Entwicklung und Reifung anregen.

So, wie ich Wilber verstanden habe, ist es ihm ein Anliegen, klar zu machen, dass wir durch „Training“ in der Welt des Relativen Erleuchtung nicht „verdienen“ können. Erleuchtung ist immer präsent. Was wir jedoch tun können, ist durch unsere Lebensweise die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass wir dies auch erkennen. Bewusste Ernährung, Yoga oder Meditation sind relative „Mittel zum Zweck“. Es liegt in der Natur dieser Praktiken, dass sie einerseits zu unserem Wachstum beitragen können, gleichzeitig aber auch



zur Ablenkung von der absoluten Wahrheit und zur Nahrung für unseren Narzissmus werden können. So kann ich einerseits zum Beispiel durch Sport, Psychotherapie oder Meditation „gesünder“ werden, andererseits aber besteht die Gefahr, dass ich gleichzeitig Stolz auf meine Fortschritte entwickle, mich mit ihnen identifiziere und in Abhängigkeit davon gerate. Der buddhistische Meditationslehrer Chögyam Trungpa hat dafür den Begriff „Spirituelle Materialismus“ geprägt. Nur wenn man sich des Absoluten bewusst bleibt und im Auge behält, dass all diese Praktiken relativ sind, können sie ihr volles Potential entfalten.

Ken Wilber nennt diese Gefahr des „Spirituellen Materialismus“, diesen Missbrauch durch den eigenen Narzissmus, *Boomeritis*. *Boomeritis* deshalb, weil nach Wilber dieses Phänomen weltweit, vor allem jedoch in den U.S.A., stark in der Generation der Babyboomer, der Zeit der hohen Geburtenraten nach dem 2. Weltkrieg aufgetreten zu sein scheint.

Boomeritis ist ein Phänomen, welches nach Wilber sehr eng mit der pluralistischen „Entwicklungsstufe Grün“ verbunden ist, in der Sprache der **Spiral Dynamics**, einem von Don Beck und Chris Cowan weiterentwickelten Konzept nach Clare Graves. Darin werden Entwicklungsstadien, in welchen sich Individuen oder auch Gesellschaften befinden können, **Meme** genannt, die bestimmte Werte transportieren. Das gegenwärtig am weitesten entwickelte Stadium, in dem sich bereits größere Bevölkerungsgruppen befinden, ist im Moment das sogenannte **Grüne Mem**. Es ist das Stadium

des Wertpluralismus, der Umweltschutzbewegung, der antiautoritären Erziehung, der Friedensbewegung, der New Age Bewegung usw. Wie alle Entwicklungsstadien weist dieses Grüne Meme wertvolle Merkmale auf, die unerlässlich sind, um einen Übergang in ein umfassendes Bewusstsein – das sogenannte **2. Rang Bewusstsein** – zu eröffnen. Auf der systemisch orientierten Bewusstseinsstufe des 2. Ranges kann der Wert aller vorangegangenen Meme bereits anerkannt und geschätzt werden, ganz im Gegensatz zum sogenannten „ersten Rang“, wo jedes Meme noch der Ansicht ist, einzig und allein im Besitz der wahren Werte und einzigen Wahrheit zu sein, und speziell die vorangegangene Stufe ablehnt. Das zeigt sich beim pluralistischen Grün in der Ablehnung der Elterngeneration, die (Blau) für Ordnung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen eintrat, somit auch in der Ablehnung jeglicher Hierarchie und auch (Orange) materialistisch orientierter Zielgerichtetheit; des weiteren auch durch eine Weigerung, differenziert zu (be)werten.

Diese starke, narzisstische Schattenseite der „Me“-Generation, die den Übergang zur anstehenden Evolutionsstufe des umfassenden Bewusstseins bremst, geißelt Wilber als *Boomeritis*.

Meine Erfahrungen in der Findhorn-Gemeinschaft

Für mich war noch jeder Aufenthalt hier eine wunderbare Zeit des Entdeckens und Aufdeckens. Ich habe das Gefühl, am richtigen Ort zu sein, um ein gutes Fundament für persönliches Wachstum zu

Schwerpunktthema: BOOMERITIS

legen. Gezielte „Arbeit“ auf körperlicher und emotionaler Ebene scheint mir eine gute Vorbereitung für mein zukünftiges Berufsleben zu sein und schafft Voraussetzungen, um meine spirituelle Praxis weiter zu pflegen und zu intensivieren. Ich lerne eine Kultur des zwischenmenschlichen Umgangs und der Auseinandersetzung mit persönlichen Herausforderungen kennen, welche ich in mein Leben integrieren möchte. In Findhorn fällt es mir leichter, das Herz zu öffnen und auf innere Stimmen zu hören. Die Gemeinschaft bietet einen geschützten Raum, in dem Neues ausprobiert werden kann.

Ein „normaler“ Tag in meinem Leben hier kann folgendermaßen aussehen:

6:30 – 7:30 Meditation

7:45 – 8:15 Taizé-Singen, danach Frühstück

9:00 – 12:00 Arbeiten in Küche, Garten, etc.

12:30 Mittagessen

14:00 – 17:00 Arbeit

17:35 – 17:55 Meditation, anschließend Abendessen.

Mit den Aktivitäten Tanzen, Laufen, Schwimmen, Lesen, Gesang, Meditation, der Teilnahme an Diskussionen und Vorträgen, Psychotherapie, Gruppenarbeit, Arbeit, und dem Leben in der Gemeinschaft nach ethischen Richtlinien decke ich so ziemlich alle Bereiche ab, welche Wilber für eine ILP empfiehlt.

Die größte Herausforderung hier ist für mich die Konfrontation mit so viel Neuem. Die Begegnung mit Menschen, welche stark durch die New Age-Bewegung geprägt sind und ein für meine Ohren sehr fremdes Vokabular sprechen, kann manchmal recht irritierend sein. In diesem Zusammenhang ist es für mich wichtig, wahrzunehmen, dass in Findhorn ganz unterschiedliche Menschen leben und zu Besuch kommen; Menschen, welche sich in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und auf verschiedenen Entwicklungsstufen befinden. Wilbers Konzepte von den Memen und von Boomeritis helfen mir, diese Unterschiede differenzierter wahrzunehmen und weniger schnell mit Abwehr und Urteilen zu reagieren. Schlussendlich gilt auch hier, dass ich selbst frei und verantwortlich dafür bin, womit und mit wem ich Zeit verbringe und was ich für mich aus Begegnungen mitnehme.

In den letzten Monaten bin ich mir zunehmend bewusst geworden, wie sehr meine Wahrnehmung und meine Meinungen bezüglich Boomeritis ein Spiegel meiner eigenen Dynamik sind. Ich begegne Menschen, welche sogenannte „nicht-spirituelle“ Teile der Welt ablehnen und stolz darauf sind, in einer „Spirituellen Gemeinschaft“ zu leben und die eigene Selbstverwirklichung übermäßig wichtig nehmen, oder auch solche, welche die Qualitäten von Blau



und Orange verurteilen. Meine oft emotional aufgeladene Reaktion auf derartiges Verhalten scheint Licht auf persönliche Schwachpunkte von mir zu werfen.

Seit den Anfängen wird in Findhorn der Wahrnehmung des Göttlichen im Inneren und der Verbindung zu „Naturgeistern“ viel Aufmerksamkeit geschenkt. Die Leute werden dazu ermuntert, zu lernen, auf ihre eigene Innere Führung zu vertrauen und sich weniger auf Ratschläge von anderen zu verlassen. Diese Einladung dazu, Spiritualität zu erfahren, bringt häufig ein gewisses Hintergrundrauschen in den Vordergrund: Stimmen und Impulse, welche aus unseren verschiedenen Persönlichkeitsanteilen stammen, können als „Göttliche Weisung“ missverstanden werden. Es gehört zum Lernprozess, damit zu experimentieren und durch Versuch und Irrtum herauszufinden, durch welche Stimmen unsere Neurosen sprechen und welche tatsächlich unsere eigene „innere Weisheit“ ausdrücken.

Die relativ geringe hierarchische Organisationsstruktur der Gemeinschaft scheint Menschen anzuziehen, welche einer Kultur entfliehen wollen, in der missbräuchliche Hierarchien dominieren. Dies führt dazu, dass oft jeglicher Form von Rang mit sehr viel Misstrauen begegnet wird. „Niemand sagt mir, was ich zu tun habe“ ist dafür ein typischer Ausspruch.

Gewiss, beim ersten Hinhören scheinen in dem heterogenen Stimmengewirr die Boomeritis-Stimmen am lautesten zu sein. Je länger ich hier bin, desto mehr beeindruckt mich jedoch, wie Menschen hier Wege zu finden scheinen, konstruktiv mit Boomeritis umzugehen. Manche Mitglieder, die schon lange hier leben, strahlen nämlich ganz andere Qualitäten aus: Demut, Toleranz, Gelassenheit und Humor; sie geben Raum, setzen Grenzen, wo nötig, und vertrauen darauf, dass in jeder Situation Lernen stattfinden kann.

Erst allmählich ist mir bewusst geworden, dass die Hauptpraxis hier **Dienst** ist. Dienst an der Gemeinschaft, Dienst für die Gäste und schließlich Dienst am Planeten. Nur wer bereit ist,

viel zu geben, wird länger an diesem Ort bleiben. So gibt es einen fließenden Übergang von der Motivation „narzisstischer Selbstverwirklichung“, welche wohl vor allem manche Gäste motiviert, hin zu liebender Güte, Akzeptanz und Mut zu Entscheidung und Urteil, welche von den reiferen Mitgliedern der Gemeinschaft im Dienst gelebt werden.

Das Leben in Gemeinschaft und der bewusste Umgang mit ökonomischen, ökologischen, psychologischen und anderen Realitäten scheinen gute Lehrmeister zu sein: Geld muss erwirtschaftet und verteilt werden; Wild, das Jungholz zerstört, muss im Gleichgewicht gehalten werden; Unkraut im Garten gejätet werden.

Meiner Meinung nach ist Findhorn ein Ort, an dem Grün außerordentlich präsent ist, und da sehe ich für mich persönlich noch immer ein großes Entwicklungspotenzial. Wer sich der Schattenseiten und möglichen pathologischen Entwicklungen des grünen Mems bewusst ist, kann zudem einen gesunden Umgang mit Boomeritis erlernen.

Dies ist ein subjektives und vorläufiges Urteil, da ich selbst die Welt wohl nur selten vom gelben Meme aus, sondern vor allem vom grünen Mem und von früheren Entwicklungsstufen aus betrachte. Wie weit der Ort Stimulation zu weiterem Wachstum im 2. Rang Bewusstsein bieten kann, muss ich dem Urteil reiferer Besucher überlassen.

Dankbarkeit

Ich hoffe, sowohl eine Idee von meiner persönlichen Findhornerfahrung vermittelt zu haben als auch von einigen Fragen, die sich mir hier im Bezug auf Wilber stellen. Abschließend bleibt mir nur noch meine tiefe Dankbarkeit darüber auszudrücken, dass ich das Privileg habe, einen Ort wie Findhorn kennen lernen zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich damit auch Ken Wilbers Werk anerkennen, das mir einen Bezugsrahmen für meine Erfahrungen gibt. Und so gerne, wie ich die Leute in Findhorn dazu ermutige, Wilber zu lesen, so gerne würde ich Wilber-Leser dazu ermutigen, Orte wie Findhorn zu besuchen. ♦

David Honegger, geboren 1979 in der Schweiz, ist Medizinstudent und in diesem Jahr zum dritten Mal in Findhorn zu Besuch. Seine Hauptinteressen gelten „Wachstum im weitesten Sinne“ (Psychologie, Philosophie, Spiritualität, Musik, Kunst, Literatur, Reisen, Bergsport, Tanz).
Feedback willkommen an davidhonegger@hotmail.com

Weiterführende Literatur:

Findhorn Community

Karin Bogliolo & Carly Newfeld.

In Search of the Magic of Findhorn. Findhorn Press. 2002

Findhorn, das Licht einer neuen Welt. Aquamarin-Verlag. 2003

Eileen Caddy. *Flight into Freedom.* Findhorn Press. 1988

Flug in die innere Freiheit: Die Autobiographie.

Greuthof Verlag und Vertrieb GmbH. 1988, 2002

Peter Caddy. In Perfect Timing. Findhorn Press. 1996

Liebe und Vertrauen: Wege zu einem neuen Bewusstsein.

Aquamarin-Verlag. 1997

Spiritual Materialism

Chögyam Trungpa Rinpoche.

Cutting through Spiritual Materialism

Shambhala Publications. 1973

Spirituellen Materialismus durchschneiden.

Theseus Verlag. 1999

Ken Wilber

Ken Wilber. Boomeritis. Shambhala Publications. 2003

Ken Wilber. Grace and Grit. Shambhala Publications

Mut und Gnade. Goldmann TB. 1996

Ken Wilber. The Eye of Spirit. Shambhala Publications

Das Wahre, Schöne, Gute. Krüger. 1999

Ken Wilber. A Theory of Everything. Shambhala Publications. 2000

Ganzheitlich handeln. Arbor Verlag. 2001

Ken Wilber. Sex, Ecology and Spirituality.

Shambhala Publications. 1995

Eros, Kosmos, Logos. Fischer TB. 2001

Ken Wilber. A Brief History of Everything. Gateway. 1996

Eine kurze Geschichte des Kosmos. Fischer TB. 2001

Ken Wilber. A Sociable God. Shambhala Publications. 1983

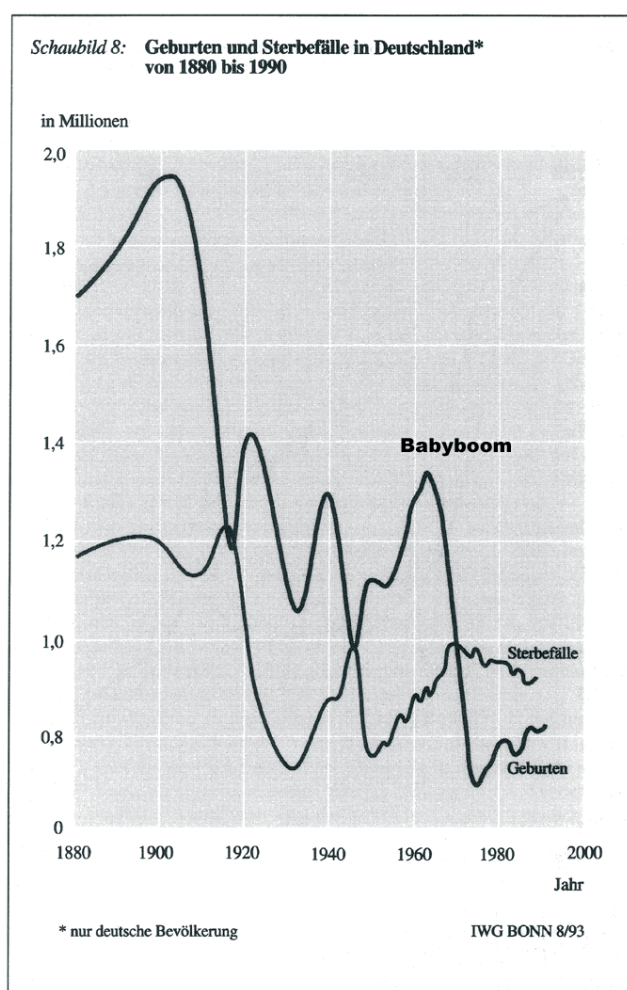
Der glaubende Mensch. Goldmann TB. vergriffen

Boom, Boomer, Boomeritis – und der neue Zeitgeist

Johann Munzer, Schweiz

Schwerpunktthema: BOOMERITIS

Das Wort *boom* stammt aus dem Englischen und bedeutet ursprünglich *summen, brausen*. Dann wurde es zum Substantiv in der Bedeutung für ein Aufblühen, für einen Aufschwung, ein plötzlich aufkommendes großes Interesse. Was war in der Welt geschehen? Mit dem Ende des 2. Weltkrieges hatten große Leiden der Menschheit ein vorläufiges Ende gefunden und es entstand wieder Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung. In den 30er Jahren zeigte die Geburtsrate in Deutschland einen nie zuvor gekannten Tiefpunkt.



Grafik aus Meinrad Miegel/Stefanie Wahl „Das Ende des Individualismus – Die Kultur des Westens zerstört sich selbst“, Aktuell-Verlag, 1994

Die Geburtsrate fiel von nahezu 2 Millionen auf 700.000. Ab den 50er Jahren stieg sie sprunghaft an und es kam zum so genannten *Babyboom*. Dieser Trend war weltweit zu beobachten, da die wirtschaftlichen Verhältnisse tatsächlich wesentlich besser wurden: In den Industrienationen begann nach den beiden Weltkriegen der Aufbau. Die Arbeitslosigkeit schien überwunden. Die jungen Leute strömten an die Schulen und Universitäten, die ihre Tore wieder geöffnet hatten. Man hatte wieder ein Ziel und Hoffnung auf eine gesicherte Existenz und Frieden in der Welt.

Doch diese neue Generation in Europa und den USA schien auch skeptischer zu sein. Deutschland und Japan gingen als Verlierer aus dem Krieg hervor, die USA, England, Frankreich und die Sowjetunion als die Siegermächte stritten weiter um die Vorherrschaft in der Welt. Die Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki, die Kubakrise, der Vietnamkrieg, der Prager Frühling, Unruhen in Italien, Argentinien und Frankreich, aber auch die US-Bürgerrechtsbewegung (Civil Rights Movement) und die Bewegung der Vietnam-Kriegsgegner in den USA lösten weltweit Proteste gegenüber den überkommenen kulturellen, politischen und sozialen Verhältnissen aus.

Nach dem Krieg hatte die englische und amerikanische Musik Deutschland erobert. Auch diese war mit ihren Rhythmen und Songs ein Teil des Protestes gegenüber den alten Werten. Obwohl nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland Bundeskanzler Konrad Adenauer verkündete, es werde keinen Deutschen mehr in Uniform geben, verging kaum ein Jahrzehnt und es gab sie wieder, die jungen Deutschen in Uniform. Die Bundeswehr wurde gegründet, Kriegserinnerungen wachgerüttelt. Dagegen gab es heftige Proteste. Die Wehrdienstverweigerer vereinigten sich mit den politisch aktiven Gruppen an den Universitäten. 1966 weitete sich die Studentenbewegung zur Außerparlamentarischen Opposition aus. Die 68er-Bewegung kam so richtig in Bewegung, als der Student Benno Ohnesorg bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien erschossen wurde. Bei einem Attentat wurde später Rudi Dutschke lebensgefährlich verletzt und das heizte die Radikalisierung der Oppositionellen weiter an.

Diese politischen und absolutistischen Radikalisierungen sind nach Ken Wilber Teil der ungesunden Reaktion auf die Bewegung, sich von der mental-rationalen Stufe zur egalitär-pluralistischen zu entwickeln. Eine der Schattenseiten, die er *Boomeritis* nennt. Wilber definiert Boomeritis als allgemeinen Ausdruck für die postkonventionellen/weltzentrischen Ebenen, die jedoch mit den Werten der präkonventionellen/egozentrischen Ebenen infiziert sind. Oder in der Sprache von Spiral Dynamics: Grün infiziert mit Rot.

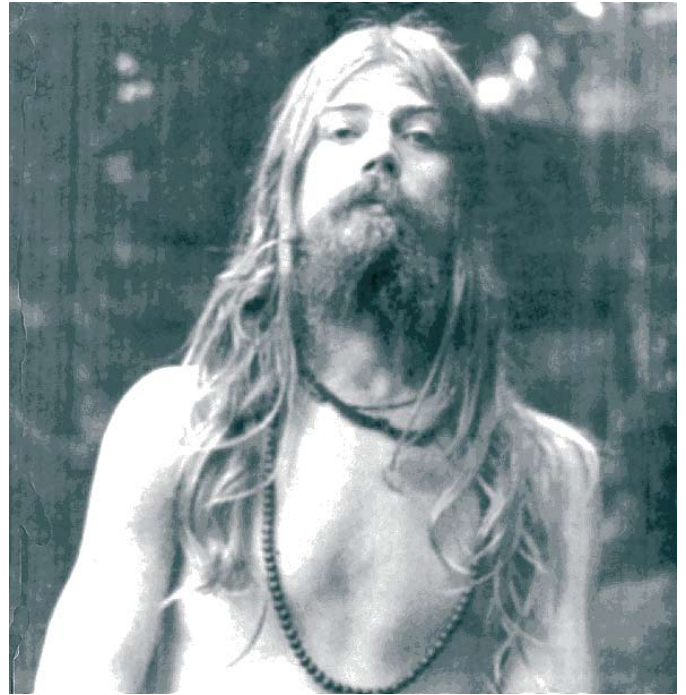
In Deutschland schlossen sich die weniger radikalen Gruppen der SPD an, während die anderen die „Grünen“ bildeten, die seit der Zeit dieser Bürgerrechtsbewegungen auch einen Einfluss auf die Politik nahmen. Die Kritik am Vietnamkrieg führte bei der amerikanischen Jugend zur Flower-Power-Bewegung - der Protestsong war geboren. Sänger und Sängerinnen wie Bob Dylan, Joan Baez und Pete Seeger haben die Szene wesentlich mitgeprägt.

Auch in Deutschland entstand eine Liedermacherszene, die sich von den alten Volksliedern und Schlagern abhob und durchaus eigenständische mit gesellschaftskritischen und politischen Liedern bot. Franz-Joseph Degenhardt, Dieter Süverkrüp, Hans-Dieter Hüsck und Hannes Wader sind einige von ihnen, denen in diesen Jahren gerne zuhört wurde (bei den jährlichen Songfestivals traf sich die protestierende Jugend). Aber ganz deutlich war die Szene jedoch in politische und nicht-politische Gruppen gespalten. Der Verfassungsschutz führte Hüsck und Degenhardt von der Bühne ab und die Gastgeber entschlossen sich dazu, nur noch für internationale Folklore die Bühne frei zu geben.

Die Entdeckung von LSD bereitete den Weg für die Hippie-Kultur, vor allem an der Westküste der USA. Einer ihrer Höhepunkte war das legendäre, improvisierte Zusammentreffen 100.000er Jugendlicher beim Rockfestival von Woodstock. Die Blumenkinder banden sich Gänseblümchen ins Haar und wälzten sich nach tagelangem Regen nackt im Schlamm. Das Woodstock-Festival vereinte multikulturell die aus der ganzen Welt angereisten Jugendlichen.

Der Schrei nach Selbstbefreiung, Selbstverwirklichung und Erleuchtung durch den Weg nach Innen war ein weiteres Kennzeichen jenes neuen Zeitgeistes. Nicht nur viele Jugendliche machten sich auf nach Indien, um dort einen Guru zu finden, trugen eine Gebetskette (Mala) um den Hals und widmeten sich der Meditation. Selbst Universitätsprofessoren wie Richard Alpert zog es nach Indien: Aus Richard Alpert wurde Ram Dass.

Sie sprengten damit den Rahmen ihrer christlichen Traditionen mit ihren alten Werten, den Lehrgebäuden der Theologen und sinnlos gewordenen Ritualen. Gleichzeitig kamen auch die ersten Gurus in den Westen.



Die Hippie-Kultur: Foto aus dem Kultbuch „Remember – Be here now“, Lama Foundation, 1971

Auch in Deutschland fanden die ersten Massenkonzerte statt. Als die Band Pink Floyd erstmals in Frankfurt auftrat, war die Luft im Hallenstadion schwanger vom Rauch der Joints. Und nicht nur diese, sondern auch Flaschen mit Rauschdrogengetränken wurden herumgereicht. Der Harvard-Professor Timothy Leary glaubte an die Vision, die Menschen durch die Verabreichung von LSD zu einer Bewusstseinsveränderung zu bewegen und damit die Welt zu reformieren. Psychedelische Kunst und psychedelische Musik kamen in Mode. Die psychedelische Musik leitete die Welle der Meditations- und Relaxmusik ein, die sich in den folgenden Jahrzehnten zur multikulturellen „Wordmusic“ entwickelte. Indische Ragas, Flamenco, Gregorianische Gesänge, Irische Lieder, Afrikanische Rhythmen und Japanische Flötenmusik vermischten sich zu einer „spirituellen“ Musikszene.

Nicht alle machten also mit bei der politischen Radikalisierung, sondern wollten wie Marilyn Ferguson eine „Sanfte Verschwörung“ (The Aquarian Conspiracy). Einig waren sie sich allerdings in Fragen des Protestes gegen die Konsumgesellschaft, die Umweltverschmutzung, den Einfluss der Massenmedien, die Rolle der Experten und Autoritäten, die Macht der Wirtschaft und Rüstungsindustrie, die sexuelle Repression und Bevormundung durch die Beamten und kleinbürgerliche Gesellschaft. In der Mode eroberten die Jeans die Welt.

Schwerpunktthema: BOOMERITIS

Das Musical *Hair* von 1967 spiegelt die Hippie-Kultur jener Zeit. Die langen Haare sollten den Protest gegen die alten Konventionen und Werte ausdrücken, verbunden mit der Hoffnung auf ein neues und besseres Zeitalter (New Age), dessen Beginn man astronomisch durch den Eintritt des Frühlingspunktes in das Tierkreiszeichen Wassermann auf der Ekliptik (der Bahn der Sonne vor dem Hintergrund der Fixsterne) zu der Zeit sah.

Während die politisch Orientierten „Nieder mit dem System“ riefen, fanden sich unter der allgemeinen Protestbewegung auch viele unpolitische Jugendlichen, die sich romantisch nach einer heilen Welt im Einklang mit der Natur sehnten. Sie wurden vielfach zu „Aussteigern“ aus der von Leistungsdruck und Konventi-

AUCH KEN GEHÖRTE ZUNÄCHST MIT ZU DEN BOOMERN, JENEN HERANWACHSENDEN, DIE NACH PERSÖNLICHER SELBSTVERWIRKLICHUNG STREBTEN UND VON DER VISION EINER HEILUNG DER WELT ANGESTECKT WAREN.

onen dominierten Gesellschaft. Sie wollten nicht die Notvorräte im Keller für den drohenden Ernstfall, sondern Selbstversorger auf dem Land werden. Ihre Vision war eine blühende Grünkultur, ein friedliches Zusammenleben der Menschen und eine kreative Lebensgestaltung. Ihre Kinder wollten sie antiautoritär erziehen. Sie lebten vielfach in Wohngemeinschaften. Die jungen Frauen emanzipierten sich, die Männer ebenfalls, u. a. indem sie jetzt auch den Kinderwagen schoben, Geschirr wuschen, die Wohnung putzten und mit ihren Kindern spielten.

Einigen gelang der Ausstieg, die meisten sind jedoch kläglich gescheitert, weil diese Flucht aus der Gesellschaft und die Regression auf die Ackerkultur langfristig keine Lösung war. Auch sie rechneten sich zu den „Grünen“ und waren an den Demonstrationen für den Frieden (Refrain eines damaligen Songs: „Eine Kerze im Fenster spielt Politik“) und den Ausstieg aus der Atomenergie beteiligt, engagierten sich für den Landschafts- und Umweltschutz und organisierten sich zu öko-spirituellen Gruppen.

In den USA hatten sich einige Psychologen von der etablierten pathologisch orientierten Psychologie abgewandt und gründeten eine humanistische und später transpersonale Psychologie, die sich mit der Transformation des Bewusstseins und der Integration der spirituellen Wege aus aller Welt beschäftigte. Zu jener Zeit schrieb

auch C.G. Jung seine wichtigsten Beiträge zum Zeitgeschehen („Zivilisation im Übergang“ und „Aion“).

Zu jener Zeit und von diesen Einflüssen geprägt, reifte auch Ken Wilber heran. In der Einführung zu seinem 2002 erschienenen Roman *Boomeritis* schildert er sich, seine Eltern und das geistige Klima dieser Zeit. Als angeblicher Autor im Klappentext sieht man ihn auf einem Jugendfoto bleich und mit langen Haaren. Auch er gehörte zunächst mit zu den *Boomern*, jenen Heranwachsenden, die nach persönlicher Selbstverwirklichung strebten und von der Vision einer Heilung der Welt angesteckt waren.

Er allerdings ließ sich später die Haare scheren, von buddhistischen Lehrern in ihre spirituelle Tradition einweihen und unterwarf sich einer intensiven Meditationspraxis, die zur Transformation des Bewusstseins führen sollte. Mit Erfolg. So schrieb er schon in jungen Jahren eine Übersicht über das *Spektrums des Bewusstseins* und bewahrte sich so vor den Gefahren der *Boomeritis* oder wusste sich schnell davon zu heilen. Wilber versteht darunter die Pathologie der blinden prä-konventionellen Rebellion gegen die Gesellschaft, deren Kernstück die Selbstbezogenheit, der Narzissmus ist. Viele tarnen ihre Selbstbezogenheit durch einen zur Schau gestellten Idealismus, vorgegebenen Altruismus und Pluralismus.

In *Ganzheitlich Handeln* beschreibt Wilber eindrücklich das grüne Mem. Die Kultur des Narzissmus sei die Antithese zur integralen Kultur. Aus diesem Grund versteht man auch Wilbers Ablehnung der New-Age-Bewegung, denn sie wird seiner Meinung nach von den Anhängern großartiger Paradigmen gespeist, die die Welt vollständig revolutionieren sollen und den Planeten angeblich retten werden. Diese Pathologie einer Werteentwicklung sieht Wilber immer noch als das größte Hindernis für das Entstehen eines wahrhaft integralen Bewusstseins, dennoch ist dieses pluralistische Potenzial der Nährboden für den nächsten Schritt der Bewusstseinsentwicklung, für das umfassende Bewusstsein.

Gänzlich frei ist Wilber jedoch – kritisch besehen – auch heute von derartigen Weltrettungsideen noch nicht. So liest man z. B. in *Integral Spirituality*: „...diese radikal neue Rolle für die Religion funktioniert nicht nur, sondern beinhaltet eine tatsächliche Art der Rettung für die Menschheit als Ganzes.“ Doch was ist das Phänomen des New Age, das mit der Hoffnung auf ein neues und besseres Zeitalter verbunden war? Astronomisch ist es der Eintritt des Frühlingspunktes in das Tierkreiszeichen Wassermann der Ekliptik (der Bahn der Sonne vor dem Hintergrund der Fixsterne). Schon die alten Völker beobachteten, dass die Wanderung des Frühlingspunktes auf der

Ekliptik ein großer Rhythmus war, ein Platonisches Weltenjahr von etwa 25.800 Jahren, das wiederum in zwölf Unterzyklen (Weltenmonate) von etwa 2.150 Jahren gemäß einem Tierkreiszeichen eingeteilt wurde. Sie beobachteten auch, dass jeweils am Ende eines solchen Monats und Anfang des folgenden krisenhafte Umwälzungen und eine Hoffnung auf eine neue Zeit ein Übergang stattfand. So wie das Fischezeitalter mit der Entstehung des Christentums ein neuer Anfang in der Geschichte der Menschheit war, und ein Niedergang der alten Welt, so erwartet man jetzt im Zeichen des Wassermann (Aquarius) das Entstehen einer neuen Weltkultur und den Niedergang der Moderne.

In seiner Analyse der New-Age-Bewegung zeigt der Sozialwissenschaftler Michael Schneider (*Das Zeitalter des Wassermannes*, Pattloch, 1995) die Hauptkennzeichen dieser Philosophie der „Wendezeit“ auf. Sie finden sich alle auch in Wilbers Philosophie. Stichworte dafür: Transformation des Einzelnen, integrales Bewusstsein, Konstruktion eines geschlossenen Systems („Eine Theorie von allem“), Spiritualisierung des Alltags, Ökologie des Geistes, Macht der Netzwerke, Schaffung einer holistischen Gesellschaft, Wahrheit, Authentizität, wechselseitige Achtung und Mitgefühl, ein Paradigmenwechsel der Religionen von der Moderne ins Postmoderne, die Allgegenwärtigkeit des GEISTES.

Wilbers Kritik an der Astrologie und damit verbunden dem neuen Zeitgeist, dessen Brausen (*Boom*) sich seit den Sechzigern mächtig ankündigt, ist mir und auch vielen anderen unverständlich. Er wurde 31. 1. 1949 geboren und damit ein ganz typischer Wassermann, der diesen neuen Zeitgeist in wunderbarer Weise vertritt. Er hat nicht nur die Sonne im Zeichen Wassermann, sondern auch Merkur (Verstand) und Mars (Durchsetzungsvermögen). Die beiden wellenförmigen Linien des Wassermannsymbols sind die zwei Kräfte des Lebens, die geeint werden müssen, Männliches und Weibliches, Geist und Materie. Wilber favorisiert sie dann auch in *Integral Spirituality* im Motiv des Schlangentabes (Caduceus), der eigentlich ein Symbol des Hermes-Merkur ist. In *Einfach DAS* (S. 226f und S. 248f) schreibt er, dass er sein Sonnenzeichen am liebsten rechtsgültig ändern lassen möchte, denn er verfolgt die Astrologiedebatte mit sehr kritischen Augen. Er schätzt den Effekt der Astrologie als einen sehr schwachen Aufwärts-Einfluss ein, d.h. eine physische Wirkung der Planeten auf den Körper, die Empfindung und Psyche des Menschen. Keinesfalls sei es wohl eine Abwärts-Einfluss, wenn sich die Weltseele als Superholon nicht einmal gegen einen bei einer Geburt durchgeführten Kaiserschnitt durchsetzen kön-

ne, meint er ironisch-kritisch. Wilber bezieht sich damit auf die Untersuchungen von Michel Gauquelin, einem Professor an der Sorbonne in Paris, der mit statistischen Untersuchungen nachweisen konnte, dass es einen signifikanten Einfluss astrologischer Konstellationen auf die Berufswahl und die Vererbung gibt, dieser aber fehlt, wenn die Geburt durch einen Kaiserschnitt oder eine eingeleitete Geburt erfolgt ist (*Die Uhren des Kosmos gehen anders*, Ullstein, 1967). Genau dieser Befund beweist aber, dass es sich bei den astrologischen Effekten nicht um eine Aufwärtsbewegung von physischen Planetenkräften handelt, sondern, wie Gauquelin vermutet, in „biologischen Uhren“ (Rhythmen) zu suchen ist, die schon mit dem Erbgut der Eltern weitergegeben werden und in Resonanz mit den kosmischen Rhythmen stehen. Die moderne Astrologie ist eine Rhythmenlehre und prozessorientiert und nicht eine translative statische Typisierung.

Beim New-Age-Effekt Wassermann (besser „Wasserträger“) handelt es sich also um einen sehr mächtigen Abwärtseinfluss des *Kósmos* und nicht einem Aufwärts-Einfluss des Kosmos. Dieser Zeitgeist setzt sich so mächtig durch, weil er an der Geburt eines einzelnen Individuums (ob mit oder ohne Kaiserschnitt) überhaupt nicht interessiert ist.

Wilber wird an jeder Ecke und in seinem Wesen vom beginnenden Zeitgeist des Wassermanns erfasst. Als Wassermann-Geborener steht er zu diesem Archetyp in besonderer Resonanz, seine Leser kommen zu 40% aus dieser Bewegung, seine Bücher stehen

DOCH WAS IST DAS PHÄNOMEN DES NEW AGE, DAS MIT DER HOFFNUNG AUF EIN NEUES UND BESSERES ZEITALTER VERBUNDEN WAR?

in der Buchhandlung in Boulder, wo er wohnt, unter der Rubrik New Age und seine Themen sind typische New-Age-Philosophie. Er ist ihr bester Vertreter, ob er will oder nicht! Dieses angeblich „überflüssige Gepäck“ wird er auch nicht mit seiner Postmetaphysik so einfach los.

Aus den sozial-alternativen Bewegungen der 60er und 70er Jahre gingen auch die „Kulturell Kreativen“ hervor, die sich für Bürgerrechte, Weltfrieden, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Ökologie und Umweltschutz einsetzen und sich an spirituellen und ganzheitlichen Traditionen orientieren. Untersuchungen in den USA und innerhalb der EU zeigen, dass ein erheblicher Teil der Gesellschaft für dieses

Schwerpunktthema: BOOMERITIS

grüne Mem sensibilisiert ist und das Potenzial für einen Quantensprung der Bewusstseinsentwicklung hat. Die Kulturell Kreativen lassen sich bislang aber nur schwer zusammenfassen und zu einer gemeinsamen Entwicklung bewegen.

Der hohe Individualismus und die Ablehnung hierarchischer Strukturen verhindern bisher den Abschied vom Egokult. Wilber spricht deshalb auch vom „miesen grünen Mem“, das die Entwicklung auf eine integrale Entwicklungsstufe verhindert. Diese Menschen fordern beständig Rechte, negieren aber beharrlich die Verpflichtungen, die sie auch gegenüber der Gesellschaft und Entwicklung auch haben. Sie fordern Freiheit und Demokratie, aber nur für sich und nach ihren Vorstellungen und nicht im

DER HOHE INDIVIDUALISMUS UND DIE ABLEHNUNG HIERARCHISCHER STRUKTUREN VERHINDERN BISHER DEN ABSCHIED VOM EGOKULT.

Gesamtbezug. Sie haben Hoffnung auf eine bessere Welt, sehen diese aber nur darin, dass die Strukturen dieser Welt geändert werden müssen und nicht ihr eigenes Bewusstsein. Sie schreiben Spiritualität auf ihre Fahnen, verstehen darunter aber nicht das Erwachen zur wahren Seinsweise des Menschen, sondern nur eine bestimmte Haltung gegenüber den Geschöpfen und die Pflege eines religiösen Glaubens. Das ist zutiefst eine Regression auf das blaue Mem. Ich selbst bin deshalb sehr skeptisch gegenüber Wilbers Konzept einer „neuen Rolle“ für die Religionen bei der Entwicklung einer Integralen Spiritualität. Ich erwarte sie eher von aufgeschlossenen Neurowissenschaftlern und Vertretern der Transpersonalen und der Integralen Psychologie. Oder von den Philosophen, die nicht nur Kathederphilosophen sind, sondern selbst auch eine Integrale Praxis verfolgen.

Tatsächlich jedoch haben viele Mitglieder der „Grünen“ und öko-spirituellen Bewegungen die Werte von ziel- und leistungsorientiertem Orange noch nicht richtig erkannt und gelebt, oder lehnen sie sogar ab.

Wilber meint, dass Grün besonders empfänglich sei für die in den spirituellen Traditionen herausgearbeiteten Anweisungen zur Realisierung der wahren Natur des GEISTES, dem eigenen Buddha-Geist, und deshalb konnte auch der Buddhismus im Westen in den letzten Jahrzehnten auf guten Boden fallen. Doch ist er auch der Ansicht, dass authentische kontemplative Zustände dazu führen können, Narzissmus nicht aufzulösen, sondern

sogar zu unterstützen. Somit kann das gesamte kontemplative Erbe dazu verwendet werden, um grün/rote Persönlichkeitsstrukturen abzustützen: Meditation könne daher Boomeritis verstärken. So wurde der Boomeritis-Buddhismus ermöglicht. Man könne über 20 Jahre lang meditieren und die grün/roten Bewusstseinsstrukturen können weiterhin unerkannt ein Schattendasein führen.

Meine kritische Anmerkung ist in diesem Zusammenhang, dass dies vor allem bei einseitigen Meditationen der Fall sein kann und bei schlechten spirituellen Lehrern. Meditation und Kontemplation ist bei authentischen Traditionen immer in intergalen Strukturen eingebettet (z.B. im Buddhismus als der *Achtfache Pfad*). Durch rechte Erkenntnis, Ethik, weise Lebensführung und Anwendung der meditativen Erfahrungen im Alltag können durchaus präkonventionelle und egozentrische Strukturen in den Zeiten zwischen den Meditationen entdeckt und aufgehoben werden.

Wir beobachten heute ganz andere Formen der Boomeritis: Das Streben danach, noch größer, schneller, mächtiger, stärker, noch reicher, gesünder, schmerzfreier, noch austauschbarer, übersättigter, noch spiritueller, unsterblicher und noch integraler zu sein. Dies alles boomt überall: in der Mode, in der Wirtschaft, in der Politik, in der Medizin, im Wellness-Bereich, im Tourismus, in der Kunst und Musik, in der Technik, im Internet, in der Spiritualität und Religion, in den Unterhaltungsmedien, bei den Managerlöhnen, den Aktionären, der Pornoindustrie. Die Liste ist lang.

Therapie der Boomeritis? Vor allem durch ehrliche Einsicht in die eigene Situation und die Situation der Gesellschaft, wozu der integral informierte Ansatz Wilbers und eine beständige Überprüfung des eigenen Psychogramms der Entwicklungslinien eine große Hilfe ist. Und: einfacher, gelassener, bewusster, selbstkritischer leben und sich zu bemühen, zur wahren Seinsweise zu erwachen, die zu allen Zeiten schon als Möglichkeit bestand, aber gerade heute besonders notwendig ist. „Seid Euch selbst ein Licht“, war der Rat des Gautama Buddha schon vor 2500 Jahren. „Verlasst Euch nicht auf die Versprechungen der politischen und religiösen Führer und lasst Euch nicht von den Medien beeinflussen, sondern nehmt Eure Zukunft verantwortlich selbst in die Hand“, kann hinzugefügt werden. ❖

Johann Munzer
Vidya ITTP, Arbeitskreis Ken Wilber Schweiz
www.vidya.ch

DIE INTEGRALE
LEICHTIGKEIT DES SEINS

Harrold



© 2006 uwe schramm

Wirklichkeit ausdehnen ...

DIE INTEGRALE LEICHTIGKEIT DES SEINS

Boomer Feminismus: 8 Mythen über Männer

Warren Farrell, Ph.D.



Quelle: Auszüge aus Anhang 8
(nur im web unter www.wilber.shambhala.com) zu Kapitel 6
(Dot-com_Death_Syndrome@ReallyOuch.com) des Romans Boomeritis

Mythos 1 –

Historisch gesehen, waren Frauen Bürger zweiter Klasse.

Es ist richtig, dass Frauen in vielen Kulturen als Besitz definiert wurden, was einen gesellschaftlichen Status zweiter Klasse zu implizieren scheint; es ist jedoch auch richtig, dass von Männern erwartete wurde, eher zu sterben als zuzulassen, dass ihr Besitz beschädigt wurde – was einer Art von drittklassigem gesellschaftlichen Status entspricht: Falls im 18. oder 19. Jahrhundert eine Frau beleidigt wurde, wurde von ihrem Mann erwartet, den Übeltäter zu einem Duell herauszufordern – um der Welt zu zeigen, dass es wert war, sein Leben zu riskieren, um eine Frau zu schützen. Es ist sicher nicht die übliche Definition eines gesellschaftlichen Status zweiter Klasse, dass man einen Bürger der ersten Klasse zur Verfügung hat, der jeden umbringt, der dich beleidigt.

... Weiter waren Menschen, von denen man erwarten konnte, dass sie in einem Krieg umkommen, eher arm als privilegiert, eher Männer als Frauen. Menschen, die voraussichtlich bei ihrer Arbeit sterben würden, ebenfalls.

Historisch gesehen hatte somit keines der beiden Geschlechter ausschließliche Macht, beide hatten Rollen und wo immer von ihnen erwartet wurde, Verantwortung zu übernehmen, waren beide Sklaven des anderen Geschlechts. Niemand unterdrückte – es stand dahinter die nackte Notwendigkeit zu überleben.

Mythos 2 – Männern ist Sex wichtiger als Liebe

Ja, einem Mann ist Sex wichtiger als einer Frau – aber das steht für ihn nicht im Widerspruch dazu, dass Liebe für ihn nicht zumindest ebenso wichtig ist wie für eine Frau. Männer drücken ihre Lieber allerdings eher durch Handlungen als durch Worte aus. Frauen werden nur sehr selten einen Mann heiraten, von dem sie annehmen können, dass er zeitlebens weniger verdienen wird als sie. Ein Mann, der eine Frau liebt, wird sie heiraten, auch wenn von ihm dann erwartet wird, sie und Kinder aus einer anderen Ehe zu unterstützen. Er wird auch eine Frau aus einem brennenden Haus retten und eher bereit sein, für sie zu sterben als umgekehrt. Ein Mann zeigt seine Liebe, indem er sein Leben für die Frau hingibt – wörtlich oder über seine Arbeit – darüber zu reden ist für Männer nur leeres Geschwätz. ...

Mythos 3 –

Für Männer zählt nur Macht, für die Frauen die Liebe.

Männer haben Macht ganz einfach nur falsch definiert, nämlich „sich verpflichtet zu fühlen, möglichst viel Geld zu verdienen,

das jemand anderer ausgibt, während sie früher sterben“. Männer, die weder über Geld, Besitz oder Status verfügen, erhielten weder Liebe, Respekt oder Sex von den Frauen – und wurden auch von anderen Männern nicht geachtet. Umgekehrt jedoch, da Frauen selten ihre Liebe Männern schenkten, die ihnen keine Sicherheiten bieten konnten, bedeutete zu lieben für eine Frau zugleich auch für ihre Sicherheit zu sorgen. Wenn Männer daher Bücher über Wirtschaft lesen, könnte man sagen, sie lesen über Beziehungen (denn ohne im Geschäft erfolgreich zu sein gibt es keine Beziehung) und wenn Frauen ein Buch über Beziehungen lesen, bilden sie sich auf ihrem Wirtschaftssektor weiter ...

Mythos 4 – Frauen halten zwei Jobs, Männer nur einen

Berufstätige Frauen arbeiten mehr Stunden im Haus als ihre Ehemänner und daher hat es den Anschein, als ob sie zwei Jobs haben, während ihr Mann nur einen erledigt. Während jedoch berufstätige Frauen 11 Stunden pro Woche mehr im Haushalt arbeiten, arbeiten Männer 16 Stunden mehr *außerhalb* des Hauses. Über die Arbeitszeit hinaus pendeln Männer zwei Stunden mehr pro Woche. Außerdem sind Haushaltsstudien sexistisch, denn *Hausarbeit* ist ein Begriff, der (im Jahr 2001 A.d.Ü.) eher Arbeiten von Frauen als von Männern bezeichnet. Ein Mann, der ein Zimmer neu tapeziert, wird z. B. nicht empfinden, dass er ‚Hausarbeit‘ leistet. ...

Mythos 5 – Männer neigen eher als Frauen zu Gewalt, misshandeln ihre Frauen eher.

Frauen zeigen häusliche Gewalt weitaus öfter bei der Polizei an als Männer, die Opfer sind. Nur wenn die Männer direkt darauf angesprochen werden, erzählen sie davon. In über 50 Studien zu häuslicher Gewalt wurden sowohl Männer als auch Frauen über das Ausmaß an Gewalt befragt, das sie erfahren haben, von Ohrfeigen bis hin zu Messerstichen. Jede dieser Studien kam unabhängig zu den gleichen Ergebnissen: Entweder misshandeln Männer und Frauen einander gleich häufig oder aber Frauen schlagen Männer sogar öfter. *Es sind jedoch die Frauen, die häufiger Gewalt, in welchem Grad auch immer, initiieren.* Allerdings, wenn ein Mann eine Frau mit der Faust schlägt, hinterlässt das schwerere Verletzungen. Die Frauen werfen zum Ausgleich häufiger etwas nach dem Mann – von Töpfen bis hin zu kochendem Wasser oder schlagen den Mann mit einem Gegenstand, wenn er schläft oder betrunken ist Diese 50 Studien werden in *Women Can't Hear What Men Don't Say* besprochen und kommentiert.

Mythos 6 – Männer verdienen mehr Geld als Frauen für die gleiche Arbeit.

Wenn man jedoch eine große Anzahl von Männer und Frauen mit gleicher Bildung, gleichem Dienstalter, gleichen Aufgaben und

Wie schreibt man den perfekten postmodernen Roman?

aus: *Boomeritis*, S. 324

Zuallererst müsste der Roman, um postmodern zu sein, den Postmodernismus kritisieren, da die Postmoderne eine kritische Grundstimmung hat. Dies müsste durch eine Veranschaulichung dessen geschehen, was kritisiert wird. Das wäre der Trick dabei – einen Roman zu schreiben, der all dasjenige beinhaltet, was attackiert wird.

Zum Beispiel müsste, da der Postmodernismus endlos und oft krankhaft selbst-reflexiv ist, einer der Charaktere deinen Namen haben, so dass sich der Roman so weit wie irgend möglich um dich dreht, bei einer gleichzeitigen Kritik dieses pathetischen Narzissmus. OK?

Zweitens sollte der Roman sowohl Darsteller haben, die sich an realen Personen orientieren, als auch rein fiktive Charaktere, da ja der Postmodernismus annimmt, dass kein Unterschied zwischen Fakten und Fiktion besteht – wer dabei was ist, spielt dabei keine Rolle. Baue einfach konkrete Bezüge ein, denke dir andere wiederum aus, verbinde das ganze irgendwie miteinander, wie auch immer.

Drittens müsste der impliziten Annahme des Postmodernismus, dass alle männlichen Weißen ausgemachte Kriminelle und Idioten sind, Rechnung getragen werden, daher muss sichergestellt sein, dass alle männlichen hellhäutigen Charaktere irgendein zweifelhaftes Verhalten in sich tragen, welches ab und zu hervorlugt – du weißt schon, er schlägt Frauen, schläft mit einer Studentin, oder vielleicht steht er im Verdacht, vergewaltigt oder gemordet zu haben – etwas in der Art.

Weil es – **viertens** – beim Postmodernismus überwiegend um Theorie geht – ohne reale Personen, reale Orte, reale Ereignisse, reale Kunst und reales Leben – müsste sich der Roman hauptsächlich theoretisch mit Theorie befassen. Theorie, Theorie, Theorie. Und das würde ihn – das kannst du mir glauben – zu einem der unglaublich langweiligsten Romane machen, die jemals außerhalb von Russland geschrieben wurden – jedenfalls was den theoretischen Teil betrifft.

Fünftens müssten alle Charaktere flach und zwei-dimensional sein – nicht ein-dimensional, aber auch nicht drei-dimensional. Dies entspräche genau dem postmodernen Credo, dass es keine Tiefe, sondern nur Oberflächen gibt.

Sechstens ist der dekonstruktive Postmodernismus eine überwiegend negative Haltung eines griesgrämigen Kritizismus, und nicht der eines positiven Beitrags. Postmoderne Kunst – wenn sie es fertig bringt, ein bisschen positiv zu sein – erreicht das nur, indem sie Elemente vergangener Kunstformen aufnimmt – d.h. stiehlt – (da sie selbst nichts Neues schaffen kann). Dein postmoderner Roman sollte daher einige unausgegrenzte Würdigungen der Vergangenheit enthalten.

Siebtens ist es so, dass wenn es dir jemals gelingt all dies in einem Roman zusammenzubringen, dann musst du noch – vor dem Hintergrund der Forderung nach Selbstbezogenheit – einen Weg finden, zum Ausdruck zu bringen, dass der Roman selbst gerade die große postmoderne Leistung darstellt.

Arbeitsstunden einander gegenüberstellt, verdienen Frauen gleich viel oder sogar mehr als Männer. In einigen Situationen verdienen Männer mehr als Frauen, jedoch nicht für dieselbe Arbeit (für die beide im Wesentlichen gleich bezahlt werden), sondern für andere Arten von Arbeit (wie z. B. am Bau, wo Männer 95% der tödlichen Arbeitsunfälle trifft). ...

Mythos 7 – Frauen leben um sieben Jahre länger als Männer.

Vor dem 20. Jahrhundert starben beide Geschlechter an ansteckenden Krankheiten; Frauen starben bei Geburten und Männer im Krieg. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen war daher nur geringfügig höher als jene der Männer. Beginnend mit dem 20. Jahrhundert wurde die Lebenserwartung vor allem durch Stress reduziert. Da Stress der Hauptauslöser war, waren die Männer die ersten Opfer. Ein weiterer Faktor, der zum größeren Unterschied in der Lebensfreude und somit Lebenserwartung beitrug, ist das Wirken der Frauenbewegung. Der Feminismus hat die Akzeptanz der Frauen vergrößert sich mehr gebraucht, geachtet und geliebt zu fühlen. Nichts dergleichen ist jedoch für die Männer geschehen. Im Gegenteil. ...

Mythos 8 – Bei Scheidungen liebt voraussichtlich die Frau die Kinder mehr, ein Mann taugt dann nichts mehr.

Alle Vätervereinigungen kämpfen um dasselbe, nämlich mehr Kontakt zu ihren Kindern zu erhalten. Die meisten Männer ziehen im Falle einer Scheidung ein gemeinsames Sorgerecht vor. Der Verlust des Kontaktes zu seinen Kindern und der Ex-Frau kann für einen Mann derart vernichtend sein, dass Männer nach einer Scheidung zehnmal häufiger Selbstmord begehen als Frauen. Ein Mann wird dann zu einem anscheinend unzuverlässigen Versager, wenn er merkt, dass die Mutter ihn bei den Kindern angeschwärzt hat, wenn er den Großteil des gemeinsamen Wochenendes darauf verwenden muss, Misstrauen auszuräumen, und sobald das ein wenig gelungen ist, muss er die Kinder wieder bei der Mutter abliefern. Er taugt dann nichts mehr, wenn er das Gefühl bekommt, nur noch des Geldes wegen geschätzt zu werden und dass er wie ein Babysitter genau den Anweisungen der Mutter zu folgen hat, sobald er die Kinder hat, oder er ist im Unrecht. Wir wissen, dass Kinder, die von alleinerziehenden Vätern aufgezogen werden, weltweit psychologisch, gesundheitlich und im schulischen Bereich besser abschneiden als Kinder, die bei alleinerziehenden Müttern aufwachsen. Die Rollen der Väter und ihrer Kindern werden allerdings weitgehend von der Gesellschaft definiert. Literatur dazu: *Father And Child Reunion*.

Übersetzung: Monika Frühwirth

Übersetzung: Michael Habecker

Einleitung und Zone 2

EIN weiteres Kapitel aus dem Erstentwurf zu *Integrale Spiritualität*, dessen Verwendung uns Ken Wilber während des Interviews 2005 in Frankfurt auch für unsere homepage zusagte.

Übersetzung:

Monika Frühwirth, Andreas Lorenz, Uli Vogel, Dennis Wittrock

Kapitel 2. Stufen des Bewusstseins

In diesem Kapitel werden wir einen Blick auf die verblüffenden, tatsächlich revolutionären Entdeckungen, die durch die wissenschaftlichen Studien über das Innere gemacht wurden, werfen. Wir werden ebenfalls sehen, dass Introspektion, Meditation und Kontemplation diese Wirklichkeiten nicht ausleuchten können. Und anschließend werden wir in einem mehr integrealem Rahmen das zusammenfassen, was beides darstellt, würdigt und glaubhaft einschließt.

Hori-Zone 2:

Das wissenschaftliche Studium der Innerlichkeiten

Da wir Spiral Dynamics schon etliche Male erwähnt haben, lassen Sie uns mit diesem Wissen des UL Quadranten - genauer dem Inneren des Innerlichen - beginnen, aber objektiv oder „wissenschaftlich“ betrachtet (**3-p x 1-p x 1p**). Mit anderen Worten, wir beginnen mit irgendeiner Begebenheit oder Ereignis, - in diesem Fall, einem Menschen -, betrachten seine **individuelle** Form (einer ersten Person oder 1p), dann betrachten wir die **innerliche** oder die „erste-Person“ (subjektive) Sicht dieses Individuums (**1-p x 1p**), - d.h. ihrer eigenen direkte Erfahrungen und introspektiven Wirklichkeiten, aber wir tun dies aus einer objektiven, wissenschaftlichen oder „dritte-Person“ Haltung heraus (**3-p x 1-p x 1p**). Wie zum Teufel ist das möglich? Genau das ist der große Durchbruch, den ich gerade erwähnte, und den wir im Folgenden ausarbeiten werden.

In Abbildung 4 wird dies vereinfachend mit „Zone 2“ im Oberen Linken Quadranten bezeichnet, nämlich ein Holon im OL von außen zu betrachten, und genau das tut z.B. Spiral Dynamics.

Für einige der größten Entdeckungen des modernen westlichen Zugangs zum Bewusstsein war diese Art der Methode zentral. Eine der berühmtesten davon war die von Lawrence Kohlberg und der moralischen Entwicklung. Eine seiner Studentinnen, Carol Gilligan, benutzte die Zone 2 Methodik in einer ähnlich bekannten Art, was in „In a Different Voice“ zusammengefasst ist. Gilligan stellte einer Gruppe von Frauen z.B. diese Fragen: „Hat eine Frau das Recht abzutreiben?“ Gilligan fand heraus, dass die Menschen drei verschiedene Antworten auf diese Frage gaben: Ja, Nein, Ja.

Der erste Kategorie antwortete: „Ja, sie hat ein Recht abzutreiben, weil ich das so sage, und jetzt verzieh dich“. Der zweite: „Nein, sie darf nicht abtreiben, weil das gegen das Gesetz, die Bibel, meine Gesellschaft verstößt, und das ist schrecklich.“ Die dritte Antwort war: „Ja, unter bestimmten Umständen kann sie es tun, weil der gesamte Einfluss auf jeden abzuwägen ist und manchmal ist eine Abtreibung das geringere Übel“ Diese Antworten werden **präkonventionell, konventionell und postkonventionell** genannt.

Wenn es besonders um die weibliche Moralentwicklung geht, wie in dem Buch „In A Different Voice“, Gilligan nennt diese drei Stufen **eigennützig, fürsorglich und universell fürsorglich** (abhängig davon, wie viele andere noch in Betracht gezogen werden)

Wir fassen dies oft als **egozentrisch, ethnozentrisch und weltzentrisch** zusammen. Alle Begriffe für diese Stufen beinhalten nützliche Informationen, und wir werden sie alle bei den entsprechenden Gelegenheiten benutzen.

Beachten Sie, dass beide Antworten von präkonventionell (egozentrisch) und postkonventionell (weltzentrisch) „Ja“ sagen, die konventionelle Antwort „Nein“ ist. Wenn Sie mit dieser Art Untersuchung nicht vertraut sind, dann könnten Sie präkonventionell und postkonventionell durcheinander bringen, einfach, weil beide dieselbe Antwort geben („Ja“). Sie könnten unterstellen, dass jeder, der „Ja, ich kann das konventionelle Gesetz brechen“ antwortet, ein irgendwie postkonventionell gearteter Rebell ist, der versucht, die dominierenden Hierarchien im Namen einer höheren Freiheit zu untergraben.

Vielleicht. Aber vielleicht ist damit auch bloß gemeint: „Verpiss dich, denn keiner sagt mir, was ich zu tun habe!“ Weil sowohl präkonventionell als auch postkonventionell **un**-konventionell sind, erscheinen sie dem ungeschulten Auge gleich. Aus diesem Grund werde sie oft verwechselt.

Das Verwechseln von „prä“ und „post“ oder von „prä“ mit „trans“ - heißt „**Prä/Post-Verwechslung**“ oder auch „**Prä/Trans-Verwechslung**“. Wir werden sehen, dass das Verstehen dieser Verwechslung sehr hilfreich ist, vor allem, was die Rolle der Religion in der modernen Welt anbelangt.

In jeder Entwicklungs-Abfolge von prä-rational zu rational zu trans-rational oder von unterbewusst, zu selbst-bewusst zu über-bewusst oder von präverbal zu verbal zu trans-verbal oder präpersonal, personal zu trans-personal werden die „Prä-“ und „Trans-“ Komponenten oft durcheinander gebracht, und das in beiden Richtungen. Wenn sie dann erst durcheinander sind, nehmen manche Wissenschaftler alle trans-rationalen Realitäten und versuchen sie auf prä-rationalen Infantilismus zu

SPIRITUALITÄT Teil II

reduzieren (z.B. Freud), während andere ein paar prä-rationale infantile Elemente nehmen und sie zu trans-rationaler Größe überhöhen (z.B. Jung). Sowohl der **Reduktionismus** als auch die **Überhöhung** erliegen derselben Prä/Trans-Verwechslung.

Dies ist ein konstantes Problem mit und für die Spiritualität. Besonders wenn es sich um die meditativen, kontemplativen oder mystischen Zustände spiritueller Erfahrung handelt – die meisten von ihnen tatsächlich nicht-rational. Es könnte somit erscheinen, als seien alle nicht-rationalen Zustände spirituell und alle rationalen Zustände nicht spirituell. Das gebräuchlichste Beispiel ist die Teilung der Zustände in „Dionysische“ (nichtrationale) und „Apollonische“ (rationale), um dann „Dionysische“ als spirituell zu bezeichnen. Aber dies verfälscht und verdeckt die Tatsache, dass es nicht nur „nicht-rationale“, sondern auch „prä-rationale“ und „trans-rationale“ gibt. Sogar Nietzsche kam zu der Überzeugung, dass es „zwei vollkommen verschiedene“ Dionysische Zustände (prä und trans) gibt. Doch wenn man der prä/trans Verwechslung aufsitzt, erscheint alles, was nicht rational ist, als Geist. Anstelle von prä-rational, rational und trans-rational haben Sie nur rational und nicht-rational und schon fängt der Ärger an.

Wenn Sie nicht an den Geist glauben, werden Sie jedes trans-rationale Ereignis auf prä-rationale Impulse und präverbales Gefasel reduzieren, vielleicht mit der Annahme es handelt sich um eine Regression, im Sinne eines Überbleibels aus den ozeanisch zusammen fließenden Tagen der Kindheit. Dann sind Sie ein grandioser Reduktionist, und ihre Namen sind Legion, der ungetrübt durch das Leben geht, und trans-rational und prä-rational zusammenpackt – der jede „geistige“ Erfahrung zu einem unverdauten Stück Fleisch reduziert, und Gott etwas ist, dem Sie einfach entwachsen können, wenn Sie sich etwas bemühen. Mit dieser leichten Hand, dieser intellektuellen Laschheit, werden alle grundsätzlichen trans-rationalen Wirklichkeiten vermieden. Wenn Sie andererseits an den Geist glauben und alles „nicht-rationale“ schon Geist ist, dann erscheint Ihnen jeder prä-rationale Schmus und Quatsch – egal wie infantil, kindisch, regressiv, selbstbezogen, irrational oder egoistisch – als irgendwie tief spirituell oder religiös und damit stärken Sie die Bereiche ihres Gewahrseins, das am meisten „.....“ bekämpft. Jede „Peter-Pan-Frömmigkeit“ ist bestärkt – im Namen des Geistes – wenn prä-rational glorios zu trans-rational überhöht wird. Dies lässt sogar meine eigennützigen, prä-rationalen, präkonventionellen Impulse besonders spirituell erscheinen – obwohl sie nicht jenseits der Vernunft sind, sondern darunter. Dies führt uns, was das traurigste ist, zu einem grassierenden Anti-Intellektualismus

(anstatt zu einem Trans-Intellektualismus, der transzendiert und einschließt). Unglücklicherweise hegt und pflegt dieser Anti-Intellektualismus und Anti-Rationalismus (der schnell in Prä-Rationalismus ableiten kann) einen narzisstischen Zugang zu Meditation und spirituellen Studien (in dem Maße wie es von weltzentrisch über ethnozentrisch zu egozentrisch abgeleitet). Dieser anti-intellektueller Narzissmus ist derzeit extrem populär in unserer Kultur und der alternativen Szene, die sich der Spiritualität verschrieben hat. Egozentrische Gefühle sind mit weltzentrischen Gefühlen vermischt, schon weil beides Gefühle sind, und unter dieser prä/trans Verwechslung, wird alles als spirituell bezeichnet, was ich gerade fühle und wirklich starke Emotionen auslöst. Wenn ich meinen Narzissmus mit großem Genuss fühle, rücke ich näher an Gott (oder die Gottheit oder der Buddhatur) und die „universelle Fürsorge“ gleitet schneller als du gucken kannst in eine Selbstbezüglichkeit ab. Diese furchtlose und überschwängliche Umarmung der Seichtheit haftet sehr oft den alternativen Ansätzen von Spiritualität an.

(Übrigens betrifft die prä/trans Verwechslung (PTV) nur die Ebenen, nicht die Zustände. Die einzige Kritik, die ich von der PTV gelesen habe, macht aber diese Verwechslung. Abgesehen von dieser ungültigen Kritik, hat es eine weitgehende Annahme dieses Konzeptes bei den Experten gegeben, da es enorm hilfreich ist andere hartnäckigen Verwirrungen auszusortieren)

Um zu Gilligan zurückzukehren: Nachdem sie herausgefunden hatte, dass sich die Antworten in drei Typen aufteilen lassen (A: ja, B: nein, C: ja) begleitete sie (und andere die ähnliche Forschungen betrieben) ihre Gruppe von Testpersonen über mehrere Jahre. Sie fand heraus, dass jeder, der bei Antwort B gewesen war, immer zu Antwort C wechselte, nie zu Antwort A. Jemand von A bewegte sich zu B und dann zu C, aber nie andersherum. Mit anderen Worten: diese Klassen von Antworten waren tatsächlich Stufen von Antworten.

Das ist sehr interessant, um es mal schwach zu formulieren. Warum gibt es diese *Gerichtetheit* in der Psyche? Warum gehen die Stufen niemals zurück? Warum findet sich der Zeitpfeil in der Psyche so zwingend? Woraus sind diese aufeinander folgenden Stufen *eigentlich gemacht*? Sobald es klar war, dass diese aufeinander folgenden Stufen in der Psyche existieren, ging es darum, die **Strukturen** oder **Muster** in der Psyche zu bestimmen, die diesen Stufen zugrunde liegen.

Diese Art der Forschung - die es eigentlich, wie wir sehen werden, erst seit einem Jahrhundert gibt, war der Anfang eines unglaublich einflussreichen als **Strukturalismus** bekannten Ansatzes.

States are free, stages are earned *On the other hand – without states, who would seek stages?*

Einleitung und Zone 2

Die Grundlagenforschung war im Grunde folgendermaßen aufgebaut: Stelle einer großen Gruppe von Leuten eine Reihe von **Fragen**. Überprüfe, ob ihre **Antworten** in bestimmte **Kategorien** passen. Wenn ja, beobachte diese Kategorien über eine längere Zeit und sieh nach, ob sie in einer Abfolge von **Stufen** erscheinen. Wenn dem so ist, dann versuche die **Struktur** oder die Beschaffenheit diese Stufen zu bestimmen.

Das sind exakt die Untersuchungsschritte in jedem originären Strukturalismus. Diese Entdeckung hatte einen elektrisierenden Effekt auf alle Humanwissenschaften und viele Naturwissenschaften. Praktisch alle modernen Stufenkonzepte - von Maslow über Graves zu Loevinger, zu Kohlberg zu Gilligan zu Torbert und Kegan – befolgen immer noch exakt die Untersuchungsabfolge, wie sie von den Entwicklungsstrukturalisten aufgezeigt wurde. Deshalb ist der **Strukturalismus** generell die Erforschung der inneren Strukturen und Zustände in der Psyche und in der Kultur, genau so, wie sie von Gilligan und Graves und hunderten von anderen Forschern gefunden wurden.

Bitte, beachten Sie gleich ein paar Dinge. Erstens, wenn Sie so vorgehen, dann beschäftigen Sie sich schon mit dem Innerlichen eines Individuums, *weil Sie diese Strukturen nirgends in der Welt wirklich sehen können*. Innerliche Realitäten, seien es die der Introspektion, Meditation oder Phänomenologie, können nirgends in der äußeren Welt gesehen werden. Also platziert Sie diese strukturelle Untersuchung schon in die linksseitigen (innerlichen) Quadranten (und das reicht schon, um sie aus dem positivistischen Lager zu werfen).

Aber selbst wenn Sie mit innerlichen Realitäten arbeiten (1-p x 1p), nehmen Sie eine äußere, wissenschaftliche oder „dritte-Person“ Sichtweise davon ein (3-p). Wenn Sie sie untersuchen, schauen Sie auf sie „von draußen“ Sie erfahren sie nicht notwendigerweise „von drinnen“. Zum Beispiel: interviewen Sie jemand auf – sagen wir mal – moralischer Stufe 1 (präkonventionell oder egozentrisch), dann erleben Sie selbst NICHT notwendigerweise dieses egozentrische Stadium oder irgendeine der anderen Stufen, die sie untersuchen. Sie haben nicht notwendigerweise ein „erste-Person“ (1-p) Wissen über diese Stufe. Also, im Oberen linken Quadranten tun Sie etwas *fundamental anderes* als z.B. der Meditierende, der eine *Erste-Person*-Erfahrung bestimmter Zustände oder Stufen machen möchte. In den Schaubildern 3 und 4 schaut sich der Zen-Meditierende das Holon „Ich“ **von innen** heraus an (durch Phänomenologie und Introspektion), der objektive Untersucher **von außen** (z.B. durch den Strukturalismus). Aber beide untersuchen innerliche oder linksseitige oder unsichtbare“

Realitäten (was Sie beide aus dem positivistischen, äußerlichen oder rechtsseitigen Lager werfen würde.) Aber was der wesentliche Punkt dabei ist, sie werden beide bestimmte Phänomene und Muster sehen, *die für den anderen unsichtbar sind*. (ein Punkt auf den wir gleich zurückkommen werden.)

Zur historischen (und aktuellen) Bedeutsamkeit des Strukturalismus

Einer der Hauptunterschiede zwischen Phänomenologie und Strukturalismus (oder Zone 1 und Zone 2) ist, dass die Phänomenologie auf den Inhalt (oder die Phänomene) des Bewusstseins achtet, so wie er in der unmittelbaren Erfahrung oder Aufmerksamkeit auftaucht, während der Strukturalismus nach den Mustern oder Strukturen sucht, denen die Phänomene oder Erfahrungen folgen. Phänomenologie sucht nach *direkten Erfahrungen und Phänomenen*, Strukturalismus sucht nach *Mustern, die Phänomene verbinden*. Diese Muster oder Strukturen lenken die Phänomene tatsächlich, ohne dass diese das jemals wissen. Eine Analogie wäre ein Kartenspiel, sagen wir Poker. Wenn Sie einem Pokerspiel zuschauen und Sie sind ein Phänomenologe, dann werden sie versuchen, jede Karte zu beschreiben, alle Einzelheiten, mit großer Genauigkeit und Aufmerksamkeit; Sie werden all die unterschiedlichen Bilder, die Farben, die Zeichnungen usw. auf jeder Karte registrieren. Sie werden alle Karten so intensiv Sie können erfahren. Aber die Karten werden *nach Regeln* gespielt, und *diese Regeln können nirgendwo auf den Karten gesehen werden*. Der Strukturalist sucht nach diesen Regeln, den Mustern, den holistischen Strukturen, die diese geistigen Inhalte oder das Spiel tatsächlich bestimmen, Regeln, die der Introspektion, der Meditation und der Phänomenologie im Allgemeinen nicht zugänglich sind. (Darum können sie Jahrzehnte auf ihrem Meditationskissen sitzen und niemals etwas sehen, dass aussieht wie die Stufen von Spiral Dynamics. Aber umgekehrt können sie Spiral Dynamics studieren bis zum Sankt Nimmerleinstag und werden niemals ein Satori oder eine Erleuchtung haben.)

Geschichtlich gesehen begann der Strukturalismus (im engeren Sinn) als Zone 4-Ansatz aus dem Quadranten unten links (z.B. Levi-Strauss, Jakobson). Das heißt, sie versuchten etwas für das „Wir“ zu tun, so wie Carol Gilligan für das „Ich“: Innerliche Realitäten mithilfe von „objektiven“, „wissenschaftlichen“, „Dritte-Person“ Zugangsweisen zu untersuchen (obwohl er das natürlich einige Jahrzehnte vor Gilligan, Graves, Keagan taten).

Zustände sind gratis, Stufen müssen erarbeitet werden. Andererseits: Ohne Erfahrung der Zustände, wer würde je höhere Stufen anstreben?

Ken Wilber, *Integral Operating Systems (IOS)*

Bald wurde offensichtlich, dass der ursprüngliche strukturalistische Ansatz - ahistorisch und kollektivistisch wie er nun einmal war - unbefriedigend war und der Veränderung bedurfte. Der erste Schritt war, ihn in einen historischen und/oder entwicklungs-gemäßen Strukturalismus (oder Genealogie) zu überführen. Der zweite war, ihn in Ansätze zu unterteilen, die mit Individuen (OL) oder mit Kulturen (UL) zu tun hatten. Ein auf das Individuum bezogener Entwicklungsstrukturalismus (der äußeren Zone des OL) entstand um die Jahrhundertwende durch den genialen Pionier **James Mark Baldwin**, einer der größten Psychologen Amerikas (u.a. war Jean Piaget einer seiner Studenten).

Baldwin ging allen berühmteren Entwicklungsstrukturalisten einschließlich Jean Gebser und Sri Aurobindo voraus; und Baldwin hat ein viel ausgefeilteres System alles alle zusammen. Dieser unbekanntes Held wird von denen, die das verstanden haben, rehabilitiert. Jean Gebsters Strukturmodell, das 40 Jahre nach Baldwin entstand und nicht annähernd so genau und treffend ist, hatte trotzdem einen enormen Einfluss, vielleicht gerade deshalb, weil es vereinfachend konzipiert war, ein heute weithin bekanntes einliniges Modell, dessen Hauptstufen **archaisch, magisch, mythisch, rational, und integral-aperspektivisch** sind. Wir werden dieses Modell in ein späteres Diagramm integrieren.

Interessanterweise lieferte William James, während Baldwins dem Zone 2 Ansatz den Weg bahnte, eine der strengsten Bearbeitungen der Zone 1 (oder der Phänomenologie des innerlichen Bewusstseins und dessen Erfahrungen) einschließlich der Phänomenologie religiöser Erfahrungen. (*The Variety of Religious Experiences*). Wo James einen modernistischen Ansatz zementierte, säte Baldwin einen postmodernen Ansatz, der die frühe Postmoderne und in ihrem Fahrwasser später den **postmodernen Poststrukturalismus** antreibt. Schließlich wurde von **Michel Foucault** eine der ersten Formen eines Entwicklungsstrukturalismus (oder einer Genealogie) geschaffen, die auf ein kollektives „Wir“ und besonders seine linguistisch-generierten Weltansichten angewendet wurde und in der jüngsten Welle postmoderner Strömungen dabei half, dass sie in ihren gesunden und ungesunden (oder wild übersteigerten) Ausprägungen die Humanwissenschaften der letzten vierzig Jahre dominierte.

Während die modernistischen Erkenntnistheoretiker die großen Weisheitstraditionen von der einen Seite angriffen (indem sie ihnen „Unwissenschaftlichkeit“ vorwarfen), vernichteten die postmodernen Erkenntnistheoretiker sie vom anderen Ende her (indem sie sie als unterdrückend, ausgrenzend, patriarchalisch und monologisierend bezeichneten). Aber wie wir gesehen werden, gibt es gegen beide Abhilfe.

In der Zwischenzeit ist der springende Punkt, dass heutzutage jeder, der irgendwie die **Stufen der Entwicklung** untersucht, in den Fußstapfen dieser großen Wegbereiter seit James Mark Baldwin steht. Ein erneutes Interesse an diesen Zone 2 Methoden gab es in den 1950ern, gefolgt von einer Explosion von Untersuchungen und einer neuen Riege wegberreitender Genies in der Entwicklungsforschung, wie Erik Erikson, Abraham Maslow, Clare Graves, Lawrence Kohlberg und Jane Loevinger.

Wissenschaftler, die sich mit individueller Entwicklung beschäftigen, verwenden weiterhin Varianten von Zone 2 Methoden im oberen linken Quadranten, darunter Robert Kegan, Carol Gilligan, William Perry, Robert Selman, Susann Cook-Greuter, Carol Gilligan, Spiral Dynamics Jenny Wade, Michael Basseches, William Torbert, Patricia Arlin, John Broughton, Kurt Fischer, Howard Gardner, und viele andere...

Beachten Sie die direkte Bedeutung für die kontemplativen und meditativen Traditionen: *diese Ansätze geben Informationen über Aspekte des Bewusstseins, die für die Meditation, das Herzensgebet oder die Kontemplation unsichtbar sind. Sie können diese Stufen durch Meditation, Introspektion, Phänomenologie oder irgendeinen anderen Zone 1 Ansatz aus Ost oder West einfach nicht sehen.* Deshalb können Sie für Jahre in Meditation sitzen und Sie können niemals die Spiral Dynamics Stufen sehen, genauso wenig werden Sie irgendeinen dieser Ebenentypen in irgendeinem spirituellen oder kontemplativen Text irgendwo auf der Welt finden.

Das wird sich als überaus wichtig für die Akzeptanz der kontemplativen Traditionen in der modernen und postmodernen Welt erweisen. *Es gibt gegenwärtig keine einflussreichen Schulen für Meditation, Kontemplation oder Gebet, die diese Art der Stufen mit in Betracht ziehen.* Es hat sich auch herausgestellt, dass es genauso quälend wichtig für die alternativen Hochschulen und deren Ansätze ist, von denen viele sogar die wichtigen „Zone 2“ Entdeckungen nicht wahrzunehmen scheinen, wahrscheinlich deshalb, um es erneut zu betonen, weil Sie sie weder durch Meditation sehen können, noch direkt fühlen.

Jede dieser Zonen kann Mängel haben, und wenn Sie die Zone nicht sehen können, können sie deren Ungleichgewicht auch nicht sehen. „Boomeritis“ oder „Pluralitis“ ist eine Dysfunktion auf einer der Stufen in Zone 2 und sie kann durch Meditation oder Phänomenologie oder Fühl- Gewahrsein nicht gesehen werden. Folglich ziehen die kontemplativen Traditionen, die Sie ja von einigen Ketten befreien sollten, diese nur noch enger zu, (was die Forscher von Zone 2 sofort registrierten). So werden heute diejenigen, die Kontemplation praktizieren, unabsichtlich zu einigen ihrer wirkungsvollsten Saboteure.

Einleitung und Zone 2

Andere äußere Herangehensweisen an den „Oben Links“ Quadranten:

Lassen Sie mich kurz erwähnen, dass es neben Genealogie, Strukturalismus und seinen Varianten noch andere „von außen“ Ansätze zu innerlichen Phänomenen gibt. Der bekannteste ist vermutlich die **Systemtheorie**, die am deutlichsten von Forschern wie Charles Tart angewendet wird. Für die Interessierten werde ich (in der Buchfassung A.d.Ü.) der Rolle der Systemtheorie in einer Fußnote nachgehen und hier einfach nur sagen, dass sie hilfreich im „Oberen Linken“ und zudem höchst anwendbar im „Unteren Rechten“ Quadranten ist, (d.h. System Theorie passt, aus unterschiedlichen Gründen besser zu sozialen Holons, als zu individuellen Holons). Wir werden zur Systemtheorie zurückkehren, wenn wir die gemeinschaftlichen Quadranten (UL und UR) und seinen Beitrag zu spiritueller Bewusstheit untersuchen.

Ebenen (Stufen) und Linien des Bewusstseins

Wenn wir von der „objektiven“, „wissenschaftlichen“ oder äußeren Sicht des Inneren ausgehen – der Sicht auf den „Oberen Linken“-Quadranten von Zone Nr. 2 aus –, dann fällt als Erstes die große Anzahl von verschiedenen Forschungsansätzen auf, die auf eine Reihe von **Entwicklungslinien und – ihre Entwicklungsebenen** hinweisen. Dann sehen wir uns mit der dornenreichen Fragestellung konfrontiert, in welcher Weise diese verschiedenen Entwicklungslinien oder „vielfachen Intelligenzen“ zueinander in Beziehung stehen. Wie wir später sehen werden, ist dies besonders wichtig für das Gebiet der spirituellen Entwicklung.

Die frühen Entwicklungstheoretiker neigten zu der Annahme, dass es nur *eine* allumfassende Form der Entwicklung gäbe und dass sie ihr auf der Spur wären. Ihre Stufen stellten ganz einfach den Verlauf „der“ Entwicklung schlechthin dar. Piaget ging davon aus, dass seine kognitive Linie die einzige grundlegende Linie wäre und alles andere nur Anhängsel davon, wie Lichter an einem Weihnachtsbaum. Clare Graves nahm an, dass seine „Wertesysteme“ tatsächlich „Daseinsstufen“ beinhalteten, in die alles hineinpasste (obwohl seine anfänglichen Untersuchungen ausschließlich mit College Studenten der amerikanischen weißen Mittelschicht durchgeführt wurden und aus der Antwort auf eine einzige einfache Frage bestanden – „Definieren Sie das Verhalten eines psychologisch gesunden Menschen?“ – ein äußerst erstaunlicher alles einbeziehender Reduktionismus.). Und dennoch hätten die frühen Forscher auf diesem Gebiet zu keiner anderen

Annahme kommen können, in Anbetracht des unbekanntes und unkartierten Geländes, das sie durchquerten.

Nach vier Jahrzehnten der Pionierarbeit können wir jedoch alle ihre Ergebnisse auf den Tisch legen und sichten. Sobald wir das tun, zeichnet sich ein eindeutiges Muster ab: Es gibt nicht nur eine einzige Linie der Entwicklung, aus der die verschiedenen Modelle unterschiedliche Landkarten ableiten, sondern es existiert vielmehr mindestens **ein Dutzend verschiedener Entwicklungslinien** – kognitive, moralische, interpersonelle, affektive, psychosexuelle, kinästhetische, des Selbst, der Werte, der Bedürfnisse, usw. Jeder der großen Entwicklungstheoretiker wird auf eine bestimmte Entwicklungslinie oder -strömung gestoßen sein und sie in allen Einzelheiten untersucht haben. Oftmals nahm der jeweilige Forscher an, diese wäre die einzige Grundströmung und alle anderen könnten ganz einfach auf etwas innerhalb dieser Strömung reduziert werden – eine Annahme, die nur im Verlauf der Geschichte oder durch weitere Forschungsergebnisse verworfen werden konnte (wir nennen das **Strömungs-** oder **Linienabsolutismus**).

Die Vorstellung von multiplen Entwicklungslinien fand mit dem Aufkommen des Konzepts der multiplen Intelligenzen Verbreitung – kognitive Intelligenz, emotionale Intelligenz, musikalische Intelligenz, kinästhetische Intelligenz, usw. Forschungsergebnisse haben wiederholt bestätigt, dass sich diese vielfältigen Linien tatsächlich **relativ unabhängig** voneinander entwickeln. Eine Person kann einen sehr hohen Entwicklungsstand in einigen Linien aufzeigen (z. B. in der kognitiven Linie), einen mittleren Entwicklungsstand in anderen (z. B. in der interpersonellen Linie), und einen niedrigen Entwicklungsstand in wieder einer anderen (z. B. in der moralischen Linie). Mit dem AQAL Modell wurde das **integrale Psychogramm** eingeführt, um diese multiplen Ströme und ihre Entwicklung darzustellen (siehe Abb.2.1).

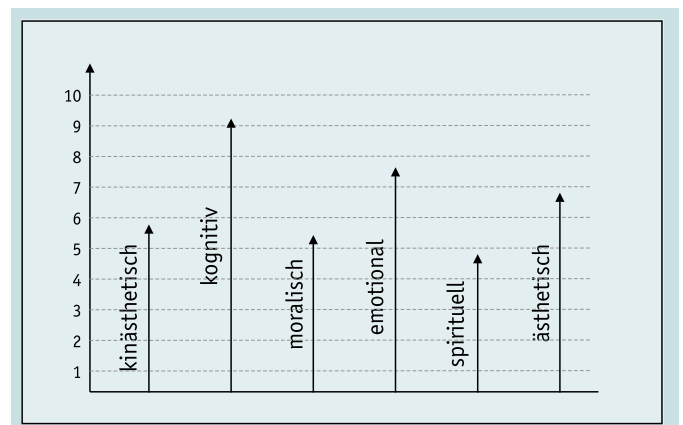


Abb. 2.1 Integrales Psychogramm

Lassen Sie uns nun auf einige dieser Entwicklungslinien und ihre Bedeutung näher eingehen. Es scheint, dass die verschiedenen Linien (oder multiplen Intelligenzen) tatsächlich unterschiedliche Arten von Antworten auf die Fragen, die das Leben stellt, entsprechen.

Zum Beispiel: **Wessen bin ich mir bewusst?** (die kognitive Linie, oder kognitive Intelligenz, bietet Antworten darauf, (z.B. Piaget). Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin ... **was brauche ich?** (Maslows Hierarchie der Bedürfnisse)

... was bezeichne ich als mein „**Selbst**“ oder als „**ich/mich**“?
(Entwicklungslinie des Ego oder des Selbst; z. B. Loevinger)

... welche haben für mich den höchsten **Wert**?
(das „Wertesystem“ nach Graves)

... welche **Gefühle** bringe ich ihnen entgegen?
(emotionale Intelligenz; z. B. Goleman)

... welches sind die attraktivsten oder **schönsten**?
(Ästhetische Linien; z.B. Housen)

... worin besteht das **rechte** Handeln?
(moralische Intelligenz; z. B. Kohlberg)

... was soll ich tun in **Beziehung** zu dir?
(interpersonale Entwicklung; z. B. Selman)

... was ist **wesentlich**?
(spirituelle Intelligenz; z.B. James Fowler)

Das Leben stellt uns diese Fragen. Wir beantworten sie. Die Struktur und die Geschichte dieser Antworten stellt das große Spektrum der Genealogie und des genetischen Strukturalismus dar. Jede dieser fundamentalen Fragen – gerade weil das Dasein selbst sie uns stellt – scheint in der Psyche „Organe“ entwickelt zu haben, die darauf spezialisiert sind, auf sie zu antworten: Multiple Intelligenzen, wenn Sie so wollen, die sich anstellen, die Fragen des Lebens auf kluge Weise zu beantworten. (Siehe Tabelle 2.1.)

| Linie | Lebensfrage | Forscher |
|--------------------|-------------------------------------|------------------------|
| kognitiv | Wessen bin ich mir bewusst? | Piaget, Kegan |
| Selbst | Wer bin ich? | Loevinger |
| Werte | Was ist mir wichtig? | Graves, SpiralDynamics |
| Moral | Wie soll ich mich verhalten ? | Kohlberg |
| zwischenmenschlich | Wie sollen wir miteinander umgehen? | Selman, Perry |
| spirituell | Was ist wesentlich? | Fowler |
| emotional | Wie empfinde ich das? | Goleman |
| ästhetisch | Was finde ich anziehend? | Houseman |
| Bedürfnisse | Was brauche ich? | Maslow |
| kinästhetisch | Wie soll ich das körperlich tun? | Gardner |

Tabelle 2.1 Entwicklungslinien, Lebensfragen und Forscher

Die großen Entwicklungsforscher haben ganz einfach diese **Fragen** und ihre entsprechenden **Antworten** betrachtet, die **Struktur** der Antworten erkannt und **über längere Zeitabschnitte hinweg untersucht**. Durch diese Vorgehensweise (wie wir es am Beispiel von Gilligan gesehen haben) konnten sie beobachten, dass jede dieser Entwicklungslinien unterschiedliche **Ebenen** hat (die sich als **Stufen** oder **Wellen** entfalten). Selbst wenn man nur zwischen „hoch entwickelt“ und „wenig entwickelt“ unterscheidet, impliziert dies Ebenen der Entwicklung. Und tatsächlich hat sich gezeigt, dass jede der Entwicklungslinien ihre eigenen Stufen der Vervollkommenung beinhaltet (und damit auch ihre eigenen Stufen der Entfaltung) – von mittel, über hoch bis sehr hoch (ohne, dass sich bis jetzt eine Obergrenze abgezeichnet hat ...) Eine „Ebene der Entwicklung“ ist immer „eine Ebene einer bestimmten Linie“. Wir haben im Vorhergehenden als Beispiel drei allgemeine Stufen der Moralischen Entwicklung aufgeführt: von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch.

Wenn man die Erkenntnisse all dieser Forscher im Zusammenhang sieht – etwas, zu dem keiner von ihnen im Rahmen ihrer frühen Forschungsarbeiten in der Lage gewesen wäre – dann gelangt man tatsächlich zu so etwas wie einem integralen Psychogramm (Abb. 2.1.).

Einleitung und Zone 2

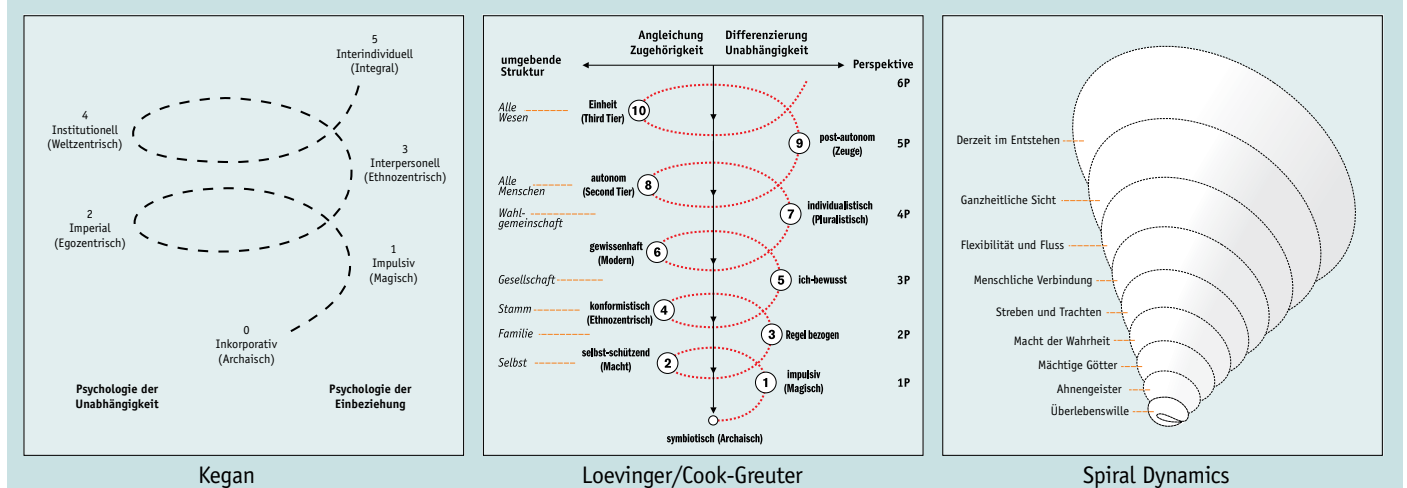


Abb. 2.2. Einige Beispiele von spiralgigen Linien der Entwicklung

STRAHLEN UND SPIRALEN ÜBERALL

Ich hoffe, ich muss nicht extra betonen, dass Entwicklungslinien nicht im strikten Sinne wirkliche Linien sind. Meistens repräsentieren sie Verhaltenswahrscheinlichkeiten – und deshalb wäre etwas wie Wolken wahrscheinlich passender als Linien mit Maßeinheiten. Viele Forscher sprechen von Entwicklungslinien als **Entwicklungsströme** (und sie nennen Stufen/Ebenen **Wellen**). Daher „Wellen und Ströme“ anstatt von „Ebenen und Linien“. Ich mag das und benutze sie deswegen oft.

Beachten Sie ebenfalls, dass viele Entwicklungslinien oder –ströme oft zwischen verschiedenen Arten bestimmter Hauptpolaritäten oszillieren oder spiralisieren, obwohl sie den selben Grund abdecken nur von einer höheren Perspektive. Die Vorstellung, dass Entwicklungslinien als Spiralen vorkommen geht letztlich auf Erik Erikson (1963) zurück. Zur Anschauung habe ich drei Diagramme hinzugefügt, die diese Art des spiralgigen Verhaltens unterstreichen. Eine von Robert Kegan von 1982, eine von Susann Cook-Greuter von 1990 und eine von Spiral Dynamics aus 1996. Die genauen Einzelheiten aller dieser Landkarten sind nicht so wichtig, wie die einfache Erkenntnis, dass es sich bei Entwicklung um eine wundervoll organische, strömende und spiralgige Angelegenheit handelt.

Wenn Sie sich vorstellen, dass die verschiedenen Ebenen oder **Wellen** der Entwicklung holarchisch sind (d.h. eine Reihe von einengenisteten Sphären, die einschließen und transzendieren), und diese Entwicklungslinien werden oft besser als Ströme oder Spiralen bezeichnet, dann würde der Psychograph der Abbildung 2.1 tatsächlich eher so aussehen, wie in Abbildung 2.3. (obwohl diese nur 4 Ebenen und 5 Linien hat, aber Sie wissen was ich meine ...) ❖

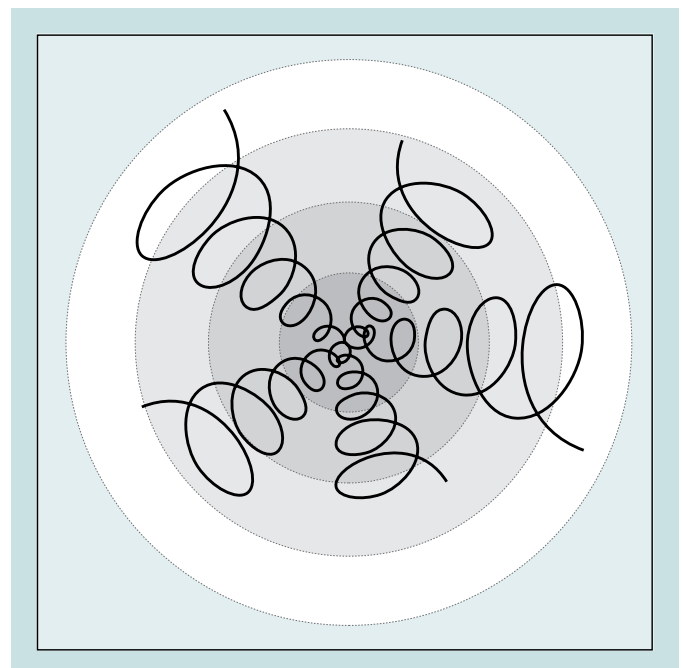


Abb. 2.3. Organische Wellen and Spiralgige Ströme der Entwicklung

Dieser Erstentwurf der Buchfassung *Integral Spirituality* (Erscheinungsdatum August 2006) wird in der nächsten Ausgabe der *integralen Perspektiven* fortgesetzt.



Buchrezension

Was ist integrales Business?

Diese Frage hat im Laufe der letzten Jahre viele Beobachter und Mitstreiter der integralen

Bewegung intensiv beschäftigt. Ein Pionier auf dem Gebiet ist mit Sicherheit Fred Kofman. Sein Buch **Meta-Management** stellt zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen der besten Ansätze dar, wie Business zu integralem Business werden kann.

Was ist Meta-Management? Kofman definiert es als die Entwicklung von Metakompetenzen im Unternehmen und als etwas, das in verschiedener Hinsicht über das konventionelle Management hinaus geht: Er stimmt mit vielen der fortschrittlichsten Organisationsentwicklern darin überein, dass eine Führungskraft sich keinesfalls nur auf die Entwicklung in den äußeren Quadranten beschränken darf, wenn sie in der hochkomplexen, rasend schnelllebigen und kaum vorhersagbaren Businesswelt am Anfang des 21. Jahrhunderts erfolgreich sein will. Um das zu erreichen, muss die Führungskraft – gleichzeitig aktiv im Business-Alltag stehend – zu allererst an sich selbst arbeiten, an ihrem eigenen persönlichen Wachstum, das auch spirituelle Entwicklung mit einschließt.

Fred Kofmans Werk **Meta-Management** bietet einen Einstieg in diesen Prozess der vertikalen Transformation. Es lädt uns ein, viele unserer Grundannahmen, Vorstellungen und eingefahrenen Denkmuster – insbesondere solche, die das Miteinander und den Erfolg im Business wesentlich mitbestimmen – fundamental zu hinterfragen.

Ein Beispiel für eine derartige Perspektivenerweiterung: Kofman leitet uns an, zwischen unseren subjektiven Meinungen und äußeren, objektiven, i. d. R. messbaren Gegebenheiten zu unterscheiden. Die Neigung, unsere individuellen oder kollektiven Meinungen und Überzeugungen mit „der Realität“ zu verwechseln – wir projizieren dabei fälschlicherweise die linke Seite der Quadranten auf die rechte – führt zu großen Erschwernissen in der zwischenmenschlichen Kommunikation und birgt Potential für Konflikte. Dass sie im Business tagtäglich immensen Schaden anrichtet, liegt auf der Hand. Wenn wir uns jedoch bewusst werden, dass unser Anliegen lediglich auf unserer subjektiven Meinung beruht, und unser Kontrahent oder Gesprächspartner ebenfalls eine Meinung vertritt, die nicht mehr und nicht weniger Gewicht hat als unsere, dann kann diese Erweiterung unseres Blickwinkels eine tiefgreifende Änderung unserer Einstellung bewirken. Dem destruktiven Rechthaben Wollen wird so der Boden entzogen. Diese Änderung im Bewusstsein wirkt sich auf alle Situationen aus, in denen wir kommunizieren, verhandeln oder einen Konflikt austragen.

Von ähnlich großem Veränderungspotenzial (und in unserer Gesellschaft ähnlich verkannt) ist die Metakompetenz echten Lernens. Kofmans führt aus, was es bedeutet zu lernen – als eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von „lernenden Organisationen“

im Sinne von Peter Senge. Ebenso erfahren wir eine andere Sichtweise darauf, was Probleme in Wirklichkeit sind und in welchem Zusammenhang Probleme und Lösungen zueinander stehen.

Ein weiterer großer Bereich des Buches ist Fragen der Integrität und Ethik gewidmet. Auch hier erhalten wir die Gelegenheit, alte eingefahrene Sichtweisen auf den Prüfstand zu stellen und neue zu integrieren. Ein Kapitel behandelt ganz konkret die wichtige Thematik von Verbindlichkeit im Business, die oftmals in ihren Konsequenzen für die Kommunikation, für Beziehungen und für den eigenen inneren Frieden stark unterschätzt wird. Er schildert weiterhin, was Verzeihen sein kann und was es nicht ist. Auf der Meta-Ebene, in die uns Kofman einführt, geht es beim Verzeihen vor allem darum, selbst gedanklich und emotional von dem geschehenen Unrecht loszulassen, sich innerlich davon zu befreien und so den eigenen inneren Frieden wieder zu finden. Was nicht heißt, das Geschehene gutzuheißen oder auf alle Forderungen zu verzichten. Bei der Vorstellung von Werten und Tugenden betont Kofman zunächst die kulturübergreifenden Grundwerte, die allen Menschen gemeinsam sind. Er unterscheidet dabei zwischen dem Erlangen dieser Werte auf der äußeren Ebene – das immer abhängig ist von äußeren Umständen und deshalb auch nie von Dauer sein wird – und dem Anstreben und Leben dieser Werte aus unserem tiefsten Inneren heraus, im Einklang mit uns selbst, unerschütterlich und unabhängig davon, was auch immer im Äußeren geschieht.

Der Autor ruft auf zu einem liebevollen, achtsamen und respektvollen Umgang im Business. Dies hat jedoch nichts gemeinsam mit weltfremder Nachgiebigkeit oder pluralistisch gefärbtem „Wir sind ja alle so lieb zu einander“.

Fred Kofman ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler, der an der renommierten Sloan School of Management des MIT Buchhaltung und Controlling lehrte, eng mit Leuten wie Peter Senge zusammenarbeitet und sein eigenes Consulting Unternehmen betreibt. Eindeutig jenseits des grünen Mems, räumt Kofman mit Vorstellungen von der „bösen Wirtschaft“ auf. Für ihn „ist der Markt ein Raum der Freiheit, wo Menschen im Geiste des Dienens und des gegenseitigen Nutzens gemeinsam wirken“.

Meta-Management ist kein Buch, das man durchliest und danach in den Schrank stellt. Sein Reichtum und seine ganze Reichweite entfalten sich im Laufe des Lernprozesses, den es begleitet. Es ist eine Meta-Anleitung zu lernen, im Kontakt mit seinem Inneren und im Einklang mit seinen Werten, mit einem Höchstmaß an Herz und Verstand, tatkräftig und engagiert am Business-Alltag teilzuhaben.

Meta-Management beginnt dort, wo Boomeritis aufgehört hat.

Editha Salisbury 6-2006

Meta-Management

Fred Kofman
ISBN: 3-89901-056-6
J. Kamphausen Verlag 2005

Termine und Events

1

Termine des Arbeitskreises Ken Wilber (INTEGRALES FORUM) mit seinen Fach-, Projekt- und Regionalgruppen

Bayern

Nürnberg, mit Ulrike Sievers.

Mit ca. 10-15 Teilnehmern finden regelmäßig für Wilber-Interessierte Treffen in Nürnberg statt

Termine und Kontakt: Ulrike Sievers
ulrike.sievers@t-online.de

Eine Lesegruppe ist auch für Würzburg geplant.

Termine und Kontakt: Elke Rohde
info@rohde-immo.de

München

Einmal im Monat finden auch regelmäßig die eher lockeren Meetups zum Kennenlernen statt.

Termine und Kontakt: Helge Latzina
dbu@dharmade.de

Isam - integrale Salons München

Ein fortlaufender Zyklus von 8 Einheiten, die sich mit integralen Perspektiven beschäftigen. Bei verbindlicher Anmeldung erhalten Sie Leseempfehlungen und können ein Skript erwerben.

Freitagabend (19 bis 21 Uhr) gibt es eine themenspezifische Einführung in relevantes Vokabular.

Der Samstag (11 bis 17 Uhr) aufgefächert in 5 Phasen dient der Präzisierung und Vertiefung.

Ein im miteinander gestalteter Raum der sich auf individuelle Kompetenzen und kollektive Intelligenz und Weisheit berufen kann eröffnet einen Prozess in 5 Phasen des „integral flow“ – Inspiration, Information, Interpretation/Improvisation, Integration, Introspektion.

Wert gelegt wird auf eine achtsame Gesprächskultur, einen transparenten Gemeinschaftsprozess der Emergenz und Lernen fördert.

Willkommen ist wer sich inspiriert fühlt und die Absicht hat sich gemeinsam und gestaltend für ein integrale Bewusstsein zu engagieren.

Beiträge zur Gestaltung sind sehr erwünscht (Kontakt - Susanne Manz 089 37 49 77 15 - Di und Fr) werden im InterGraal (virtuell) gesammelt um die wachsenden Ringe zu dokumentieren.

Für das nächste Jahr werden Gäste für den Zyklus eingeladen, die sich den Themen bereits intensiver widmen. Bitte bringen Sie sich ein und geben Sie mir Ihre Wunschreferenten/Innen an.

Durch die Raummiete und die Vorarbeit entstehen Kosten. Nach Selbsteinschätzung Freitag: 4 bis 8 EUR Samstag : 20 bis 80 EUR Spenden sind herzlich willkommen und fließen in den Aufbau eines integralen Netzwerkes.

Ort: www.praxisgemeinschaft-stefanusstr.de
82166 Gräfelfing - Stefanusstrasse 6a

16 Juni - Holon Holarchie - Meme - Spiral Dynamics - Transformation - Translation
17 Juni - Welche Weltsicht eröffnet sich im kollektiven Feld ? Würde, Werte und Wahrheit
21 Juli - Gender - Agenz und Kommunion - Eros und Agape
22 Juli - Wie umfasst ein integrales Beziehungsmodell die Physio- Bio und Noosphäre ?

Kontakt: Susanne Manz
susanne.manz@heilpraxis-manz.de

Forum Integralis - ein Wochenende für Menschen die ihre Initiative, ihr Projekt unter integralen Aspekten betrachten, anhand der Modelle überprüfen und mittels Interaktion mit einer Gemeinschaft Gleichgesinnter präzisieren wollen. Gesicherte Kenntnisse in AQUAL sind empfehlenswert

Termin 13 bis 15 Oktober 2006 in Bergerried (Sachrang) www.bergerried.de Teilnehmerzahl begrenzt auf 8 Menschen, Kosten 150 EUR incl. Übernachtung

Details bitte per e- mail anfordern
comunioncare@achtsamen.de

Berlin

Integraler Salon Kreuzberg (Änderungen vorbehalten)

Jeden 3. Montag im Monat um 19 Uhr bei Frank Spade (Tel. 030 81828680) Großbeerenstr. 54, HH links, Aufgang 3, 1. OG
E-Mail: frank@spade.de

21.08. Karsten Ritschel:
Erwachsenenbildung integral
18.09. Boomeritis
16.10. integrale Psychologie
20.11. D. G. Siebert:
Menschen, andere Holons und Liebe im Muster der Evolution

Lesekreis in Berlin

Jeden 1., 3. und 5. Mittwoch im Monat um 15 Uhr bei Christopher Seiberth (s.o.)

Bremen / Hamburg / Oldenburg

Integraler Salon Bremen

Der Integrale Salon Bremen ist der integralen Vision verpflichtet, wie sie vor allem vom Philosophen Ken Wilber vertreten wird. Wir betrachten lebensnahe Themen aus den Perspektiven von Natur, Kultur, Selbst und Gesellschaft, sowie verschiedene Entwicklungsebenen von Persönlichkeit. Wir gehen davon aus, dass vor allem integrale Ansätze befriedigende Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit ermöglichen. Der Salon als Ort der Begegnung soll den Austausch darüber ermöglichen und bietet als Anregung Vorträge und Workshops auf qualitativ hohem Niveau an.

Das Organisationsteam vom Integralen Salon Bremen besteht aus Max Peschek, Stefanie Tangeten und Dennis Wittrock.

Es gibt jetzt auch schöne Flyer für die einzelnen Veranstaltungen. Wenn du Flyer brauchst zum Weitergeben an Freunde oder zum Auslegen freuen wir uns sehr; eine kurze Anfrage mit Angabe der gewünschten Anzahl reicht, dann bekommst du sie postwendend zugeschickt - vielen Dank!

Die Anzahl der Teilnehmenden für die Workshops ist begrenzt, wir empfehlen frühzeitige Anmeldung.

Vorträge:
EUR 10,- für Mitglieder des AK EUR 5,-
Workshops:
EUR 85,- für Mitglieder des AK EUR 75,-

Ort: LaMilonga Studios,
Stader Straße 35, 28205 Bremen
Informationen und Anmeldung für Workshops bei: Max Peschek
Tel. 0421- 7 32 10
peschek.max@t-online.de

Bremen

Regionalgruppe Bremen (14 - 18h)

Kontakt und Infos: Max Peschek
E-Mail: peschek.max@t-online.de
Tel.: 0421 73210

Freiburg / Basel

Die Regionalgruppe Freiburg/Basel trifft sich im 8 -wöchigen Rhythmus ganztägig.

Auf dem Programm stehen neben inhaltlicher Arbeit gemeinsame Körperübungen, Meditation, ein gemeinsames Essen und der persönliche Austausch. Die Themen und das genaue Arbeitsthema des Tages werden von den TN jeweils in der vorherigen Sitzung festgelegt.

Sonntag, 23.7.06

Buchenbach bei Kirchzarten:

10-17 Uhr

u.a. *Eine Einarbeitung in ILP und Weiterarbeit van zentralen Begriffen aus Wilber V*

Samstag Abend 30.9.06 in Schopfheim:

Abend-Talk für Wilber-Experten über zentrale Entwicklungen in Wilber V

Sonntag 1.10.06 in Schopfheim

10-17 Uhr:

ILP und Wilber V mit Michael Habecker

Kontakt und Info wie immer bei:

Ulrike Vogel

ulrikevogel@t-online.de

Bayern, Weilheim, mit Dr. Rainer Eggebrecht und zeitweilig Dr. Peter Erlenwein.

Jeden Monat bieten sie für Wilberfreunde einen offenen Raum zur Begegnung oder für ein gemeinsames Event an (Kunst, Film, Klangmeditation)

Termine und Kontakt: Dr. Rainer Eggebrecht
igf-institut@t-online.de

Frankfurt

Monatliche Treffen des AK Frankfurt

Anmeldungen zu den Integralen Treffs und den Seminaren unter:

kontakt@ii-frankfurt.de

oder FAX: 069 469961-55

Programm des IIF e.V. 2006

JULI

Integraler Treff | Mi 26.7. | 19.30 – 21.30 Uhr
Special: Unsere Reise nach Boulder und Denver, Colorado.

IIF-Vorstand bei Ken Wilber und im Integralen Institut. Bilder und andere Impressionen.

AUGUST

Sommerakademie | 12. - 19.8. |

Schloss Röthelstein

Integrale Lebenspraxis – ein umfassender Ansatz für das menschliche Wachstum

mit Michael Habecker und Freunden

SEPTEMBER

Integraler Treff | Mi 27.9. | 19.30 – 21.30 Uhr

Der 3 2 1-Prozess: Praktische Übung zur Integration von Persönlichkeitsanteilen
mit Petra Eva Frassa.

OKTOBER

Grundlagen-Workshop | Fr - So 13.- 15.10.

Einführung in die Integrale Theorie und Praxis
mit Rolf Lutterbeck

NOVEMBER

Tagung | Fr - So, 10.-12.11. |

Der Hof, Frankfurt-Niederursel

Integrale Spiritualität – Die Kraft des Dialogs.

Themen:

- *Wie sieht eine post-metaphysische Spiritualität aus?*
- *Was ist der Unterschied zwischen spirituellen Zuständen und spirituellen Ebenen?*
- *Worum geht es bei der Arbeit am eigenen Schatten?*
- *Taugen Religionen als „Förderband“ zu höheren Bewusstseinsstufen?*
- *Was sind die „drei Gesichter Gottes“?*

Veranstalter: IIF, info3 und WIE

Mehr Infos unter www.ii-frankfurt.de

Integraler Treff | Mi 29.11. | 19.30 – 21.30

Uhr *Three Body Serving – Körperarbeit aus der Integralen Lebenspraxis*

mit Karin Rixen

Fachgruppen

Workshop der Fachgruppe

Integrale Bildung und Entwicklung

03.-05.11.2006

in Immenhausen (nahe Kassel)

Anmeldung und weitere Informationen:

[Markus Molz presence@gmx.org](mailto:Markus.Molz@presence@gmx.org)

Die Fachgruppe koordiniert ein wachsendes Netzwerk integral orientierter Forscher und Praktiker aus dem Bildungsbereich. Ihre Workshops emergieren schrittweise aus einem Fundus vorbereiteter und spontaner Beiträge und Methoden unterschiedlichster und komplementärer Natur. Sie stellen ein Experimentierfeld dar für die Entwicklung und Reflexion integraler Lernprozesse und der dafür erforderlichen Beziehungen, Strukturen, Haltungen, Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Gruppe ist offen für weitere Interessierte.

NRW

Forum Integrales Business

(ehemals Fachgruppe Integrales Business)

Nächstes Treffen: 19.08.06 in Köln

Weitere Termine: 21.10.06 und 09.12.06:

Anmeldung und Informationen

bei [Thomas Altmann](mailto:Thomas.Altmann@web.de)

alttmann@web.de

Die FIB ermöglicht einen Austausch über die praktische Umsetzung integraler Ansätze und leistet so einen Beitrag zu bewussterem Wirtschaften. Durch die Besprechung aktueller praktischer Themen wird eine gemeinsame Weiterentwicklung im Sinne einer Co-Evolution angestrebt. Im Vordergrund stehen eigene konkrete Fallbeispiele aus dem Arbeitsleben der Teilnehmenden. Bei Bedarf werden Referate zur Einführung oder Vertiefung bestimmter Themen gehalten.

Termine und Events

1

Wien

Gesamtkoordination: Monika Frühwirth
monika.fruehwirth@ak-kenwilber.org

Saisonbeginn 2006/2007 im September

Dienstag: 5. September 19.00 Uhr

Integrales Wirtschaftsforum WIEN
1070 Mariahilferstraße 58
Sinnwerkstatt

Montag: 11. September 19.00

ILP Gruppe - Integrale Lebenspraxis
1140 Wien Missindorfstraße 10
Dilletantenkammerl

Samstag, 30. September 10.00 - 17.00 Uhr

ganztäglich.
REGIONALES Treffen Thema:
„Integrales Sein“.
1140 Missindorfstraße 10

Oktober:

Dienstag, 3. Oktober:

Integrales Wirtschaftsforum WIEN

1070 Mariahilferstraße 58
Sinnwerkstatt

Montag 9. Oktober: ILP Gruppe

1140 Wien Missindorfstraße 10
Dilletantenkammerl

Schweiz

Basel – mit Jo Munzer

Treffen in Basel, 10–17 Uhr, Termine Sonntag,
9. Juli, 10. Sept. und 10. Dez. 2006

Aktuelle Themen und Anmeldung:

www.vidya.ch
info@vidya.ch
Telefon: +41 91 6461275

Seminare, Vorträge/Workshops

Vidya ITTP 2006: Kurse, Fernkurse und Gespräche mit Jo im Tessin über ITTP, Ultramystik, Wege des Erwachens, ITTP-Astrologie, Integrales Selbstmanagement, Zen- Samkhya- und Yogaphilosophie.

Aktuelles Programm:

www.vidya.ch
info@vidya.ch
Telefon: +41 91 6461275

Lern-Gang Personal Mastery

2006/2007

Ein Kurs zur beruflichen Meisterschaft

Zielgruppe:

Menschen im Wandel, die ihre schöpferischen und innovativen Fähigkeiten entwickeln und umsetzen wollen

Voraussetzungen:

Die Motivation zur Selbstorganisation, das Bewusstsein der Eigenverantwortung und die Bereitschaft, sich selbst in den Mittelpunkt des Lernens zu stellen, sind Grundvoraussetzungen. Hochschulreife erleichtert den Zugang

Modalitäten:

Berufsbegleitend von September 2006 bis Juni 2007

Start: 6. September 2006

Information:

Sinnwerkstatt Consulting GmbH
Frau Mag. Sonja Böhm, Tel. 01 / 990 23 84
oder 0650 / 990 23 85
www.sinnwerkstatt.at

Anmeldeschluss 10. August 2006

Inhalte des Lern-Gangs Personal Mastery:

- Wertschätzender Umgang mit mir selbst und mit anderen
- Empowerment
- Mission, Vision, Leitbild
- Mitgestaltungsenergie
- Soziale Systeme und ihre Dynamik
- Gestalten im Team
- Personal Branding
- Eigene Selbst-Marketingstrategie entwickeln
- Bewusst gelebte Schöpferkraft

Ziele des Lern-Gangs Personal Mastery:

- Verbesserung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit (Employability)
- Bewusstwerden und Nutzen eigener Gestaltungs- und Handlungsspielräume
- Das eigene Profil schärfen und lernen, sich mit dem einzubringen, was Sie als Ihr Wesentliches empfinden
- Die eigenen Ideen verwirklichen, indem Sie sich selbst weiter entwickeln
- Das Spannungsfeld von Sinnhaftigkeit und Effizienz nutzen, um eine Ihrer Persönlichkeit gemäße Form der Balance zu finden
- Mit Chancen und Herausforderungen kreativ-schöpferisch umgehen und innovative Ideen mit Umsetzungskraft entwickeln

...VORSCHAU... 04



integrale perspektiven

IP 04 wird als Schwerpunktthema

Integrale Lebenspraxis haben.

Beiträge dafür senden Sie bitte an: frank@spade.de

Erste Erfahrungen mit dem seit Ende Januar von Shambhala für 200 Dollar erhältlichen ILP-Kit konnten bereits gemacht werden. Insgesamt ist das Urteil eher positiv, ob wohl der amerikanische Stil gewöhnungsbedürftig ist.

In unserem Online-Forum:

„Integrale Transformative Praxis“

unter www.ak-kenwilber.org kann darüber diskutiert werden.

- Der eigenen schöpferischen Kraft Ausdruck verleihen
- Gemeinsam Träume verwirklichen
- Erkennen, dass die Gestaltung der Realität ein gemeinsamer Prozess – ja ein gemeinsames Spiel – ist. Je mehr wir uns dessen bewusst sind, desto mehr Erfolg versprechende Möglichkeiten tun sich auf.

Seminare mit Peter Erlenwein

Kontakt: erlenwein@yahoo.de

Präsenz-Meditation und Aktion.

Die integrale Dimension
10.–13.7.2006 Benediktushof

Rituelle Bewegungsimprovisation:

Stocktänze

28.–30.7.2006 Rütte-Forum
Tel: 07674 8511 (Peter Loomans)

TANZ UND VISION

2.–5.11.2006 Oberreute, Westallgäu

Der Tanz, die Musik, der Rhythmus, unser Körper gewähren uns immer wieder eine Sprache, die uns, jenseits der Worte dem Rausch der Lebendigkeit und der Klarheit unserer inneren Tiefe zuführt. Dies ist der Ort der Freude, wo Dunkles Licht wird, transparent für seine Fülle, wo Kraft Stille gebiert und umgekehrt. Hierin liegt die große Heilkraft des Tanzes. Grundlagen des Seminars bilden Strömungsübungen, Rhythmusformen, Bewegungsimprovisationen, Gebärdarbeit und rituelle Prozesse mit Stäben. Auf dem Hintergrund verschiedenster Musiken geht es um die tänzerische Erkundung innerer Vision in der Polarität von männlich und weiblich und ihrem Ausdruck in freien Soli und Duos wie auch in Gruppenformationen. Zenmeditationen in der Frühe und am Abend umschließen den Tag.

Leitung: Peter Erlenwein

Tänzer, Tanztherapeut, langjähriger Dozent an der Fachhochschule Rosenheim, Fachgebiet: Raum, Mensch und Symbol, Autor: der Geist des Erwachens

Coleitung: Stephanie Nassall

Tanzpädagogik, Rhythmiklehrerin, Internationale Folklore und meditativer Kreistanz, Trommel; Internationale Seminartätigkeit

Ort: Seminarhaus Linderhof, Oberreute, Westallgäu

Termin: Do. 2.11.06 18 Uhr bis So. 5.11.06 12.30 Uhr

Kosten: Seminargebühr 140€ U/V (im Doppelzimmer) 198€ EZ-Zuschlag:15€(zu zahlen bei Ankunft am Seminarort)
Überweisung von 140 EUR auf das Konto:
P. Erlenwein SEB München, BLZ: 70010111
Ktnr: 2706952900

Schriftliche Anmeldung: Stephanie Nassall,
86932 Pürgen-Ummendorf, Pipinstr. 20
Tel: 08196/1333

Anmeldeschluß mit Überweisungseingang:
1.9.06 (Bis zu diesem Zeitpunkt kostenfreier Rücktritt, danach wird der volle Seminarbeitrag einbehalten)

PRÄSENZ: *In Bewegung kommen, im Fluß bleiben, Zentriert sein*
DENKEN FÜHLEN und HANDELN als
SCHÖPFERISCHER PROZEß

10-12.11.2006 Rütte-Forum

Präsenz heißt Da-Sein in Harmonie, Achtsamkeit und Vertrauen, aus dem lebendigen Kontakt mit dem eigenen, inneren Rhythmus. Die faszinierende Wahrnehmung eines Denkens, Fühlens und Handelns aus einem organischen Fluß beruht auf einem non-dualen, nicht schematisierenden, bzw. manipulierenden Wertkodex, der sinnlich-erfahrbare Begriffe wie Balance, Schwingung, Atem, Modulation und Polarität ins Spiel bringt. Solche Präsenz des Geistes meint die Anwesenheit des ganzen Menschen. Dieser ist fähig/bereit, konventionelle Denkmuster wie Erfolg, Autoritätsfixierung, Maximierung zugunsten einer de-fokussierten, mehrdimensionalen Wahrnehmung zu erweitern. Ich orientiere mich hier an dem holistischen Werteschema des amerikanischen Bewusstseinsforschers Ken Wilber, der für eine integral-transpersonale Theorie und Praxis der Psychologie steht.

Sie ist u.a. gekennzeichnet durch die Einsicht, dass menschliches Handeln ausnahmslos in einem offenen Feld von Impulsen und Reaktionen stattfindet (Resonanzphänomen), welches in vierfacher Weise gegliedert ist. (das individuelle Ich/ sein objektiver Ausdruck-Verhalten=Es// die kulturellen Formen=Wir und ihr sozialer Ausdruck=Es). Jeder Mensch entfaltet sich in diesen Raum und entwickelt sie weiter, er ist darüber hinaus in

jedem Moment Ausdruck dieser Vierheit. Wachstum, besser spirituelle Bewußtheit als eine immer neu zu findende Balance dieser inneren/äußeren Feldkräfte (Morphogenese) ist eine adäquate Übersetzung des englischen Wortes response-ability- also der Fähigkeit zu antworten, im Unterschied zur Vorstellung, Verantwortung bloß 'Haben' zu können. Das Maß an Freude, Harmonie und schöpferischem Tun ruht in der jeweils stimmigeren, bzw. mangelnden Übereinstimmung meiner Resonanzfähigkeit/Durchlässigkeit für die aus mir und auf mich wirkenden Kräfte dieser vier Quadranten.

Dies gilt für jeden Menschen, insbesondere für solche, die den Titel Führungskräfte innehaben oder anstreben und wissen müssen, wer, bzw. was wirklich führt.

Grundlagen der Arbeit:

- das integrale Setting
- elementare Bewegungsabläufe
- Körperarbeit und Ausdruck: nonverbale Übungen zur Vertrauensfindung
- Zen-Meditation und Atemübungen
- Empowerment: Übungen zu den Grundsätzen: Ich will, ich kann, ich darf
- Die direkte Begegnung: (Focusing) Wahrnehmen, was ist
- Vision und innere Landkarten
- Celebration: Freude zum Ausdruck bringen, eine andere Weise der Motivationsfindung

Ort: Todtmoos-Rütte,
Anmeldung: Tel: 0764/8511

Zeit: 10-12.11.06
Beginn: Fr. 19.30 Uhr Abschluß: So. 13 Uhr

Seminarkosten: 130€ EZ: 30€mit HP

Unterkunft: Europäisches Gästehaus, Kirchbergstr.2

Tel: 07674/ 410 (Mo-Fr. 9- 12 /18-19.30Uhr)

IMPRESSUM

Herausgeber: AK Ken Wilber in der DTG e.V.

Gesamtleitung dieser Ausgabe:
Monika Frühwirth, Wien

Gestaltung und Layout:
Uwe Schramm, Berlin

Für den Inhalt verantwortlich:
redaktion@ak-kenwilber.org

Monika Frühwirth -mf-
Andreas Lorenz -al-
Dirk Püschel -dp-
Editha Salisbury -es-
Mia von Waldenfels -mvw-

Übersetzungen:

Monika Frühwirth -mf-
Andreas Lorenz -al-
Ulrike Vogel -uv-
Rainer Weber -rw-
Dennis Wittrock -dw-

Lektorat:

Gerald Schmickl
Frank Spade -fs-

Druck, Vertrieb:

Sandila GmbH, Herrischried
Special Interest
D&M PressevertriebsgmbH, Dietzenbach

Verwaltung:

Jutta Gruber, Frank Spade, Berlin

Geschäftsstelle:

Wriezener Str. 38
13359 Berlin
Tel.: 030-9209 45-42 Mobil: 0172-427 71 84
Fax: 030-9209 45-43
E-mail: info@ak-kenwilber.org
URL: www.ak-kenwilber.org

Kontoverbindung AK Ken Wilber in der DTG e.V.

DTG e.V.
Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ: 100 205 00, Kto.: 338 74 01
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE86 1002 0500 0003 3874 01

Spenden und Mitgliedsbeiträge für den AK in der DTG sind steuerabzugsfähig.

Mitglieder des AK erhalten den Rundbrief kostenlos, sonstiges Abo (auch als Geschenk) für 15,- EUR

Quellenhinweise:

Titel- und weitere Grafiken: Uwe Schramm,
Fotos auf den Inhaltsseiten von Mitarbei-
terInnen des Vorstands, der Redaktion und
Mitgliedern des AK/IF.

Nachrichten aus der Geschäftsstelle:

Protokoll der DTG-Jahreshauptversammlung

Alle die das Protokoll der Jahreshauptver-
sammlung 2005 lesen möchten, können
sich dieses per email oder Post von der
Geschäftsstelle zuschicken lassen.

DTG-Mitgliederversammlung:

21. Okt. 2006, Beginn 19:30
Ort: Berlin-Kreuzberg,
An der Apostelkirche 1,
Gemeindezentrum

Die Mitgliederversammlung findet im
Anschluss an den Kongress:
„Spiritualität und Heilung“ statt, auf der
auch Edith Zundel Referentin sein wird.
DTG-Mitglieder, die auch am Kongress
(www.calumed.de) teilnehmen möchten,
erhalten bei Anmeldung über die DTG-Ge-
schäftsstelle (info@transpersonal.de oder
030-92 09 45 42) den Frühbuche Preis von
45 EUR (statt 75 EUR) noch bis zum
9. Oktober!

SERVICE

Jahresabo zum Preis von EUR 15,-
E-mail: info@ak-kenwilber.org

ANZEIGEN / INSERATE:

Kontakt: Frank Spade
E-mail: frank@spade.de

PREISLISTE:

| Umschlagseiten (Farbe) | |
|--------------------------|-----------|
| Rückseite (4C) | 200,- EUR |
| Innenseite hinten (4C) | 150,- EUR |
| Innenteil (schwarz-weiß) | |
| Ganze Seite (sw) | 90,- EUR |
| Halbe Seite (sw) | 50,- EUR |
| Viertel Seite (sw) | 30,- EUR |

Größen:

| |
|---|
| Ganze Seite: 185 x 266 mm |
| Rückseite/letzte Innenseite: 210 x 297 mm zzgl. 3 mm Anschnitt |
| Halbe Seite hoch: 88 x 266 mm |
| Halbe Seite quer: 185 x 130 mm |
| Viertel Seite: 88 x 130 mm |

KURZ GEFASST...

„Extremer Pluralismus kritisiert
gerne andere, ohne selbst über-
zeugende Argumente vorzubringen.“

Die schmutzige Arbeit des miesen
grünen Mem (engl. Mean Green Meme, MGM)
bestand darin, alles zu zerstören,
was es vorfand, ohne etwas anderes
Eigenes an dessen Stelle zu setzen.
Das jedoch dann lauthals als einen
Sieg zu erklären und sich selbst
schulterklopfend dafür zu beglück-
wünschen.

Derrida ist tot, die Revolution von
Halbstarcken, bei der alles niederge-
rissen wurde, um dann den eigenen
Namen auf die Ruinen zu sprühen,
ist vorbei.

“

aus: What We See, That We Are. www.kenwilber.com/blog

INTEGRALE BIBLIOTHEK

Die Redaktion der „Integralen Bibliothek“
www.integrale-Bibliothek.info

gibt eine „Studienreihe zur Entfaltung ei-
ner integralen Lebenskultur“ heraus.

Die Nr. 4 dieser Reihe ist ein „Boome-
ritis-Lesebuch“, das auf fast 200 Seiten
ausführliche Übersetzungen von Michael
Habecker zu Ken Wilbers Roman „Boome-
ritis“ und Online-Ergänzungen enthält. Das
Shambhala-Interview mit Ken Wilber zum
Verständnis der Satire ist hierin ebenso
zu finden wie Auszüge aus dem Roman
selbst, und die Ausführungen der „Side-
bars“. Da der Roman bis heute nicht ins
Deutsche übertragen ist, stellt dieses „Le-
sebuch“ die umfassendste deutschspra-
chige Zusammenstellung zur Boomeritis-
Diskussion dar.

Im E-Shop der Integralen Bibliothek
findet sich eine Leseprobe des Boome-
ritis-Lesebuches mit Inhaltsverzeichnis
und der Einführung der Redaktion, ein
komplettes Ansichtsexemplar (PDF ohne
Druckfunktion) und einer Bestellmöglich-
keit als E-Book oder Printversion.

Impressionen
aus Denver und Boulder



Ken's Haus in den Bergen von Boulder



Das I-I Büro
in Boulder



Das Haus mit Ken's Loft in Denver



Rich Fegley

Das Kongress-Erlebnis

Fortbildungspunkte
sind beantragt

Akademie 
Heiligenfeld

Bewusstsein und Psychotherapie
Spirituelle und transpersonale Dimensionen einer
Wissenschaft des Bewusstseins

14. - 17. September 2006, Bad Kissingen

Leitung: Dr. Joachim Galuska

Vorträge, Workshops, Symposien, Kulturprogramm

u.a. mit Pater Dr. Anselm Grün, Willigis Jäger, Dr. Joachim Galuska,
Dr. Albrecht Mahr, Holger Kalweit, Prof. Dr. Rolf Verres, Dr. Claudio Naranjo,
Prof. Dr. Heinrich Dauber, Prof. Dr. Gina Kästele, Dr. Luise Reddemann
und 50 weiteren Referenten.

Programm und Anmeldung unter Tel 0971 8206-3600,
Bismarckstraße 40, 97688 Bad Kissingen

www.akademie-heiligenfeld.de

”Begegnung - Vernetzung - Inspiration - Spiritualität -
Transpersonale Perspektiven - Bewusstseinsentwicklung ”